



Asemwald intern 168

Juli
2025



Blick durch die Stelen der erneuerten Brunnenskulptur. Ihre Farbgebung und Ausrichtung entsprechen jetzt wieder dem Original. Welchen Aufwand die Rekonstruktion beanspruchte, schildert sehr anschaulich der Beitrag auf Seite 3.

Bildet der Brunnen den Mittelpunkt unserer Wohnstadt, so hat sich das Brunnenfest inzwischen zu einer richtigen Erfolgsstory entwickelt. Mehr dazu auf Seite 2.

Foto: Holger Vanselow

Titel: Stefan Senf, Blick von der Rollschuhbahn in Richtung Gebäude B

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald Heft 168 Juli 2025

Inhalt

Editorial	1
Aktuell	2
Wir im Asemwald	24
Vereine	34
Ratgeber	39
Aus der Nachbarschaft	42
Architektur und Außenanlagen	48
Kultur und Umwelt	51
Ambulante Dienste	53
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	54
Wichtige Telefonnummern	56

Impressum

Herausgeber

Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald

Redaktionelle Koordination und Anzeigen

Walter Baumgärtner (kommissarisch)

0711 23126922

asemwaldintern@asemwald.de

Redaktion

Walter Baumgärtner (red), Daniela Böhm, Wiltrud Erpelt, Thomas Ferwagner, Mascha Freudenberger, Barbara Ital, Joachim Letsch, Barbara Narr, Werner Pohl, Ernst-Felix Rüdel, Stephan Schreiner, Wolfgang Walla, Felix Wolf, Adriana Zwink

Layout

Angelina Massetti (Offizin Scheufele)

Walter Baumgärtner

Rat & Tat

Tobias Catterwell, Ralf Dembach, Annette Sante, Evelyn Sindermann, Melisa Softic, Gudrun Stubbe, Elke Walter

Gender-Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit verwendet Asemwald intern das generische Maskulinum. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Die veröffentlichten Leserbeiträge müssen nicht immer die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal unvermeidlich. Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Einsendungen.

Satz und Druck

Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart
Erscheint im April, Juli und November



Liebe Asemwälder und liebe Asemwälderinnen

Die ersten sechs Monate Jahres sind schon wieder vorbei! Finden Sie nicht auch, dass alles wie im Nu dahinzieht?

Bald werden wir überall neue Aufzugsanlagen haben. Dank der sehr guten Leistungen der Aufzugsmonteur konnte der Zeitplan des Sanierungsprojektes eingehalten werden. Am 26. Juni erfolgte die endgültige Freigabe von jeweils einem neuen Aufzug in Haus 8 und 25 durch den Bauherren. Zugewogen waren TK-Elevator GmbH, PlanR Ingenieurgesellschaft für Fördertechnik und der Verwaltungsbeirat. Es gab keine Beanstandungen. Auch der TÜV, der die Anlage schon eine Woche früher begutachtet hatte, konnte grünes Licht geben.

Die Instandsetzungsarbeiten der Tiefgarage starteten pünktlich. Die Firma Geiger Bauwerksanierung GmbH & Co. KG, die neu mit der Bauausführung beauftragt ist, macht einen sehr guten Job. Gehen Sie doch einmal auf die Homepage des Unternehmens (Bauwerksanierung | Geiger Gruppe).

Da sehen Sie einige Beispiele gerade im Bereich Tiefgaragen-Sanierung. Die Arbeiten bei uns verlaufen sehr sorgfältig, der Umgang mit der Baustelle fällt positiv auf. Dass die Wahl gerade auf diesen kompetenten Partner fiel, haben wir Herrn Sebastian Lehmann von IFB Ingenieure GmbH zu verdanken.

Leider müssen auch in diesem Jahr wieder Bäume gefällt werden, das heißt, einige wurden bereits gefällt. Der Grund ist schnell erklärt: Die betroffenen Bäume drohten bei kräftigem Wind umzustürzen. Wir stehen in der Wegesicherungspflicht und mussten eingreifen, damit niemand zu Schaden kommt.

Die aktuellen Temperaturen sind für alle sehr anstrengend. Schützen Sie sich vor der sengenden Sonne. Kommen Sie gut und gesund durch den Sommer und bleiben Sie zuversichtlich!

Herzlichst Ihr Stephan Schreiner

STUTTGARTER AMTSBLATT

**Lassen Sie sich jeden Donnerstag
aktuell informieren!**

Testen Sie jetzt das Stuttgarter Amtsblatt:

Bestellen Sie ein kostenloses Probe-Abo
mit vier Ausgaben unter

Telefon 0711/216-91787 oder

E-Mail: aboservice@stuttgart.de

www.stuttgart.de/amsblatt



Das Brunnenfest – wie alles begann

Diesen Frühsommer jährt sich das beliebte Ereignis zum sechsten Mal.

Das gemütliche Beisammensitzen am Brunnen mit den Nachbarn bei Getränken und Bratwurst ist zu einer festen Größe im Asemwald geworden, immer an einem Donnerstagabend Ende Juni/Anfang Juli. Im Laufe der Jahre hat sich das Fest ausgeweitet, das Angebot an Getränken und Speisen

wurde größer und damit auch die Planungen aufwendiger und ausgefeilter.

Im Laufe der Jahre? Haben Sie gewusst, dass wir dieses Jahr erst beziehungsweise schon die 6. Auflage feiern?

Dem Fest vorausgegangen war eine jahrelange Baustelle, verbunden mit Lärm, Dreck und Ärger für Verwaltung, Beirat und Bewohner. Über eine ganze Saison musste der Asemwald auf seinen Brunnen verzichten, keine Fontänen, keine Kinder am Beckenrand, kein be-

schauliches Sitzen mit Blick auf das Wasser, dafür Bagger und Absperrgitter.

Die schwierigen Instandsetzungsmaßnahmen zogen sich von Herbst 2016 bis Frühjahr 2018, weil sich die erste Sanierung als mangelhaft herausstellte. Umso dankbarer war man, als endlich wieder das Wasser plätscherte und wir unseren Brunnen zurückhatten. Aus dieser Situation heraus beschloss der damalige Beirat, vertreten durch die Herren Behrendt, Kundt und Pohl, spontan ein Fest zu organisieren, um den Brunnen würdig einzuweihen.

Gedacht war an ein nachbarschaftliches Treffen in Form eines Picknicks, bei dem sich jeder selbst etwas zu Essen und zu Trinken mit herunterbringen sollte. Die Hausmeister stellten ein paar Biertischgarnituren auf, sämtliche Bänke wurden peu à peu am Abend aus dem Gelände zusammengetragen. Eine Getränkeausgabe gegen Abgabe zum Selbstkostenpreis wurde organisiert, aber es gab keine Verköstigung. Der Beirat hatte zur Feier einen Chor eingeladen, der unter der Pergola (ebenfalls frisch saniert) die Menge begeisterte. Familien machten es sich mit Bollerwagen, Picknickdecke und Pizza auf dem Boden gemütlich, während die Kinder fröhlich durch den Brunnen plantschten. Alles in allem war es ein gelungener Abend mit netten Begegnungen und alle waren sich einig: Das müssen wir unbedingt wiederholen.

Im Jahr darauf beschlossen die Hausmeister Eddi Stuhl und Brano Bevanda, dass zu so einem Fest die Bratwurst nicht fehlen darf und stellten sich daraufhin selbst hinter den Grill. Das Angebot wurde freudigst angenommen. Auch der Kindergarten präsentierte sich mit selbstgebackenen Leckereien.

Coronabedingt mussten wir zwei Jahre pausieren, um im Juni 2022, unserem Asemwaldjubiläumsjahr, richtig loszulegen. Teile des inzwischen größeren Beirats und viele Freiwillige koordinierten die Vorbereitungen. Mit Unterstützung der lokalen Gastronomie konnten auf mehreren Grillstationen die Klassiker angeboten werden, die Getränkeauswahl wurde größer, ein Nachbar kümmerte sich mit seiner Anlage um die musikalische Beschallung. Neu war die Idee, die Verköstigung auf Spendenbasis anzubieten. Hat sich bis



Der Brunnen war lange Zeit eine Baustelle. Seine Instandsetzung stellte sich als unerwartet schwierig heraus und dauerte weit über ein Jahr.

Fotos: Daniela Böhm



Das erste Brunnenfest im Frühsommer 2018: Dr. Andreas Behrendt (links), damals Vorsitzender des Verwaltungsbeirats, und Holger Vanselov (Mitte) verkaufen Getränke zum Selbstkostenpreis.



Im Folgejahr ergreifen die Hausmeister Eduard 'Eddie' Stuhl (links) und Brano Bevanda die Initiative und werfen den Grill an. So muss es sein, denn was wäre ein Fest ohne Bratwurst?



Brunnenfest im Jubiläumsjahr 2022. Die Zahl der freiwilligen Helfer hat deutlich zugenommen. Von links: Michaela Sprenger, Guntram Kunschner, Thomas Ferwagner, Vanessa Kickelhayn, Holger Vanselow und Ina Ferwagner.

jetzt bewährt und wird es bestimmt auch weiterhin tun.

Inzwischen hat sich eine Arbeitsgruppe Brunnenfest unter der Leitung von Ina Fröhlich gebildet, die Aufgaben sind klar verteilt und die Abläufe geregelt. Einen ganz großen Dank an dieser Stelle an Mahmut Krzalic, Wirt vom

Tennisclub, der mit Rat und Tat mit von der Partie ist und wichtige Utensilien bereitstellt wie Kühlschrank, Kühlwagen, Biertischgarnituren, diverse Grills, der die Getränke und die Lebensmittel besorgt und im Falle eines Engpasses seine eigenen Vorräte plündert. Auch die Hausmeister sind unverzichtbar und

tragen zu einem gelungenen Abend bei. Bleibt nur zu hoffen, dass uns der Wettergott weiterhin treu bleibt, damit wir auch dieses Jahr wieder sagen können: schön war's!

Daniela Böhm



Immobilienverkauf – professionell und erfolgreich.

Für solvente Kunden unseres Hauses suchen wir in Stuttgart

- Wohnungen
- 1- und 2-Familienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke

Wir bieten Ihnen hervorragende Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Vermittlung von Immobilien.

Auf Ihren Anruf freue ich mich!

Jörg Fischer

Immobilienvermittlung BW GmbH
Immobilienmakler für die BW-Bank
Telefon 0711 124-47241
joerg.fischer@immobilienvermittlung-bw.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK



Die Fotos zeigen drei Stadien der Brunnenskulptur: Ganz links das Original nach einem Entwurf des Malers und Bildhauers Emil Kiess Ende der 1960er Jahre. In der Mitte die Skulptur nach einer Renovierung aus späterer Zeit mit fehlerhafter Farbgebung sowie zusätzlichen Querstreben oben. Die Aufnahme ganz rechts ist vom April dieses Jahres. Jetzt hat die Anlage wieder ihr ursprüngliches Aussehen zurückerhalten und die an der Rekonstruktion Beteiligten finden sich zu einer spontanen Einweihungsfeier zusammen.

Der Asemwaldbrunnen in neuem, altem Glanz

Die Rekonstruktion des Originalzustandes machte detektivische Methoden notwendig.

Die von Emil Kiess entworfene und in der Frühzeit des Asemwaldes entstandene Brunnenskulptur bildet das Zentrum unserer Außenanlage – ein erstes Foto von der Brunnenskulptur in *Asemwald intern* findet sich auf dem Titelbild der Ausgabe 28 vom Juni

1978. Wie in der letzten Zeit festzustellen war, hat die Lackierung sehr gelitten, die beiden Skulpturen am Brunnen und an der Boulebahn zeigten deutliche Verwitterungsspuren. Die Aluminium-Stelen an der Boulebahn (eine Stele ist ein freistehender, meist schlanker, säulenartiger Pfeiler) wurden bisher noch nie saniert, dagegen bedurfte die Brunnenskulptur aufgrund ihres Standortes im Wasser zwischenzeitlicher Farberneuerung.

Verwirrende Suche nach den richtigen Farben

Nach der Ausschreibung unserer Verwaltung Klauf & Partner wurde die Firma Roland Heck GmbH & Co. KG in Gerlingen mit der Sanierung beauftragt, die sowohl die neue Farbbeschichtung als auch die Optimierung der Fußelemente und der Verankerung umfasste. Ich hatte der Verwaltung angeboten, die Sanierung zu begleiten und habe mit unserem Mit-Asemwälder Dr. Peter Hövelborn begonnen, die bestehenden Farben anhand einer RAL-Farbkarte zu identifizieren. Dr. Hövelborn war in den letzten 20 Jahren seines Berufslebens als oberster Denkmalpfleger der Stadt Esslingen am Neckar bestens mit der Identifizierung von historischen Farben betraut. Die Stelen wurden vor Ort mit den entsprechenden Farbe-Codes markiert, bevor sie Ende November 2024 demontiert und in die Werkstatt transportiert wurden.

Dabei ist jede Stele ein Einzelstück in Farbgebung und Aufteilung. Erst in der künstlerischen Komposition der einzelnen Elemente zueinander entsteht der gesamtheitliche Farbzauber.

In einer Abendsitzung mit Holger Vanselow und Dr. Andreas Behrendt



Bestimmung der Bestandsfarben

wollten wir nochmal anhand alter Aufnahmen Ausrichtung und Farbgebung abgleichen. Aufgrund der bis dahin vorliegenden Fotos stellten wir Unstimmigkeiten fest, die uns nicht erlaubten, die ursprüngliche Farbgebung eindeutig zu identifizieren.

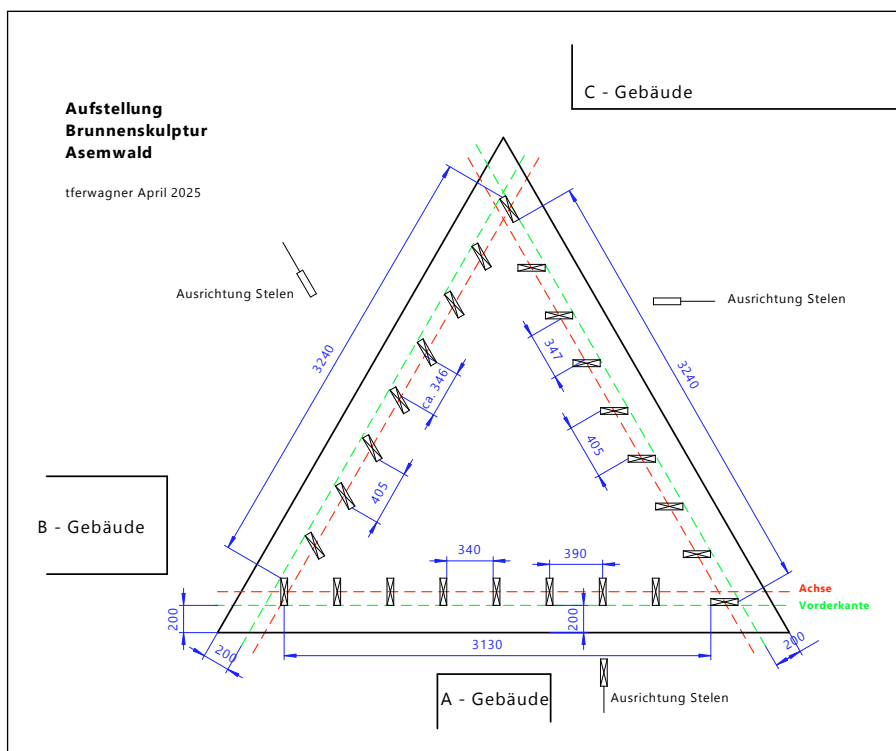
Der daraufhin erfolgte intensive Blick in die alten *Asemwald-intern*-Ausgaben war wenig zielführend: bis Mitte der 1990er Jahre gab es Farbfotos nur auf dem Umschlag – auf den Heft-Innenseiten waren die wenigen Fotos nur schwarz-weiß. Es gab nur zwei verwertbare Abbildungen in der Jubiläumsausgabe zum 40. Jahrestag, die leider auch noch zueinander widersprüchlich waren.

Ein Geistesblitz führte mich nochmal in die (meiner Meinung nach unsägliche) Abendschau-Folge des SDR von 1980, in der es einen Kameraschwenk über unsere Wohnanlage mit der Brunnenkulptur gab – *in Farbe!*

Diese Darstellung der Originalsituation wich erheblich von dem Bild ab, das wir in den letzten 25 Jahren gewohnt waren. Die seinerzeit erfolgte Sanierung war fehlerhaft – sowohl in der Farbgebung als auch in der Aufstellung. Ergänzt durch eine historische Farbaufnahme aus Richtung der Verwaltung, konnten wir nun die ursprüngliche Aufstellung rekonstruieren: die beiden Stelen-Reihen, die zum Gebäude C zeigen, waren im Rahmen der Sanierung seinerzeit miteinander vertauscht worden. Die Seite Richtung Gebäude A war spiegelbildlich eingebaut worden: die Innenseite zeigt danach fälschlicherweise nach außen.

Jede einzelne Stele geprüft

Als uns schließlich die Sortierung vorher-nachher klar war, kamen Zweifel an den Farbtönen auf. Zu diesem Zeitpunkt waren die Stelen bereits in der Lackierwerkstatt – zu unserem Glück jedoch noch nicht lackiert. So bin ich mit Holger Vanselow, der als Grafikdesigner ein geübtes Auge für Farben hat, in aller Frühe in die Werkstatt der Firma Torsten Buban Industrielackierung nach Gerlingen gefahren – der ganze Stapel mit den Stelen lag noch unsortiert vor uns – und wir haben dort Stele für Stele, Farbe für Farbe geprüft und bei allen annähernd zweifelhaften Farben mit Schleifpapier die oberste Schicht entfernt. Und siehe da: nach Entfernung der Deckschicht tauchte an



Korrekte Ausrichtung und Anordnung der Stelen

den entsprechenden Stelen genau die Farbe auf, die wir anhand der alten Farbbilder vermutet hatten. So haben wir – Stele für Stele – die historische Farbgebung rekonstruieren können. Die Güte der jetzigen Lackierung mit einer entsprechenden Oberflächenqualität bringt den neuen, alten Zauber zurück in unsere Wohnstadt.

Die Montage der Firma Heck war präzise: zusammen mit den verstärkten Fußelementen konnte auf die behelfsmäßigen horizontalen Verstreibungen an den oberen Enden komplett verzichtet werden. Sämtliche Stelen stehen nun wieder gemäß der ursprünglichen Planung strahlend, farbig-heiter und frei in der Mitte unserer Anlage.

Thomas Ferwagner



Aufbau der erneuerten Brunnenkulptur

Bundestagswahl

Die hier abgebildeten Säulendiagramme zeigen die Ergebnisse der **Wahl zum 21. Deutschen Bundestag** am 23. Februar 2025 für den Asemwald und für ganz Stuttgart. Nach dem Bruch der Ampelkoalition Anfang November und der gescheiterten Vertrauensfrage von Bundeskanzler Olaf Scholz Mitte Dezember 2024 waren vorgezogene Neuwahlen notwendig geworden.

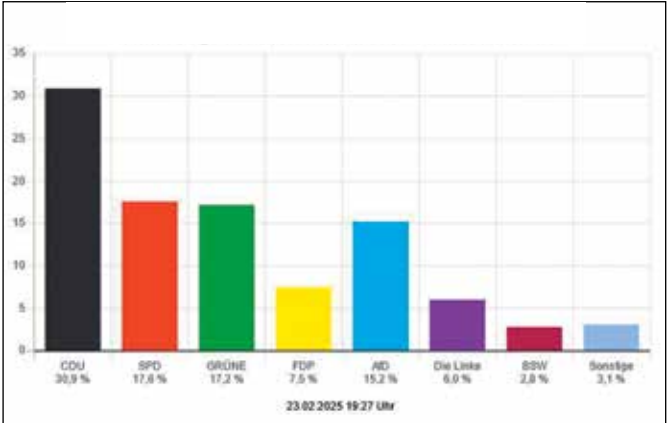
Wie schon bei der Europa-, Gemeinderats- und Regionalwahl letztes Jahr (siehe Ai 166) danken wir dem Statistischen Amt der Landeshauptstadt Stuttgart für die Bereitstellung der betreffenden Daten. Das Amt weist übrigens darauf hin, dass es wegen der Schließung des Gemeindezentrums gezwungen



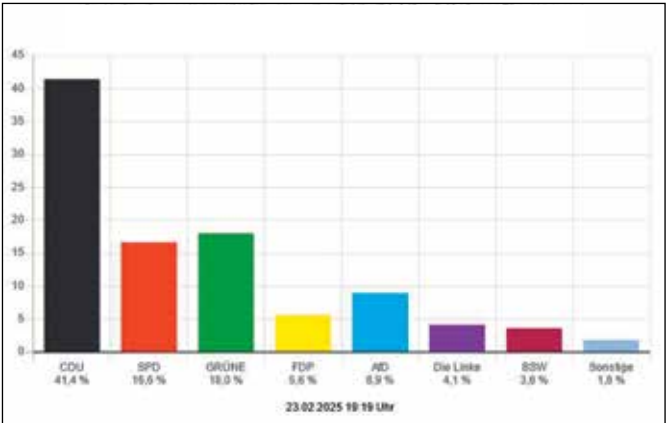
Verliert der Asemwald sein Wahllokal im Gemeindezentrum? Foto: Joachim Letsch

sei, nach einem neuen Wahllokal zu suchen. Sollten sich in unserer Wohnstadt keine geeigneten Räume finden, würden sich, beginnend mit den Landtagswahlen im März 2026, die Asemwaldbewohner wohl auf den Weg nach Birkach machen müssen.

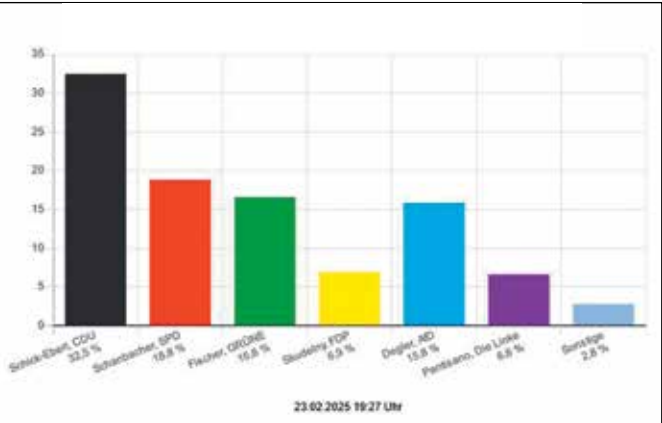
red



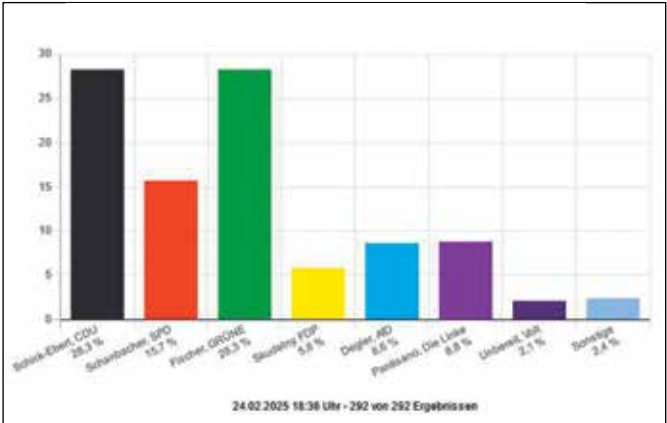
Asemwald: Zweitstimmen Urnenwahl



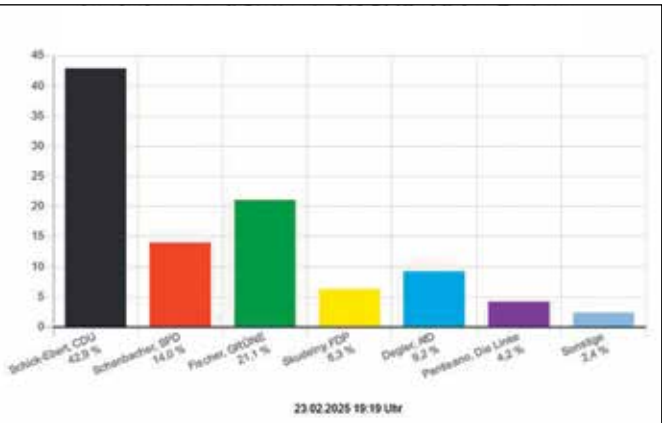
Asemwald: Zweitstimmen Briefwahl



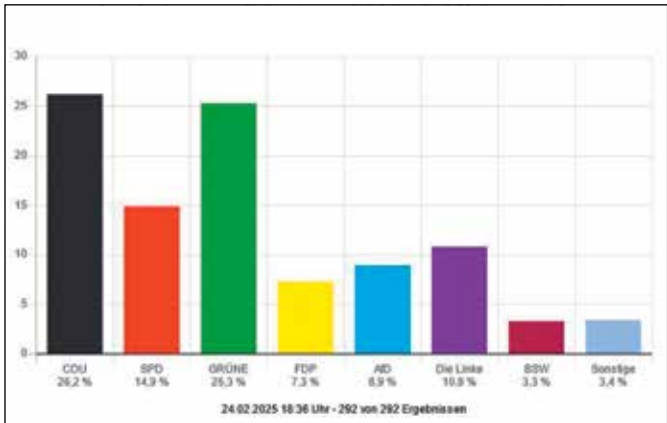
Asemwald: Erststimmen Urnenwahl



Landeshauptstadt Stuttgart: Erststimmen gesamt



Asemwald: Erststimmen Briefwahl



Landeshauptstadt Stuttgart: Zweitstimmen gesamt

**10%
SPAREN**

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Asemwalds,

seit über 90 Jahren ist Binder Reisen Ihr zuverlässiger Partner für komfortable Busreisen im Großraum Stuttgart. Unser Slogan **„Urlaub mit Kultur“** ist für uns kein bloßer Werbespruch – sondern ein echtes Versprechen: sorgfältig ausgewählte Reiseziele, geschultes Personal und ein moderner Fuhrpark sorgen für entspannte und sichere Reisen mit Anspruch.

Unser vielfältiges Angebot reicht von Tagesfahrten in die Region über entspannte KurReisen nach Abano und Montegrotto Terme bis hin zu kunsthistorisch begleiteten KunstReisen und KunstTagen. Egal für welches Reiseziel Sie sich entscheiden – bei Binder Reisen erwartet Sie immer ein Höchstmaß an Organisation, Service und Qualität.

Besonders praktisch: Bei allen Mehrtagesreisen holen wir Sie direkt an Ihrer Haustür ab und bringen Sie nach Reiseende wieder sicher zurück. So starten Sie entspannt in Ihren Urlaub ganz ohne Koffertragen oder Umsteigen.

Als Bewohner des Asemwalds erhalten Sie mit dem exklusiven Rabattcode **ASEMWALD10** ganze 10 % auf Ihre nächste Buchung. Telefonisch oder online ganz einfach einlösbar.

Bei Fragen stehen wir Ihnen täglich von 9 bis 17 Uhr telefonisch zur Verfügung und freuen uns darauf, Sie bald bei uns an Bord begrüßen zu dürfen!

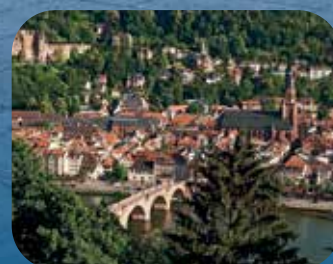
Kontakt:

Telefon: 0711 13 96 50

Webseite: www.binder-reisen.de

E-Mail: info@binder-reisen.de

Weitere Angebote finden Sie
auf unserer Webseite:



HEIDELBERG UND DER KÖNIGSTUHL
Preis für 1 Tag **57 € p.P.**



JUGENDSTIL AN DEN KAISERBERGEN
Preis für 1 Tag **117 € p.P.**



BERNINA & GLACIER
Preis für 3 Tage **ab 985 € p.P.**



Hinweise:

1. Der Rabattcode ASEM WALD10 ist gültig bis einschließlich 31. Juli 2025 und richtet sich exklusiv an Bewohnerinnen und Bewohner des Asemwalds. Sowohl Bestandskunden als auch Neukunden. 2. Der Haustürabholservice steht ausschließlich bei mehrtägigen Reisen zur Verfügung, nicht bei Tagesfahrten.

„Nie das aufgeben, was für einen selber wichtig ist“

Am 20. November vergangenen Jahres feierte Asemwaldbewohnerin Hana May ihren hundertsten Geburtstag. Sie blickt auf ein außergewöhnliches Leben zurück: In Riga geboren, flieht sie 1941 vor der deutschen Wehrmacht – und damit wohl vor dem sicheren Tod – nach Pjatigorsk im Kaukasus, dann nach Tiflis und von dort zurück in den Norden nach Moskau. Wenige Jahre nach dem Krieg gelangt sie wieder nach Hause ins befreite Riga. Seit 1993 lebt Hana May zusammen mit ihrer Tochter Noëmi in unserer Wohnstadt.

Besonders die Erlebnisse ihrer Jugend machen die ausgebildete Konzertpianistin zu einer Zeitzeugin des »Jahrhunderts der Wölfe«, wie der russische Dichter Ossip Mandelstam die Epoche Hitlers und Stalins nannte. Redaktionsmitglied Barbara Ital hat für Asemwald intern mit ihr gesprochen.

Hana May hat mir schon sehr viel Interessantes über ihre Heimat berichtet,

von ihrer Kindheit, ihrer Jugendzeit erzählt. Danach bin ich jedes Mal sehr nachdenklich nach Hause gegangen. Wie wäre ich wohl mit diesem Schicksal, das sie hatte, fertig geworden? Mit jedem Bericht über ihr Leben wuchs meine Bewunderung für sie. Deshalb möchte ich ihren Lebensbericht durch dieses Interview auch anderen Mitbewohnern im Asemwald näherbringen. Vielleicht geht es vielen so wie mir.

Barbara Ital: Hana, woran erinnerst du dich als Kind besonders gerne?

Hana May: Meine Kindheit war sehr schön. Die strengen Winter sind mir besonders in Erinnerung geblieben. Teilweise hatten wir minus 20 bis 30 Grad Celsius. Nach der Schule ging ich rasch nach Hause, legte meine Schulmappe ab und holte die Schlittschuhe hervor. Es war bitterkalt, aber auf der Eisbahn wurde mir warm. Und es waren viele Kinder dort. Wir hatten sehr viel Spaß miteinander. Und mein fester Wunsch war: ich will Eistanzerin werden. Dann gibt es einen hügeligen Teil von Riga. Dort trafen wir uns mit den Schlitten oder nahmen Skier mit. Ich selber war ein sehr lebendiges Mädchen. Wenn ich krank war – ich hatte alle Kinderkrankheiten – und ich das Bett hüten musste, was mir schwerfiel, las mir meine Mutter vor, bis ich selber lesen konnte. Das Lesen, gleich ob Literatur, Zeitschriften, Zeitungen ist bis heute noch sehr wichtig für mich.

BI: Und dein Vater? Wie erinnerst du dich an ihn?

May: Mein Vater war Bankdirektor. Er war bei seinen Kunden sehr beliebt. Er war herzensgut, wie meine Mutter. Beide waren sehr hilfsbereit und gaben dort, wo Not war. Meine Mutter war Kinderkrankenschwester.

BI: Hattest oder hast du Geschwister?

May: Ich hatte eine vier Jahre ältere Schwester, die mir das Leben rettete, als wir während des Zweiten Weltkrieges flüchten mussten. Wir beide mussten alleine fliehen. Wir hatten keine Koffer dabei, nur einen kleinen Rucksack mit dem Nötigsten. Darunter Salz und Verbandszeug, Jod, Wasser und Brot. Meine Schwester nahm mich an die Hand. Wir winkten unseren Eltern zu. Sie mussten bleiben. Das war das letzte Mal, dass ich sie gesehen habe. Ich sehe meine Mutter noch vor mir, wie sie uns nachwinkte. Sie war eine bildschöne Frau. Immer wieder träume ich von ihr. Besonders jetzt, seit dem Krieg in der Ukraine. Die schrecklichen Bilder von dort bringen mir die Kriegsbilder aus Riga wieder zurück.

BI: Wie alt wart ihr?

May: Ich war 16, meine Schwester 20 Jahre alt. Sie suchte nach einer Mitfahrgelegenheit. Große Lastwagen kamen immer wieder vorbei, sie halfen den Flüchtenden dem Bombenhagel zu entkommen. Meine Schwester zog mich in einen Laster. Da saßen bereits viele Soldaten und Flüchtlinge.

BI: Wir kommen gleich darauf zurück, magst du noch etwas aus deiner Schulzeit berichten?

May: Oh ja! Der erste Schultag ist immer etwas ganz Besonderes. Ich denke, dass ist überall heute noch so. Bei uns ist es eine Tradition, immer zum ersten Schultag, immer am 1. September, den Lehrern Blumen mitzubringen. Wir waren vierzig Schülerinnen und Schüler. Der Klassenlehrer bekam einen wunderschönen, sehr, sehr großen Blumenstrauß. Die Lehrer wurden allgemein sehr geschätzt und geachtet.

Ich besuchte die deutsche Grundschule. Wir lernten außer Deutsch noch Englisch und Französisch als Fremdsprache. Denn mit Lettisch konnte man nicht viel anfangen. Mein Vater sagte immer: was ich meinen Mädchen mitgeben kann, ist das, was sie im Kopf haben.

BI: Du bist Konzertpianistin geworden? Wann entstand dieser Wunsch in dir?



Dr. Matthias Frenz (rechts) überbringt Jubilarin Hana May (Mitte) die Glückwünsche der Stadt. Links im Bild Frau Noëmi May, die Tochter Hana Mays.

May: Meine Mutter hatte eine wunderbare Stimme. Sie sang aber nur, wenn niemand dabei war. Wenn ich nach Hause kam, blieb ich in der Tür stehen und hörte ihr zu. Sie liebte Musik und sie spürte sehr bald mein Interesse an der Musik. Mit sieben Jahren erhielt ich Klavierunterricht. Von einem Privatlehrer, der das Petersburger Konservatorium besucht hatte. Mein Lehrer schaute mich an und sagte: Du hast sehr aufmerksame Augen und sehr bewegliche Finger. Die Kleine nehme ich. Ich konnte bereits eine None greifen, was mit sieben Jahren ein gutes Zeichen war. Mit acht bekam ich mein erstes Klavier. Ein Gebrauchtes, es hatte einen schönen Klang, mir gefiel es sehr. Und dann ging ich auch schon mit meinen Eltern in die ersten Konzerte, lernte viele Komponisten kennen. Mein Vater kommentierte meinen Wissensdurst und Lerneifer gerne mit den Worten: was man kann, kann niemand nehmen.

Bl: Und dann kam der Zweite Weltkrieg, du mit deiner Schwester auf der Flucht. Noch während der Schulzeit, deine Schwester in der Berufsausbildung.

May: Meine Schwester und ich mussten immer weiter. Wir waren auf der Suche nach einer festen Bleibe und um dem Krieg zu entkommen. Wenn man uns zwei so junge Frauen sah in unseren Sommerkleidern, nur mit einem Rucksack ausgestattet, nahm man uns sofort mit. Wir hatten immer Hunger und waren froh, wenn es etwas zu essen gab. Wir begegneten so vielen hilfsbereiten Menschen, die uns zu essen gaben und Schlafplätze anboten, das war immer wieder spontan, völlig selbstlos, das vergisst man nie. Ich erinnere mich noch: wir bekamen für einen Monat 1 Liter Öl und 300 Gramm Brot.

Bl: Wo wart ihr inzwischen? Wie weit kamt ihr dann, weißt du das noch?

May: Die erste feste Bleibe war im Kaukasus, in Pjatigorsk, wo eine Tante von uns lebte. Bei ihr kamen wir unter und arbeiteten neben der Schule in einem Spital zur Unterstützung der Verwundeten. Nach meiner Arbeit fuhr ich mit der S-Bahn etwa eine Stunde nach Kislowodsk. Zu ihrer Unterhaltung sangen wir zusammen wunderschöne Volkslieder und ich begleitete sie am Klavier. Sie hatten alle wunderschöne Stimmen. Nach einem Jahr mussten wir von einem Tag auf den anderen gehen. Über eine Militärstraße kamen wir nach



Redaktionsmitglied Barbara Ital (links) im Gespräch mit Hana May

Tiflis. Hier kannten wir niemand, kamen zuerst in einem Kloster unter. In einem riesigen Saal bekamen wir einen Schlafplatz. Meine Schwester hatte mit dem Medizinstudium begonnen und bekam ein Angebot zu studieren in einem Nachbarort. Ich war ohne Obdach, wurde dann aber von einer hilfsbereiten Frau aufgenommen. Ich fand dann bald eine feste Bleibe, gab Nachhilfe in Englisch, machte Übersetzungen am kunsthistorischen Museum. Dabei studierte ich weiter am Konservatorium. Von einer Pianistin bekam ich eine Empfehlung nach Moskau, ich sollte mich an Professor Feinberg wenden, ein Musikprofessor, der sehr bekannt war. Sie gab mir einen Brief mit, den ich sofort nach unserer Ankunft in Moskau abgab. Ich wurde zum Vorspielen eingeladen. Zum Glück hatte ich genügend Repertoire. Die Kommission entschied. Alle waren sie sehr bekannte Musiker der ersten Kategorie. Ich wurde aufgenommen. Welch ein wunderbares Glück. Ich fühlte mich wie im siebten Himmel. Ich war der glücklichste Mensch der Welt. Einen besseren Ausbildungsplatz konnte ich mir nicht vorstellen.

Bl: Was hat dir so viel Kraft gegeben, die Flucht zu überstehen, durchzuhalten, nicht aufzugeben?

May: Es war die Liebe zur Musik. Ich hatte eine Devise: Nie das aufgeben, was für einen selber wichtig ist. So kann man weiterleben, so schwierig es oft ist. Das dringende Bedürfnis dafür

ist wichtig. Wenn ich allein bin, spiele ich immer noch.

Bl: Hattest du Lieblingskomponisten?

May: Die Komponisten, die mir besonders in schweren Zeiten Halt und Kraft gaben, waren Bach und Schubert. So, wie andere in die Kirche gehen, war ihre Musik für mich Trost, Hoffnung und Zuversicht. Rachmaninow mag ich auch sehr gern, Mozart ist am schwersten zu spielen. Er ist ein Genie der ganz besonderen Art.



Frau May auf der Ausstellung »Unser Stuttgart – in jedem Alter« neben dem Exponat, das ihr gewidmet war. Die Ausstellung fand im Juni im Rathaus Stuttgart statt.

Bl: Kamt ihr danach wieder nach Riga zurück?

May: Wir blieben von 1945 bis 1947 in Moskau. Ich machte den Abschluss als Pianistin und begann das Orgelstudium. In Riga arbeitete ich gleich als Konzertpianistin. Die Stadt lag in Trümmern, besonders die Altstadt war sehr beschädigt. Es gibt ein wunderschönes Jugendstilviertel in Riga. Dieses Viertel wurde detailgetreu wieder aufgebaut und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. 1950 heiratete ich, 1958 kam meine Tochter Noëmi auf die Welt, mit der ich seit dem Tod meines Mannes zusammenlebe. Mein Orgelstudium hatte ich abgeschlossen und arbeitete als Pianistin und Lehrerin. Bei uns gab es kein Wirtschaftswunder, wir hatten alles verloren. Wenn ich in Riga bin, gibt es immer noch Schüler dort, die sich an mich erinnern. Es ist meine Heimat geblieben. Jahr für Jahr fliegen meine Tochter und ich in den Sommerferien dorthin. Ein guter Freund fährt uns vom Asemwald zum Frankfurter Flughafen, seit es keinen Direktflug von

Stuttgart aus mehr gibt. Es ist für ihn selbstverständlich, uns dann auch dort wieder abzuholen. So liebe Menschen gibt es hier im Asemwald.

Bl: Und wann kamt ihr in den Asemwald?

Noëmi May (Tochter Hana Mays): Meine Eltern zogen 1993 in den Asemwald, Freunde von uns fanden hier eine Wohnung für sie. Zuerst eine möblierte Wohnung, dann eine eigene Wohnung zur Miete in Haus 2. Mit unserem Vermieter hatten wir sehr großes Glück. Bald danach kam auch das Klavier aus Riga. Meine Eltern fühlten sich immer sehr wohl hier.

Hana May: Ja, ich fühle mich immer noch sehr wohl. Nun lebe ich schon 32 Jahre hier. Hier leben so viele freundliche Menschen, mit denen ich sehr herzlichen Kontakt habe. So schön wie hier ist es nicht überall. Das ist ein großes Glück.

Bl: Liebe Hana, ich danke dir sehr für dieses Gespräch!

Nachbemerkung

Wer Hana May gegenüber sitzt, ist beeindruckt von ihrer schönen, aufrechten Haltung und der Lebenskraft, die sie ausstrahlt. Zum Gehen nimmt sie nicht mehr als einen Stock zu Hilfe. Wenn wir uns in der Gartenanlage treffen und über das sprechen, was sie gerade bewegt, verstreicht im Nu eine halbe Stunde. Sie wollte sich bei dieser Gelegenheit noch kein einziges Mal hinsetzen! Und selbst wenn sich durchaus die eine oder andere Beschwerde einstellt, wenn etwa der Blutdruck mal nicht so ist, wie er sein sollte – nach kurzer Zeit ist Hana May wieder auf der Höhe und teilt ihre Lebensfreude mit. Alle, die sie kennen, bewundern sie und lassen sich gerne von ihrem positiven Wesen anstecken. Ich wünsche ihr alles Liebe weiterhin.

Barbara Ital

NIKOLAUS CUSANUSHAUS TAGESPFLEGE

- GEMEINSCHAFT ERLEBEN
- SOZIALES UMFELD ENTLASTEN
- LEBENSQUALITÄT GENIEßEN

Unsere **Tagespflege** bietet älteren Menschen, die noch gerne in ihren eigenen vier Wänden leben, ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot in einer aktiven Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. **Interesse? Info und Beratung unter Telefon 0711-45 83-882**



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 0711 - 45 83 - 0 · tagespflege@n-c-h.de

VERKAUF | VERMIETUNG | WOHNEN | GEWERBE

LINK IMMOBILIEN



IMMER EINE GUTE ENTSCHEIDUNG.



**Was ist unsere
Immobilie aktuell wert?**

Einfach QR-Code mit dem Handy scannen
und Daten eingeben.



LINK Immobilien GmbH Stuttgart | Ostfildern | Fellbach

Kirchheimer Straße 52 | 70619 Stuttgart-Sillenbuch

Tel.: 0711- 933 411 50

fildern@link-immobilien.info | www.link-immobilien.info



Ihr Profi-Makler – 5x im Großraum Stuttgart



Besonders der Spielplatz auf dem Asemwald-Gelände hatte es den Filmemachern angetan.

Foto: Daniela Böhm

Ein Hauch von Hollywood

Angekündigt worden waren die Dreharbeiten ja. Dennoch staunten die Asemwälder nicht schlecht über das, was sich da während mehrerer Wochen zu Beginn des Jahres in ihrem vertrauten Umfeld Außergewöhnliches tat.

Das die Kulisse der drei markanten Hochhäuser für Fotografen und Filmemacher ihren Reiz hat, ist für ihre Bewohner keine neue Erfahrung. Ob als Hintergrund für Mode-Fotoshootings oder Videoclips oder ob als eigentlicher Grund für Filmaufnahmen, wie zuletzt bei der SWR-Dokumentation über das Leben im Asemwald – unser hochgeklapptes Dorf übt augenscheinlich einen ganz besonderen visuellen Reiz auf Filmschaffende aus. Aber während sonst allenfalls mal ein halbes Dutzend Kreative mit Kameras und Mikrofonen auf dem Gelände unterwegs sind, waren die Dreharbeiten für „Drei Kameradinnen“ eine andere Hausnummer. Was Wunder, handelt es sich doch um einen veritablen Kinofilm, in dem der Asemwald mehr als nur eine Nebenrolle spielen wird.

Für die Verfilmung des anspruchsvollen gleichnamigen Buches der

Autorin Shida Bazayr, das die Freundschaft von drei jungen Frauen mit Migrationshintergrund thematisiert, rückte ein Tross von mehr als 50 Beteiligten an. Auf dem Waldparkplatz an der Ohnholdstraße entstand ein Basiscamp für Catering und Logistik, und während etlicher Tage konnten die Asemwälder aus nächster Nähe miterleben, wie eine professionelle Filmproduktion abläuft. Nicht nur das Außengelände, auch einige Wohnungen waren Schauplatz diverser Szenen. So spielten sich mal turbulente Dialoge zwischen Parkplätzen und Balkonen ab, mal wurde dem Spielplatz mit allerlei Ergänzungen ein neues Äußeres verpasst. Und damit nicht unversehens Unbeteiligte im Geschehen auftauchten, mussten Bewohner immer wieder Alternativrouten zu vertrauten Laufstrecken wählen, weil Wege von freundlichen Helfern des Filmteams zeitweise gesperrt wurden. Weil aber alles in entspannter Atmosphäre vorstättenging, verlief das Miteinander von Einheimischen und Gästen durchweg harmonisch.

Produzent Ben Zerhau war von Beginn an vom Asemwald angetan, den er und seine Mitstreiter nach Streifzügen durch Stuttgart im November und Dezember ins Auge gefasst hatten. Gesucht wurde eine Siedlung mit „posi-

tiver Atmosphäre“, keinesfalls, wie das manches Mal zuvor ja schon der Fall gewesen war, Gebäude, die mit sozialer Schräglage hätten assoziiert werden können. Als besonderer Pluspunkt stach gleich der gepflegte Spielplatz ins Auge, der bei den Dreharbeiten eine Hauptrolle spielen sollte. Im Gespräch während der Arbeit vor Ort lobte Zerhau die „cineastische Anmutung“ des Gebäudeensembles. Es gebe wenig Gebäude, die man so gut darstellen könne.

Von den Dreharbeiten nahmen Zerhau und seine Crew positive Erinnerungen mit auf die Reise zu weiteren Drehorten. Gelobt wurde die gute Logistik vor Ort inklusive der Geschäfte, die kooperative Hausverwaltung und das unkomplizierte Miteinander von Filmschaffenden und Bewohnern. Ein festes Motiv über einen längeren Zeitraum war für die Beteiligten eine erholsame Ausnahme. An zahlreichen weiteren Drehorten dauerten die Dreharbeiten oft nur zwei oder drei Tage.

»Drei Kameradinnen« kommt – Stand der Auskunft im Frühjahr – voraussichtlich Ende 2025 in die Kinos und wird dann im kommenden Jahr im Fernsehen (SWR) ausgestrahlt werden. Da dürften im Asemwald wohl einige Fernsehparties in nachbarschaftlicher Runde fällig werden.

Werner Pohl

In eigener Sache

Im Frühling 2020 hat Herr Walter Baumgärtner dankenswerterweise die Verantwortung für *Asemwald intern* übernommen. Jetzt, nach fünf spannenden, abwechslungsreichen Jahren, möchte er sich aus Altersgründen gerne wieder zurückziehen.

An dieser Stelle bedankt sich das Redaktionsteam und der VBR sehr, sehr herzlich bei Walter Baumgärtner für seine unermüdliche und wertvolle Arbeit für *Asemwald intern*.

Jetzt unsere Frage an Sie: Hätten Sie Interesse, zusammen mit zwei, drei anderen Asemwäldern diese Funktion zu übernehmen?

Glauben Sie uns, es ist eine sehr schöne Herausforderung! Sie sind Mit-

glied eines Teams, das für den gesamten Herstellungsprozess zuständig ist. Sie sind nicht allein, sondern machen gemeinsam mit anderen das Heft von A bis Z. Dabei ist sehr viel Gestaltungsfreiheit möglich. Natürlich sollten die Asemwaldbewohner über die wichtigsten Angelegenheiten der Wohnstadt informiert werden. Aber es liegt ganz an Ihnen und Ihren Mitstreitern, frische Impulse zu setzen, neue Themen aufzugreifen und durch Networking weitere Autoren und Kooperationspartner zu gewinnen. Sie haben die Chance, *Asemwald intern* eine individuelle Handschrift zu verleihen!

Hilfreich für diese Tätigkeit sind Freude an Kommunikation und Organisationstalent. Da Sie und Ihr Team mit Texten zu tun haben, ist ein genauer Umgang mit der deutschen Sprache nützlich.

Keine Angst, niemand von Ihnen muss ins kalte Wasser springen! Bei *Asemwald intern* gibt es bewährte Grundstrukturen, auf die Sie zurückgreifen können. Natürlich werden wir Sie gerne beraten und Hilfestellung leisten, wenn Sie es möchten.

Melden Sie sich mit Ihren Fragen – wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Herzliche Grüße

Stephan Schreiner
Vorsitzender des Verwaltungsbeirats

Thomas Ferwagner
Stellvertretender Vorsitz des
Verwaltungsbeirats



Malteser
...weil Nähe zählt.



**Lecker. Vielfältig.
Zuverlässig**
Essen auf Rädern Ihrer Malteser

Auch an Sonn- und Feiertagen!

Haben Sie Lust auf eine Probewoche zum halben Preis?
Weitere Informationen unter **0711/92582-35**
www.malteser-stuttgart.de



Malteser
...weil Nähe zählt.



**Schnelle Hilfe
auf Knopfdruck**
Malteser Hausnotruf

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:
☎ **0800 9966010*** oder unter 🌐 malteser-hausnotruf.de

* kostenlos



**Refugium
für Gesundheit & Therapie**

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 56/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

**Refugium für
Gesundheit & Therapie**



- Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
- Bindegewebssmassage - Schröpftherapie -
- Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
- Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
- Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
- Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
- Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
- NordicWalkingTraining -
- PersonalTraining - BodyLightTraining -

Ohne neue Fenster bleiben alle Energiemaßnahmen illusorisch

Die Fensterelemente im Asemwald nehmen 80 Prozent der Fassadenfläche ein. Damit spielen sie eine zentrale Rolle bei der Reduzierung des Energieverbrauchs.

Ich bin Andreas Steidle-Sailer, 66 Jahre alt und Diplom-Ingenieur im Bauwesen. Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit energetischen Fragen, aber mehr im Schiffs- und Yachtbau als bei Gebäuden. Als Unternehmer ist es mir wichtig, dass sich Energie- und Umweltmaßnahmen eben auch rechnen, denn nur so lassen sich alle mitnehmen.

Seit Dezember 2023 wohnen meine Frau und ich jetzt im Asemwald und sind besonders von der so netten Gemeinschaft angetan. Gerade dieses Gemeinschaftsgefühl macht diese WEG aus und unterscheidet sie von anderen

Hochhaussiedlungen, die oft zu sozialen Brennpunkten heruntergekommen sind.

Um so einer negativen Entwicklung weiter vorzubeugen, kommt es nicht nur auf das weitere Engagement von uns Asemwäldern für die Gemeinschaft selbst an, sondern auch darauf, dass die Wohnungen, Gebäude und Anlagen weiter in gutem Zustand gehalten werden sowie die Neben- und Heizkosten in einem leistbaren Bereich bleiben.

Das ist bei einem nun über 50 Jahre alten Objekt und im Besonderen im Bereich der Heizungs- und Warmwasserenergie eine Herausforderung (hohe Vorlauftemperaturen und gigantischer Energieverbrauch). Die preiswerteste Energie ist dabei aber immer die Wärme, welche man einspart und gar nicht erzeugen muss. Und auch wenn die Gaspreise für 2025 wieder – vorübergehend – günstiger sind, der Gaspreis

wird weiter steigen und die Umstellung auf Wasserstoff ist in weiter Ferne.

Warum die Sanierung der Fenster?

Dabei gibt es durch den extrem hohen Anteil von Fensterelementen an der Fassadenfläche von zirka 80 Prozent eine ganz nahe liegende Möglichkeit, um mehr als die Hälfte unseres Energieverbrauches von rund 15 Gigawattstunden pro Jahr (GWh/Jahr) einzusparen. Wir müssen einfach nur überall Wärmeschutzfenster einbauen, was in unserer Wohnung eine Einsparung der Heizungswärme im Vergleich zu den Vorbesitzern von etwa 70 Prozent ausgemacht hat.

Gelingt es, dass insgesamt mindestens 90 Prozent der Fenster erneuert werden – ungefähr 20 Prozent der Wohnungen sind es schon –, dürfte der Energieverbrauch sich um mindestens 6 GWh auf dann noch 6 bis 9 GWh/Jahr reduzieren (Annahme Warmwasser 3 GWh/Jahr).

Erst dann ist es aus meiner Sicht überhaupt sinnvoll, über weitere Schritte wie der Nutzung von Geothermie (Probebohrung durch die Stadt erforderlich) und Wärmepumpen oder Luft-Wärmepumpen nachzudenken. Als dritten Schritt kann man dann über die weitere eigene Stromerzeugung für diese Wärmepumpen und auch die Eigenversorgung der Bewohner nachdenken (Hackschnitzel oder Photovoltaik mit Speicherung?). Denn erst dann ist das vorliegende Energiekonzept der EGS-plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH und die Gründung einer Energiegenossenschaft überhaupt mach- und umsetzbar. Denn bei dem jetzigen sehr hohen Wärmebedarf klappt das meines Ermessens nicht, zumindest eben nicht auf wirtschaftlich sinnvolle Weise.

Heutige Fensterelemente haben nur noch ein Fünftel des Wärmeverlustes der jetzt über 50 Jahre alten und teils defekten Fenster. Neben der erheblichen Einsparung an CO₂ sowie an Energie- und Heizkosten herrscht mit neuen Fenstern natürlich ein ganz anderes verbessertes Klima in den Wohnungen, in denen es dann eben nicht mehr un-

BÖHM Reinigungs-service

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Tel.: 07157-88 690 77
Mobil: 0152-33 80 11 22
E-Mail: service@Boehm24.com
www.Boehm24.com

Im Asemwald 10
70599 Stuttgart

- Unterhaltsreinigung
- Fensterreinigung
- Teppichreinigung
- Haushaltsauflösung
- Entrümpelung

BÖHM IT-Consult²⁴ Gebäudetechnik

Christian Böhm

Tel.: 0711-7823015
Mobil: 0171-7392544
E-Mail: boehm@IT-Consult24.de
www.IT-Consult24.de

Karl-Weller-Straße 27
70565 Stuttgart

- IT & EDV Lösungen
- Computer – Notebooks – Drucker
- Internet – Telekommunikation
- Netzwerke – Verkabelung
- Email – Hardware – Software
- Beratung, Planung und Umsetzung

gleichmäßig warm und kalt ist. Auch die Schallisolierung wird sehr viel besser. Und qualitativ gute Fenster lassen auch wieder eine Lebensdauer von über 50 Jahren erwarten. Laut Einschätzung eines mit dem Asemwald vertrauten Maklers erhöht ein Fenstertausch den Wohnungswert um deutlich über 10 Prozent.

Eine mögliche Umsetzung

Um diesen unbedingt notwendigen Fenstertausch schnell umzusetzen, empfiehlt es sich, dies für alle Eigentümer in einer konzentrierten Aktion zu *bündeln*. Laut einem Fensterbauer, der bereits viele Fenster im Asemwald ersetzt hat, können dabei erhebliche Kostennachlässe erzielt werden (zirka 10 Prozent bei 50 Wohnungen pro Handwerker). Weitere Einsparungen von ungefähr 10 Prozent ließen sich erzielen durch

- eine Anpassung der technischen Vorgaben und die Wahl von Fenstergrößen, die in den Aufzug passen,
- sowie gegebenenfalls den Verzicht auf das Aufkleben von Aluminiumstreifen außen auf den Fensterrahmen (wenn die Außenrahmen schon in Alufarbe eingefärbt worden sind, es sich also um keine Folie, sondern um eine Durchfärbung handelt).

Bauphysikalisch muss man auch aufpassen, dass innen eine isolierende Sockelleiste vorhanden ist. Und ja, eine Dämmung mit dünnen Dämmplatten (zirka 2 Zentimeter auf und unter den Balkonplatten sowie der Schottenwände) ist höchstwahrscheinlich sinnvoll und würde den Gesamtwärmeverlust weiter absenken.

Zuletzt ist eine Förderung zu erwarten, die bei mindestens 20 Prozent

liegen dürfte. Die Fenstererneuerung (die normalerweise innerhalb eines Tages pro Seite erfolgt) kann um ein Drittel oder mehr günstiger werden und bei einer Wohnung mit 100 Quadratmeter dann rund 13.000 bis 15.000 Euro kosten (ohne Rollläden oder Markisen). Die Heizkosten dürften sich um etwa 120 bis 150 Euro im Monat oder 1.440 bis 1.800 Euro im Jahr verringern.

So amortisiert sich die Erneuerungsmaßnahme allein aus den niedrigeren Heizkosten innerhalb von 10 Jahren, und es lohnt sich sogar, hierfür einen Kredit aufzunehmen. Vermietende Eigentümer können die Kosten steuermindernd geltend machen und natürlich die Miete erhöhen.

So eine Bündelung zum Tausch möglichst aller Fenster ist also absolut sinnvoll.

Ich befürworte auch, dass dies nicht von der Gemeinschaft, sondern, wie früher schon einmal beschlossen, von jedem Eigentümer selbst gemacht wird. Wir müssen die Instandhaltungsrücklagen für weitere notwendige Aufgaben

vorhalten. Auch wird so eine gebündelte Fenstersanierung Organisations-, Ingenieurs- und Verwaltungsaufwand erfordern (zirka 250 Euro pro Wohnung). Es ist aber nötig, denn so ein Vorhaben sprengt die Möglichkeiten ehrenamtlicher Tätigkeit.

Die ergänzenden Dämmmaßnahmen sollten in meinen Augen dagegen von der Gemeinschaft direkt getragen und organisiert werden.

Aus meiner Sicht erübrigt sich dann aber eine weitere Dämmung der Fassade, da in den Waschbetonelementen (Stirnseiten, Riegel oben) ja eine zwar sehr dünne, aber immerhin vorhandene Isolierung existiert. Allein eine Isolierung der Wohnungsaußenwände zu den Aufzügen und Treppenhäusern hin ist gegebenenfalls sinnvoll. Denn hier wäre dann auch kein Gerüst erforderlich.

Die Fenstersanierung wäre ein weiterer großer Schritt in eine gute Zukunft des Asemwaldes!

Andreas Steidle-Sailer



Annette
Veas

Rechtsanwältin

Rechtliche
Betreuerin

Zivilrecht | Mietrecht | WEG-Recht

Filderhauptstr. 49 | 70599 Stuttgart
0711 450 55 45 | kanzlei@ra-veas.de

www.ra-veas.de

Seit über **25** Jahren

Ihr Experte für TV, SAT, INTERNET, TELEFONIE und mehr ...



BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE UND DARÜBER HINAUS ...

- Beratung & Umsetzung
- Markengeräte-Verkauf
- Installation & Montage
- Einweisung & Schulung
- Wartung, Kundendienst, Vor-Ort-Service
- Reparatur vieler Marken und Fabrikate
- Service in eigener Meisterwerkstatt
- Hi-Fi-Geräte, Plattenspieler, Musikelektronik

Telefon: 0711 - 479 2217 | Fax: 479 2218 | E-Mail: info@michel-tv.de | Web: www.michel-tv.de

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!

Reich:
Alles
richtig
gemacht!

- Geprüfte Statik und Schallschutz!
- Maximale Sicherheit!
- Wertzuwachs für Ihre Immobilie!
- Behaglichkeit und Wohnqualität!
- Gesundes Raumklima!
- Bereits über 180 begeisterte Asemwald-Kunden – fragen Sie uns gerne nach Referenzen Ihrer Nachbarn!
- Erfahrung seit über 50 Jahren

Wir sind gerne für Sie da!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
Mail: info@meinreichfenster.de
www.meinreichfenster.de



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

Wir verarbeiten das hochwertige Kömmerling Profil 76 AD

- Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!

Schonende, saubere Renovierung mit qualifizierten Reich Montageprofis

- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:

„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“

Sie möchten mehr erfahren?

Einfach anrufen 07351-580 10

Reich
Fenstervisionen
Fenster | Rollläden | Haustüren

Ganzheitliches Vorgehen

Viel Wärme geht außer durch die Fenster auch durch die Balkone und andere massive Bauteile verloren.

Mein Name ist Norbert Goerlich, ich bin 59 Jahre alt, Eigentümer einer Wohnung im Asemwald und Architekt. Ich beziehe mich auf den Artikel von Andreas Steidle-Sailer zur Fenster-sanierung, den ich als Konzept vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe schon kannte. Ich unterstütze die Aussagen von Herrn Steidle-Sailer vollumfänglich. Die technischen und monetären Aspekte sind meines Erachtens sehr gut durchdacht.

Ergänzend möchte ich zum Fenstertausch auf einen Effekt hinweisen, der vielleicht nicht jedem klar ist. Bei den großen Fensterflächen aller unserer Wohnungen stellt sich nach dem Fenstertausch schon bei einer geringeren Raumlufttemperatur auch bei klirrender Kälte eine wohlige Behaglichkeit ein. Anders herum gesagt, bei schlecht isolierten Fenstern brauche ich eine höhere Raumlufttemperatur, um mich wohl zu fühlen. Dies kommt von der Temperatur der uns umgebenden Flächen (Strahlungswärme). Die Wohnung, bei der gut isolierte Fenster eingebaut wurden, gibt also durch ihre geringere Raumlufttemperatur keinesfalls mehr Wärme an die angrenzenden Wohnungen ab – eher weniger. Es ist daher

nicht so, wie man im ersten Moment denken könnte, dass vom Einspareffekt etwas an die Angrenzer abgegeben wird, sondern eher das Gegenteil trifft zu. Er kommt bei dem an, der in neue Wärmeschutzfenster investiert hat und zum geringen Teil auch bei der WEG wegen des nicht nach Verbrauch abgerechneten Teils, aber nicht bei den Wohnungen um einen herum. Zudem, wie von Herrn Steidle-Sailer mehrfach betont, sinkt der Gesamtverbrauch im Asemwald und steigt die Möglichkeit auf ein besseres Heizungssystem.

Bauphysikalische Fachplanung

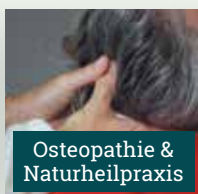
Nun komme ich zu meinem eigentlichen Anliegen: Viel Wärme geht außer durch die Fenster auch durch die Balkone und andere massive Bauteile – besonders in den Treppenhaukernen – verloren. Hier benötigen wir meines Erachtens eine kleine Beratung, welche die wirksamsten Maßnahmen ermittelt, um die Häuser langfristig wirklich fit zu machen. Besonders hervorzuheben sind die Balkone, deren Kühlrippenwirkung mit nur wenig Aufwand und sehr geringen Dämmstärken stark reduziert werden kann. Zusammen mit einem neuen Balkonbelag und einer neuen Abdichtung wären mit einer Maßnahme viele Themen auf einmal erledigt. Ob die Wandschotten zwischen den Balkonen oder die Betonbrüstungen große oder zu vernachlässigende Wär-

meabgeber sind, ob die Wände zu den unbeheizten Bereichen lieber innen oder außen nachgedämmt werden sollten, all das sollte punktuell in einem kleinen Bereich untersucht werden. Die Spareffekte von Maßnahmen an diesen neuralgischen Stellen unserer Häuser sind allerdings nicht so einfach einzelnen Wohnungen zuzuordnen. Daher ist es sinnvoll, diese Themen als Gemeinschaft anzugehen.

In meinem beruflichen Alltag arbeiten wir regelmäßig mit verschiedenen Bauphysikern zusammen. Sie ermitteln und berechnen die Maßnahmen, die zu weniger Heizungsverbrauch führen. Sie weisen auf die (durchaus komplizierten) Energiegesetze hin und wie man damit umgeht. Mit ihrer Hilfe ist eine Kosten-Nutzen-Analyse von Sanierungsmaßnahmen möglich. Daher gilt mein Appell an die Gemeinschaft und die Hausverwaltung, eine solche Fachplanung in Erwägung zu ziehen. Anhand vergleichbarer Projekte schätze ich eine Expertise für den ersten Schritt auf 10.000 bis 20.000 Euro. Genau können wir die Kosten erst erfahren, wenn wir diese Leistung ausgeschrieben haben. Ich denke, das sind überschaubare Kosten, für die wir eine gute Grundlage zur Verbesserung unserer Wohnanlage erhalten. Sehr erfreulich würde ich finden, wenn wir gemeinsam bei der nächsten WEG-Versammlung eine Beauftragung eines renommierten Bauphysikers beschließen könnten.

Norbert Goerlich

Wir bauen Sie wieder auf



TREFFPUNKT

GESUNDHEIT

Wir bieten eine breite Palette an Therapie- und Trainingsmöglichkeiten, um Ihre körperliche Gesundheit und Fitness zu fördern.

Alte Dorfstraße 53 . 70599 Stuttgart-Birkach

www.naturheilpraxis-osteopathie-kles.de
Telefon 45 99 70 51

www.physiotherapie-pflueger.de
Telefon 45 35 20

Komplexes Aufgabenfeld

Christian Kalmbach ist neuer
Büroleiter der Hausverwaltung.

Die Sanierung der Aufzüge ist im Frühsommer nächsten Jahres abgeschlossen, die der Tiefgaragen dauert noch bis zirka 2038“, sagt Christian Kalmbach, seit Januar der neue Büroleiter für Klauf & Partner Immobilienmanagement GmbH im Asemwald. „Der große Meilenstein jedoch, die zentrale Herausforderung, die sich heute schon abzeichnet, betrifft die Energieversorgung der Wohnstadt.“

Wichtige Ziele

Der Mann, der so sicher über Prioritäten spricht, bringt auch die nötige Erfahrung mit. Nach einer 2,5-jährigen Ausbildung zum Immobilienkaufmann, auf die eine 2-jährige Weiterqualifizierung zum Fachwirt folgte, arbeitete Christian Kalmbach ab 2009 für das Immobilienunternehmen Bietigheimer Wohnbau GmbH auf dem Gebiet Hausverwaltung. Danach wechselte er für mehrere Jahre zu Engel & Völkers Süd-West GmbH, einem der großen, unabhängigen Immobilienmakler Deutschlands, wo er im Bereich Commercial für Anlageimmobilien tätig war. Seit 2021 ist er bei Klauf & Partner. „Ich befasse mich mit der Verwaltung von Wohneigentümergemeinschaften, also dem klassischen Aufgabenfeld“, erklärt er. „Ein Objektbetreuer bei Klauf & Partner ist für zirka 20 Eigentümergemeinschaften mit Größen zwischen 30 und 100 Einheiten zuständig. Die Verhältnisse lassen sich ungefähr mit denen im Asemwald vergleichen.“

Außer unserer Wohnstadt verantwortet und begleitet Herr Kalmbach noch die Betreuung einer Neubauanlage in Stuttgart. Dort war er das letzte Jahr auch überwiegend als Verwalter vor Ort tätig. „Einer Entwöhnung vom klassischen Verwaltungsbüro“, wie er es



Christian Kalmbach

ausdrückt, „bedurfte es daher nicht. Ich muss jetzt jedoch lernen, mit den spezifischen Bedingungen eines großstädtischen Umfeldes zurechtzukommen – was mir wiederum gleich sehr gut gefiel. Es war keine große Umstellung.“

Die großen Investitionsmaßnahmen und die künftige Energieversorgung bleiben nicht die einzigen Vorhaben, mit denen sich die Hausverwaltung auseinandersetzen muss. Der Asemwald brauche auch mehr Transparenz bei Verwaltungsthemen, beschreibt der neue Büroleiter ein wichtiges Ziel: „Sehr vieles macht sehr schnell die Runde, es entstehen falsche Vorstellungen und damit aufwendige Missverständnisse. Denken Sie zum Beispiel an die Rohrsanierung, deren zeitliche Notwendigkeit aktuell fachlich geprüft wird!“

Das rechte Maß zu finden, gestaltet sich jedoch als Gratwanderung: Zu wenig Information führe leicht zu Gerüchten, zu viel davon behindere wiederum die Entscheidungs- und Handlungsfreiheit und könne sich durchaus desorientierend auswirken. „Was müssen

die Bewohner wissen? Und wie schaffen wir es, diese Informationen so einfach wie möglich, aber so umfangreich wie nötig zu transportieren?“

Besonderheiten des Asemwaldes

Christian Kalmbach sieht die Antwort auf solche Fragen darin, die Informationswege zu vertiefen und insgesamt mehr Dynamik anzustreben, auch mehr Flexibilität. Das klingt gut – aber was bedeutet es? „Bei Maßnahmen wie den Quartalsberichten, wo der Asemwald übrigens einer der Vorreiter bei Klauf & Partner war, haben wir konstante Prozesse“, erläutert Herr Kalmbach. „Sie verlaufen regelmäßig. Wir sollten aber beweglicher werden, wir sollten uns an aktuelle Aufgabenstellungen schneller anpassen und auch auf Dinge reagieren können, die sich unerwartet und in kurzen Zeiträumen ergeben.“

Würde hier Kommunikation mit dem Computer helfen? Vielleicht, aber bis jetzt ist der Asemwald sehr viel weniger digitalisiert als andere WEG, die Klauf & Partner betreut. Dort sind in der Regel 80 Prozent der Eigentümer im digitalen Dienstleistungs-Portal angemeldet. Herr Kalmbach möchte das in keinem Fall als Vorwurf verstanden wissen, meint allerdings: „Im Gegensatz zu anderswo gibt es im Asemwald noch sehr viel Laufkundschaft. Darin liegt die besondere Herausforderung unserer Tätigkeit hier. Laufkundschaft schränkt einerseits die Planbarkeit des Arbeitsalltages ein. Andererseits trägt sie zum Sozialleben bei, und das ist nicht unwichtig.“

Christian Kalmbach ist verheiratet. Er hat einen 4-jährigen Sohn und eine 1-jährige Tochter. Im Sommer 2024 und im Winter 2024/25 verbrachte er vor seinem Antritt im Asemwald insgesamt vier Monate im Vaterschaftsurlaub.

red

Wir schaffen Perspektiven



NEUBAU - RENOVIERUNG - MODERNISIERUNG



Kunststoff-Fensterbau GmbH

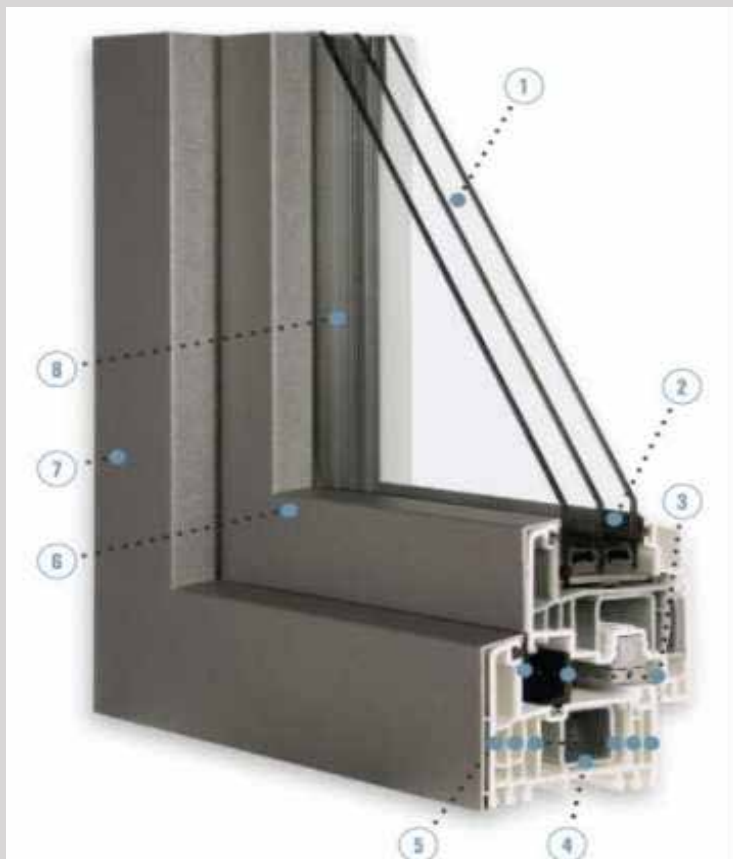
Carl-Zeiss-Str. 5 · 71154 Nufringen · Tel.: +49-7032-320 810 · Fax: +49-7032-320 819

Mail: info@fenstermueller.com · www.fenstermueller.com

Seit 2011 modernisieren wir Fenster im Asemwald

Bereits über 150 zufriedene Asemwald Nachbarn haben neue Fenster von uns erhalten

Unsere modernen Kunststoff-Fenster mit 6-Kammern, 82 mm Bautiefe und äußerer Aludeckschale erfüllen die Vorgaben der Eigentümergemeinschaft!



1. Wärmeschutzisolierglas 2- oder 3-Fach
2. unterschiedliche Glasdicken für Schallschutz und Stabilität
3. Dichtebenen
4. Stahlarmierung 2 mm für Stabilität
5. hohe Wärmedämmung mit 6-Kammern
6. schmale Ansichten
7. Aludeckschale
8. warme Kante

Fragen Sie uns nach einem Angebot

Trinkwasser – das bestüberwachte Lebensmittel in Deutschland

Verwaltungsbeirat Bernhard Ender im Gespräch mit Michael Suffner, dem Wassermeister der Stadtwerke Sindelfingen

Das Thema Wasser genießt bei den Bewohnern im Asemwald eine sehr hohe Aufmerksamkeit. Unsere Wohnanlage stammt aus den 1970er Jahren, die Forderung nach der Sanierung der Wasserleitungen wird immer größer. In *Asemwald intern 167* vom Oktober 2024 wurde über den Zustand der Wasserleitungen berichtet. Dieser Zustand wurde auch mit Bildern belegt, die bei einigen die Forderung aufkommen ließ, dass das gesamte Rohrnetz zu sanieren sei. „Das Wasser, das durch diese Rohrleitungen fließt, will man nicht einmal zum Duschen benutzen und schon gar nicht zum Trinken!“

Sind diese Annahmen richtig oder falsch? Kann **braunes Wasser** aus dem Wasserhahn unsere Gesundheit gefährden? Wer ist verantwortlich für die Wasserqualität und wer kontrolliert sie? Was sagt der Gesetzgeber über die Trinkwasserqualität und deren Erhalt aus?

Fragen, die ich mit Herrn Suffner diskutieren möchte. Er ist der Wassermeister der Stadtwerke Sindelfingen und betreut die gesamte Wasserversorgung in Sindelfingen. In seiner Verantwortung liegen die Aufbereitung, Speicherung und die Verteilung des Trinkwassers sowie deren Erhalt und Instandsetzung.

Bernhard Ender: Herr Suffner, von Berufswegen weiß auch ich, dass das Thema Wasser sehr komplex, aber auch äußerst interessant ist. Was können Sie uns über die Trinkwasserqualität im Allgemeinen sagen, ist das deutsche Trinkwasser wirklich so gut wie sein Ruf?

Michael Suffner: Ja!

BE: Wie können Sie das so sicher sagen?

Suffner: Das Trinkwasser in Deutschland ist das bestüberwachte Lebensmittel.

BE: Woher wird in Sindelfingen das Trinkwasser bezogen?

Suffner: In Sindelfingen gibt es Gebiete, die nur mit Bodenseewasser versorgt werden, und Gebiete, die aufbereitetes Trinkwasser aus dem lokalen Bereich unter Beimischung von Bodenseewasser bekommen.

BE: Wie wird bei Ihnen in Sindelfingen aus Wasser Trinkwasser?

Suffner: Das Rohwasser – lokales Wasser – durchläuft in einem Wasserwerk mehrere Aufbereitungsstufen.

Stufe 1: Ozonierung, das ist die Wasserdesinfektion mit Ozon. Bei diesem Verfahren wird dem Rohwasser 3-wertiger Sauerstoff zugeführt. Dabei oxidieren die gelösten Inhaltsstoffe zu löslichen Partikeln. Zusätzlich wird Ozon (O₃) zur Desinfektion des Rohwassers und damit der gesamten Anlage eingesetzt.

Stufe 2: Filtrierung mittels Quarzsandfilter. Hier werden die in Stufe 1 gelösten Inhaltsstoffe über geschlossene Schnellfilter herausgefiltert. Hier gilt das Minimierungsgebot der Trinkwasserverordnung.

Stufe 3: Filtrierung mittels Aktivkohle. In dieser Stufe werden organische Teilchen, wie zum Beispiel Humin-Farbstoffe sowie Geruchsstoffe entfernt. Außerdem wird das restliche Ozon aus Stufe 1 neutralisiert.

Stufe 4: Mischung. Auf Grund der geologischen Lage ist das Sindelfinger Grundwasser sehr hart. Aus diesem Grund wird ein gewisser Anteil an Bodenseewasser dazu gegeben, um die Gesamtwasserhärte zu reduzieren.

Stufe 5: Transportchlorung. Sollte es beim Transport des Wassers zu einem Rohrbruch kommen, wird durch das zugesetzte Chlordioxid einer Verunreinigung, die von außen kommen kann, entgegengewirkt.

BE: Wie und wie oft wird die Trinkwasserqualität kontrolliert?

Suffner: In den Aufbereitungsanlagen werden alle Parameter wie zum Beispiel Trübung, pH-Wert und Leitfähigkeit permanent überwacht. Des Weiteren werden in der Aufbereitung und im Verteilernetz nach dem Probenahmeplan der Trinkwasserverordnung Wasserproben entnommen. Die Anzahl der



Wassermeister Michael Suffner (links) und der Autor in den Räumen der Wasserversorgung Sindelfingen

Foto: Zeljko Gregoric

Wasserproben resultiert aus der abgegebenen Wassermenge des jeweiligen Versorgungsgebietes.

BE: Was bedeutet das?

Suffner: Je größer die Abnahmemenge ist, desto mehr Wasserproben müssen genommen werden.

BE: Wer führt diese Analyse durch und was wird dabei analysiert?

Suffner: Zum ersten Teil Ihrer Frage: Für die Analyse kommen nur unabhängige, qualifizierte und akkreditierte Labore zum Einsatz. Dabei wird auf mikrobiologische und chemische Inhalte überprüft.

BE: Wie teuer ist eine Wasserprobe in einem Labor?

Suffner: Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten, da es auf den Umfang der einzelnen Wasserprobe ankommt. Es gibt bis zu 10.000 verschiedene Parameter, die untersucht werden können, jedoch ergibt eine komplette Untersuchung keinen Sinn.

BE: Eine persönliche Frage: Ist rot-braunes Wasser aus dem Wasserhahn gefährlich und was kann man dagegen tun?

Suffner: In verzinkten Rohrleitungen ist es normal, dass sich eine Eisenoxidschicht bildet. Sie ist rötlichbraun und bildet sich aus der Reaktion von Wasser und vorwiegend Eisen. Dieses Wasser ist gesundheitlich nicht bedenklich. Mein Tipp als Fachmann: Wasser laufen lassen bis das Leitungswasser klar und kühl ist.

BE: Sehr geehrter Herr Suffner, ich bedanke mich recht herzlich für diese aufschlussreichen Informationen!

Fun Fact: Wussten Sie, dass wir im Asemwald für 1000 Liter Wasser aus dem Wasserhahn zirka 2,60 Euro bezahlen? Die gleiche Menge eines durchschnittlichen Mineralwassers im Einkaufsladen kostet rund 666,00 Euro bei einem Literpreis von 0,66 Euro!

Bernhard Ender

Häfner & Züfle

Bestattungen

Wir kümmern uns.
Liebevoll.

Tag-&-Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.

Und für alle, die über den Tod schwätza wellat:

Café Tod in S-West. Termine auf der Webseite.

www.bestattungen-haefner-zuefle.de



Bestattungen
& Begleitendes.

ProPflege24

Ambulante Alten- und Krankenpflege



Kontakt

Grüningerstr. 2,
70599 Stuttgart

Email : josef.b@propflege24.eu

Tel. : 0711 459 77 61
0172 9123 091

Behandlungspflege

Wundversorgung, Verabreichung von Injektionen/Medikamenten, versorgen von Blasenkathetern, Dekubitusversorgung etc.

Grundpflege

Unterstützung bei der Ganzkörperpflege, Duschen oder Baden, Mobilisierung, Unterstützung bei Inkontinenz / An- und Auskleiden etc.

Alle anderen Leistungen nach der Vereinbarung.

Wir bieten kompetente Beratung und persönliche Betreuung in allen Pflegefragen. Bei uns sind Sie in guten Händen. Kontaktieren Sie uns unverbindlich und lernen Sie uns und unseren zuvorkommenden Service kennen.

ProPflege24 ist bei allen Kranken- und Pflegekassen zugelassen. Grundlagen aller Leistungen sind die Sozialgesetzbücher SGB V und SGB XI.

 verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

RAUMAUSSTATTUNG

WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

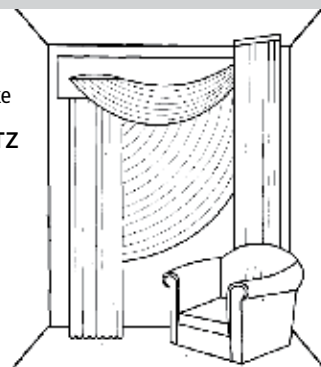
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLÄDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 4587220
Mobil 0170-20 67 493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Aufzüge

Eigentlich wollte Herr Sinica, der Montageleiter unserer neuen Aufzüge, in den Ruhestand gehen. „Aber er wurde von allen gebeten, doch bis zum Schluss zu bleiben“, sagt Sven Klingler, Bereichsleiter Modernisierung bei TK Elevator GmbH. „Er war von Anfang an mit dabei, weiß, was das Haus will und was wir wollen, ist im Asemwald mit jeder Baustelle bis zur letzten Schraube vertraut, kennt die Hausmeister sowie überhaupt die gesamte Infrastruktur hier. Davon lebt ein Projekt.“ Dieser

Routine ist es zum guten Teil zu verdanken, dass sich sämtliche Arbeiten wie schon in der Vergangenheit genau im Plan bewegen.

Der aktuelle Stand der Dinge sieht demgemäß so aus: Bis Mitte 2025 sind in Haus 54 beide Aufzüge und in den Häusern 8 und 24 die kleinen Aufzüge abgeschlossen. Ab Ende Juni geht es in 8 und 24 dann mit den großen Aufzügen weiter. Gleichzeitig beginnen in Haus 32 und 60 die Arbeiten an den kleinen Aufzugsanlagen, der Gesamtabschluss zusammen mit den großen Aufzügen wird Mitte 2026 sein. Als Besonderheit ist zu vermerken, dass 2026 vier statt wie bisher drei Anlagen fer-

tiggestellt werden. Man will einen klaren Abschluss, denn nächsten Sommer wird das Vorhaben nach sieben Jahren Bauzeit beendet sein.

„Unsere Leute arbeiten gern bei Ihnen“, betont Sven Klingler. „Sie schätzen die saubere, aufgeräumte Umgebung, das Vorhandensein von Geschäften und der Bäckerei mit ihrem Café.“ Sonst sind die Mitarbeiter von TK Elevator an Orten im Einsatz, wo außer dem fensterlosen Rohbau nichts da ist und sie, ganz im Unterschied zur trockenen und warmen Baustelle des Asemwaldes, besonders im Winter der Kälte ausgesetzt sind.

red

Tiefgarage

Im März wurden die Instandsetzungsarbeiten in der Tiefgarage mit der zweiten Einfahrt von Gebäude B fortgesetzt. Beim *Jour fixe* Mitte Juni (einem regelmäßigen Vor-Ort-Termin für Verwaltungsbeirat und Hausverwaltung) informierte Sebastian Lehmann von der IFB Ingenieure GmbH über die aktuell anstehenden Tätigkeiten.

Um den Bewehrungsstahl besser gegen Korrosion (Rost) zu schützen, wurden die Stützen im unteren Bereich etwas dicker mit Beton ummantelt. Dadurch verengt sich die Einfahrt der Stellplätze um zirka 3 Zentimeter – ein Umstand, der weder für das normale Einparken, noch für die mögliche

Montage eines Garagentors problematisch ist. Unebenheiten der Decke erfordern zum Zweck der Nivellierung einen Betonauftrag von 6 bis 8 Zentimeter. Trotzdem können sich später Pfützen bilden, weil (nach einem Beschluss der WEG) kein Gefälle hergestellt wird. Auch wird sich an den Decken und Wänden teilweise Kondenswasser bilden, weil der Beton durch den dicken Anstrich keine Feuchtigkeit mehr aufnimmt.

Der Gang über die Baustelle veranschaulicht die Arbeiten aus unmittelbarer Nähe. Rund um die Trägerstützen hat man in einer Breite von ungefähr 30 Zentimeter den Beton entfernt. Im Licht der Taschenlampe sind die Stahlbewehrung und der Grad ihrer Korrosion deutlich zu sehen. „Daraus können wir relativ zuverlässig auf den Gesamt-

zustand der Bewehrung in diesem Abschnitt schließen“, erklärt Sebastian Lehmann. Mit einem roten Spray kennzeichnet er auf dem Boden die Flächen, die saniert werden müssen. „Die markierten Bereiche werden freigestrahlt, die Bewehrung ergänzt und die Stellen am Ende dann wieder zubetoniert.“

Im Moment deutet sich eine leichte, noch nicht ganz abschätzbare Verzögerung an: Der Betonabtrag hat gezeigt, dass die Korrosion der Stahlbewehrung zwar dem Grad nach wie bei den vorherigen Instandsetzungen gleich bleibt, dafür aber großflächiger auftritt. Auch eine Stütze an der Einfahrt war stark beschädigt: Der Beton war gerissen und abgeplatzt und musste ganz entfernt werden. Grundsätzlich bleibt der Aufwand im vorgesehenen Rahmen.

red



Mittwochstreff

Aktivierendes Betreuungsangebot

Jeden Mittwoch
14–17 Uhr

Im Asemwald 48 (Ladenzentrum)

Dagmar Kasparek | 0177 3414818 | d.kasparek@ds-stuttgart.de

Rund um das Thema „Pflege“ berät Sie Frau Abadin persönlich –
dienstags 10–12 Uhr, in den Räumen des Mittwochstreffs.

KETTLER FITNESSSTUDIO

PERSONAL TRAINING

BEWEGLICH, FIT UND VOLLER ENERGIE - IN JEDEM ALTER.

- MIT DYHIT MASTER TRAINER
PETER KETTLER

FITNESS

REHABILITATION, MUSKELAUFBAU, FETTREDUKTION

- KOSTENLOSE TRAININGS &
ERNÄHRUNGSPLÄNE
- VERTAGSLAUFZEITEN VON 6-24
MONATEN & 10ER KARTEN
- SONDERAKTIONEN FÜR
SCHÜLER, STUDENTEN & AZUBIS
- KOSTENLOSES PROBETRAINING MIT
EINWEISUNG

SOLARIUM

AUCH FÜR NICHTMITGLIEDER



0172 7066443

0711 7288313



www.kettlerstudio.de
info@kettlerstudio.de

Im Asemwald
Ladenzentrum,
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 08-22
So 08-18
(24/7 möglich)



Auf die es ankommt ...

In jedem Gemeinwesen gibt es Menschen, die den Laden am Laufen halten. In dieser Interviewreihe wollen wir ein paar dieser Menschen vorstellen, deren Arbeit im Asemwald für uns alle so wichtig ist.

Heute im Gespräch: Zahnärztin Frau Leonie Wälder (Mutter von zwei Kindern), die seit 2015 in Gebäude A ihre Zahnarztpraxis betreibt.

Das Interview führte für Asemwald intern Redaktionsmitglied Ernst-Felix Rüdel.



Asemwald intern: Frau Wälder, wie geht es den Zähnen im Asemwald?

Leonie Wälder: Sehr unterschiedlich. Weil wir von den ganz kleinen Kindern bis zu den wirklich fast 100-Jährigen alle betreuen. Das ist eine große Freude, dass ich unterschiedlichste Patienten habe und nicht nur Wurzelkanalbehandlungen – zum Beispiel.

Ai: Die Asemwald-Bewohner sind ja sehr froh, dass wir hier vor Ort eine Zahnärztin haben. Gerade weil ältere Bewohner oft nicht mehr sehr mobil sind. Sie sagten schon, Sie haben aber auch Kinder als Patienten? Was sind denn die einfacheren oder die schwierigeren Patienten? Kinder oder älteren Leute?

Wälder: Angst haben irgendwie alle. Das ist schon klar. Wer ist schon entspannt beim Zahnarzt? Das sind die wenigsten. Aber mit den meisten kann man tatsächlich ganz gut reden und dann werden sie sehr kooperativ. Und

wenn man ehrlich ist und dann Vertrauen aufbaut, dann verlassen sich die Leute auf einen.

Ai: Haben Sie einen besonderen Tipp, wie man Kindern die Angst vorm Zahnarzt nehmen kann?

Wälder: Regelmäßig mitnehmen, regelmäßig hingehen. Die gesetzlichen Krankenkassen haben Programme, bei denen zwischen dem 6. und dem 18. Lebensjahr alle halbe Jahre eine kleine Prophylaxe gemacht wird. Eine sogenannte Individualprophylaxe, die vollständig bezahlt wird. Man muss nur den Termin ausmachen und dann halt auch hingehen. Damit gewöhnen sich die Kinder daran, dass im Mund gearbeitet wird und wir haben erwiesenermaßen deutlich weniger Karies durch solche Programme.

Ai: Ich hatte als Kind viel Angst vorm Zahnarzt. Ein bisschen erleichtert hat den Gang zum Zahnarzt das Kinderbuch »Karies und Baktus«. Kennen Sie das noch?

Wälder lacht: Meinen Sie, dass ich nicht alt genug dafür bin? Klar kenne ich das auch noch aus meiner Kindheit.

Ai: Würde man das aus pädagogischer Sicht heute noch im Wartezimmer für Kinder auslegen?

Wälder: Es ist sehr plastisch geschrieben. Ja, daran kann ich mich noch sehr, sehr gut erinnern. Aber dafür haben wir vor allem zu wenig Wartezeit. Behauptete ich jetzt einfach mal.

Ai: Ihre Praxis hier im Asemwald besteht ja seit 2015. Was hat sie eigentlich in den Asemwald verschlagen?

Wälder: Schon als der Asemwald errichtet wurde, hat man die Praxis hier eingebaut. Das heißt, es gibt sie schon seit 1971. Und ich bin jetzt praktisch die sozusagen dritte Zahnarztgeneration, die da ist. Davor war es Herr Doktor Blind. Dann kam sein Junior, der heute auch wiederum ein Senior ist, und er hat mich damals überredet, hierher in den Asemwald zu kommen. Mir hat es gleich sehr gut gefallen: raus aus dieser hektischen Innenstadt – ich habe ja vorher auf der Königstrasse gearbeitet – in ein persönlicheres und verbindlicheres Umfeld zu kommen.

Ai: Mal zum Praktischen. Eine der Schlüsselfragen für die Zahngesundheit ist ja das Zähneputzen. Was sagt denn die Zahnmedizin: Ist Zähneputzen nach jedem Essen wirklich notwendig?

Wälder: Nein, nein! Ich rate eigentlich nicht dazu, mehr als zweimal am Tag die Zähne zu putzen. Es gibt besondere Einzelfälle, bei denen das vielleicht anderes ist. Das muss man bitte immer ausgliedern, aber grundsätzlich zweimal täglich richtig putzen ist besser als dreimal flüchtig.

Ai: Spielt eigentlich die Zahnpflege wirklich eine wichtigere Rolle für den Zahnerhalt als die genetische Veranlagung?

Wälder: Es hat beides miteinander zu tun. Eine gute genetische Veranlagung ist natürlich ein riesen Vorteil. Ganz klar. Aber ohne Zähneputzen? Es wäre so, dass sich zum Beispiel noch mehr Zahnstein ansammeln würde, der schlecht ist für den Zahnhalteapparat. Dann hat man auch Zahnfleischentzündungen. Das ist für die Gesamtgesundheit wiederum schlecht. Man erhöht die Gefahr für Karies oder auch für die Entstehung der Parodontitis. Es spielt viel ineinander rein.

Ai: Es wird ja dringend empfohlen, dass man eine Zahnzusatzversicherung machen soll. Würden Sie das auch unterstützen und wenn ja, ab welchem Alter?

Wälder: Ich würde definitiv eine Zahnzusatzversicherung unterstützen. Vom Alter her würde ich eigentlich eher früher als später anfangen, denn wir haben hier gemerkt, dass eine regelmäßige Prophylaxesitzung, eine professionelle Zahnreinigung, oder wie wir es hier nennen, eine Zahnerhaltungstherapie, enorme Einflüsse hat. Wir konnten die Karies um über 50 Prozent reduzieren. Programme, welche die langfristige Zahnerhaltung fördern, sind ein großer Bonus für die Gesundheit und auch ein großer Bonus für die Lebensqualität. Ernährung ist eine weitere wichtige Geschichte, wenn man sich gut ernähren kann, dann hat man eine höhere Lebenserwartung – tatsächlich.

Und wenn man sich die aktuelle Politik anschaut, dann ist es so, dass

die Zahnmedizin zwar nur etwa sechs Prozent der Kosten verursacht, aber über ein Viertel der Einsparmaßnahmen tragen soll. Damit ist klar, dass in der Zahnmedizin wesentlich mehr privatisiert wird.

Ai: Davon muss man wohl ausgehen. In Ihrer Praxis hat man den Eindruck, alles läuft wie am Schnürchen, und gleichzeitig ist Ihr Personal immer so entspannt und freundlich. Das ist nicht in allen Praxen der Fall. Wie schaffen Sie das?

Wälder: Das freut uns, wenn dies der mehrheitliche Eindruck ist, den wir erwecken. Da gibt es aber auch andere Tage – das muss man dazu sagen. Wir bestehen darauf, dass wir ein sehr höfliches Miteinander haben und dass man sich gegenseitig hilft. Dazu zählt auch, dass ich exakt genauso »Bitte« und »Danke« sage wie jeder andere auch. Wir bemühen uns, dass jeder seine Arbeit bestmöglichst macht. Aber es gibt trotzdem immer noch manches zu verbessern.

Ai: Die Räumlichkeiten sind hier wirklich gut genutzt, aber ein bisschen eng. Ist es richtig, dass Sie immer noch planen, mit der Praxis einen Umzug innerhalb des Asemwaldes zu machen?

Wälder: Seit dieser Woche ist es sehr klar, dass wir umziehen werden. Und dass wir immer im Asemwald bleiben werden sowieso. Weil ich mich hier ja einfach sehr wohl fühle und gerne da bleiben möchte. Und da hat sich unten im Ladenzentrum jetzt die Möglichkeit ergeben. Wohingegen mir in den Räumen hier keine großen Gestaltungsmöglichkeiten mehr bleiben. Also habe ich mich dazu entschlossen, mit der Praxis einmal praktisch über die Straße zu ziehen! In die ehemaligen Räumlichkeiten der BW Bank und in das frühere Fußpflegestudio von Frau Hoffrichter. Sie ist ja schon neben die Bäckerei gezogen. Jetzt haben wir die Möglichkeit, uns da unten auszubreiten und das Ganze noch mal neu zu gestalten.

Ai: Dann wünschen wir einen guten Umzug und kommen zur Schnellfrageunde. Hochhaus oder Reihenhaus?

Wälder lacht: Reihenhaus.

Ai: Im Ernst? Ok... Leben in der Stadt oder auf dem Land?

Wälder: Land.

Ai: Schokolade oder Obst?

Wälder windet sich: Schokolade

Ai: Früher Vogel oder Nachteule?

Wälder: Früher Vogel

Ai: Fachlektüre oder Romane?

Wälder: Gretchenfrage ... Beides, beides!

Ai: Was ist schlimmer, kreischende Kinder oder mürrische Nörgler?

Wälder: Kreischende Kinder.

Ai: Brunnenfest oder Cannstatter Wasen?

Wälder: Brunnenfest.

Ai: Schlussfrage: Was gefällt Ihnen am Asemwald am besten, was am schlechtesten?

Wälder: Ja, wenn mir irgendwas am schlechtesten gefiele, wäre ich ja wohl nicht hier. Am besten gefällt mir wirklich diese persönliche Art und dass wir praktisch, wie man so schön sagt, ein hochgeklapptes Dorf sind. Und dass man eben so persönlich miteinander ist. Ich mag diese persönliche Verbindung zu den einzelnen Leuten. Auch die Generationen übergreifende Medizin und dass man am Leben hier ein bisschen Teil hat, gefällt mir einfach gut.

Ai: Frau Wälder, vielen Dank für das Gespräch!

Im Nachgang zu dem Gespräch sagte Frau Wälder noch, dass ihr eine Sache im Asemwald dann doch schlecht gefällt. Die Schließung der Kindergärten und des Gemeindezentrums. Dem kann ich nur beipflichten.

Ernst-Felix Rüdell

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind
längere Fahrten mit dem Taxi
oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder
Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 7845**

Viel an der frischen Luft

Sommerprogramm des Evangelischen Kindergartens Asemwald

Den Start in den Sommer bietet unser jährliches Frühlingsfest im Kindergarten. Dazu laden wir alle Kinder und ihre Familien in den Kindergarten ein. Bei verschiedenen Spielangeboten und einem von den Eltern zusammengestellten Buffet genießen wir die Gemeinschaft. Dieses Jahr hatten wir neben Kinderschminken, Sackhüpfen und einer Vorführung der Kinder auch noch ein Tauziehen der Kinder im Angebot.

Während der warmen Jahreszeit verbringen die Kinder im Alltag viel Zeit an der frischen Luft. Wir nutzen ausgiebig unseren Garten oder besichtigen Spielplätze der Region, außerdem erkunden wir die Natur bei Spaziergängen.

Zur Ruhe kommen wir bei Bastelangeboten rund um das Thema Sommer und bei verschiedenen Geschichten. Beispielsweise bei der »Kleinen Kirche« (Kindergottesdienst während der Betreuungszeit), welche Herr Pfarrer Winkler den Kindern anbietet.

Mit unseren Vorschulkindern veranstalten wir unseren jährlichen Ausflug. Gemeinsam mit den Vorschulkindern des Evangelischen Kindergartens Villa Eckstein und des Mönchhof-Kindergartens gehen wir dieses Jahr in den Hohenheimer-Park. Dort lernen sich unsere Großen der drei Kindergärten kennen und starten manchmal schon Freundschaften, welche dann in der Grundschule weiter gepflegt werden.

Bereits im Mai durften unsere Großen das Mercedes-Benz Museum besuchen. Bei der extra für Kinder ausgelegten Führung konnten wir viel lernen und entdecken.

Das Ende des Kindergartenjahres ist meist eine aufreibende Zeit für unsere Vorschulkinder, da sie sich auf den Übergang in die Schule vorbereiten. Der Kindergarten ist bekannt und die Vorfreude auf das Ungewisse steigt. Wie jedes Jahr verabschieden wir unsere Großen auch dieses Jahr wieder bei unserem »Rausschmiss« offiziell in die Schule.

*Sven Schuster
Einrichtungsleitung*

Was aus dem Gemeindezentrum werden könnte

Ein funktionierendes Zusammenleben ist das A und O für die Zukunft der Wohnstadt Asemwald. Dazu sind Gemeinschaftsräume unverzichtbar.

Die Verwaltungsbeiratssitzung, die am 25. März 2025 in der Kapelle stattfand, hätte wegen Überfüllung fast nicht stattfinden können. Selbst auf der Orgelbank hatten notgedrungen drei Männer Platz genommen. Das zeigt: Wir benötigen dringend Räume für wichtige Treffen, unseren kommunikativen Austausch und die Gestaltung einer lebendigen, wohltuenden und förderlichen Gemeinschaft.

Aber nun ist es nötig geworden, dass die Kirchengemeinden wegen sinkender Mitgliederzahlen ihre Räumlichkeiten schließen mussten. Selbst der Erhalt unserer Kapelle ist noch nicht gesichert, sodass unserer Wohnstadt möglicherweise demnächst alle zuvor im Gemein-

dezentrum bereit gehaltenen Räumlichkeiten verloren gehen, zum Beispiel auch für anstehende Wahlen, bei denen wir immer eine hohe Beteiligung verzeichnen konnten.

Mögliche Win-win-Situation

Mir als Eigentümerin einer Wohnung im Asemwald seit 1977, und in mehreren Wahlperioden Vorsitzende in unserem evangelischen Kirchengemeinderat, ist der Erhalt von Treffmöglichkeiten vor Ort eine Herzensangelegenheit. Darum habe ich im Verwaltungsbeirat das Folgende vorgeschlagen:

Die evangelische Kirchengemeinde verschenkt die Räumlichkeiten des evangelischen Kindergartens, dessen Schließung im Sommer 2026 notwendig sein wird, an die Eigentümergemeinschaft. Die darin befindlichen zwei verbindbaren Räume lassen sich getrennt oder gemeinsam nutzen. Eine

kleine Küche ist vorhanden, und nach dem Umbau der Toiletten und der Ergänzung der Außenisolierung um wenige Quadratmeter hätten wir Treffmöglichkeiten zur Verfügung. Die evangelische Kirchengemeinde darf diese Räume weiterhin kostenlos für ihre Angebote nutzen (die ein bereicherndes Angebot bleiben). Die Kapelle, ein Ökohaus mit sehr geringen Jahreskosten, kann dann durch eine bereits zugesagte Finanzierung von zirka 20 Jahren ebenfalls erhalten bleiben. Dadurch isoliert sie weiterhin die Räume des derzeitigen Kindergartens an der Nordseite. Das ergibt so eine Win-win-Situation, die besonders auch für Mitbewohner, die auf einen Rollator angewiesen sind, ein Angebot gegen Vereinsamung und Isolierung sein könnte.

Alle übrigen vorhandenen Räume sollten ebenfalls erhalten werden, damit kein lästiger Abriss und ein eventuell nötiger Neubau, die uns über zwei

Reparatur und Erneuerung, Stoffe, Elektroantriebe, schnell und fachgerecht.

Markisen und mehr



Riesenauswahl
Gelenkarm-Markisen
Innenbeschattung
als Sicht- und Blendschutz
Eil-Reparaturservice
Tuch-Erneuerung



Seit über **40 JAHREN**
 arbeiten wir im Asemwald

Unsere Markisen sorgen nicht nur für angenehmen Schatten auf dem Balkon, sondern bestechen auch durch ausgefallene Technik und ästhetisches Design. Die Markisen-Stoffe sind schmutzabweisend, wetterbeständig und lichtecht ausgerüstet.

Auf Wunsch sorgt eine Sonnen- und Windautomatik dafür, dass sich die Markisen automatisch, je nach Sonneneinstrahlung und Windstärke, öffnen und schließen.

Sonnenklar!
gsi
Das Sonnenschutz-Zentrum
 Mo.-Fr. 7.30 - 17.00 Uhr
 Sa. nach Vereinbarung

Rufen Sie an
 oder kommen Sie
 ganz unverbindlich
 bei uns vorbei.

L. - Echterdingen · Heilbronner Str. 5 · Tel. 0711-9 02 88-0 · www.gsi-gmbh.de · Kunden-



Jahre belasten und beeinträchtigen würden, entfallen. Es scheint mir dringend geboten, hierfür die Stadt Stuttgart in die Pflicht zu nehmen, die ebenfalls daran interessiert sein muss, dass der Asemwald ein Vorzeigeprojekt bleibt, weil wir ihr als solches bisher angefallene Kosten – zum Beispiel für die Beleuchtung – erspart haben.

Wir alle wissen, die Stadt Stuttgart sucht dringend Räumlichkeiten für die Kita-Plätze, die sie noch anzubieten verpflichtet ist. Also könnten die Räume des katholischen Kindergartens über die Räume im Haupthaus zu einem mehrgruppigen Kindergarten in städtischer Trägerschaft erweitert werden. Die oberen Räume könnten zu einer Mitarbeiterwohnung umgebaut werden. Das wäre durch die erzielte Miete gegenfinanziert und würde, bei fehlendem Wohnraum in Stuttgart, ein wichtiges Angebot für Mitarbeitende im Kindergarten darstellen.

Von Beginn an soziales Bewusstsein

Erinnern wir uns, der Asemwald ist damals so entstanden: Die meisten Personen, die hier eine Eigentumswohnung über die Neue Heimat erwarben, hatten eingesehen, dass es unrealistisch und unsozial ist, am Rande einer Großstadt von einem Häuschen mit Garten zu

träumen. Unter ihnen war auch der Stuttgarter Landschaftsarchitekt Hans Luz, der zwar schon ein solches nahe gelegenes Eigentum besaß, aber wohl feststellte, dass es im Alter Vorteile bietet, eine umgebende Infrastruktur zugänglich zu haben und deshalb hier eine Eigentumswohnung erwarb und bewohnte. Weitsichtig sorgte Herr Luz dafür, dass unser umgebendes Wäldchen während der Bauzeit durch einen Zaun geschützt wurde und später über unseren unterirdischen Garagen eine einladende Parklandschaft entstand mit Kinderspielflächen und der Tennisanlage. Auch erhielten die beiden kirchlichen Kindergärten geräumige, geschützte Außenspielfläche. (Als vor einigen Jahren der katholische Kindergarten ins Pallotti-Quartier umgezogen war, habe ich immer wieder mit Bedauern gesehen, wie dort die Kinder auf einem kleinen, leicht abfallenden Gelände ohne nennenswerte Begrünung neben einer viel befahrenen Straße spielten.)

Sozial eingestellt, setzten die Erstbewohner alles daran, ein gutes Miteinander zu entwickeln und zu gestalten. An Ideen, Kompetenz und Engagement mangelte es nicht. So wurde unser Asemwald zu dem, was er bis heute ist, ein Vorzeigeprojekt, obwohl deutschlandweit die größte Eigentümergemein-

schaft. Danke allen, die über die Jahrzehnte und bis heute dazu beigetragen haben, beruflich oder im Ehrenamt!

Was würde geschehen, wenn der Asemwald dies einbüßen würde und er doch noch, wie anfangs in der Umgebung befürchtet, zum sozialen Brennpunkt würde? Auf alle Fälle würden unsere Wohnungen an Wert verlieren, wohl bis zu 10 Prozent oder mehr, und die Stadt Stuttgart müsste eine Menge an Problemen meistern. Das zu verhindern sollte uns und der Stadt Stuttgart wichtig und wertvoll sein! Dies so ersparte Geld an der richtigen Stelle zu investieren, dazu möchte ich mit diesen meinen Überlegungen und Vorschlägen beitragen, auch wenn ich selbst wegen meines hohen Alters nur noch kurz davon profitieren werde.

Zur Zeit bin ich täglich dafür dankbar, dass ich noch in meinen eigenen Wänden und in vertrauter Umgebung und Nachbarschaft leben darf. Dass ich 1977, fünf Jahre nach Fertigstellung unserer Wohnstadt, noch eine Eigentumswohnung hier erwerben konnte und meine langjährige Stuttgarter Freundin vom gleichen Eigentümer die Wohnung nebenan, das preisen wir beide dankbar als ein Geschenk des Himmels!

Christel Hildebrand

Pflege Daheim

- 24-Stunden-Pflege
- Legal und seriös
- Beratung vor Ort



Frank Welzel

Tel. 0711 - 23 19 33 90





Coming home

Menschen leben jeweils in ihren Meigenen Koordinatensystemen. Einer der Fixpunkte darin dürfte für die meisten Menschen ihre Heimat sein. Mein diesbezüglicher Fixpunkt ist der Asemwald.

Nachdem ich hier meine Kindheit verbringen durfte, bin ich drei Mal wieder hierher zurückgezogen. Einmal nach dem arbeitsbedingten Auslandsaufenthalt meiner Eltern. Einmal nach dem Studium. Und nun vor bald drei Jahren, um zu bleiben.

Ich konnte viel sehen von der großen weiten Welt. Aber das Bild, das in mir mit am meisten Gefühle auslöst, war und ist das Bild vom Asemwald aus der Ferne, dem ich entgegenfahre. Sei es früher mit dem Auto. Oder auf meiner mehrjährigen Standardstrecke mit der U3. Wenn man von Möhringen nach Plieningen fährt, da hat man recht lan-

ge einen sehr schönen Blick auf den Asemwald.

Es kommt öfter mal vor, dass mich Kollegen oder Bekannte gefragt haben wo ich wohne, um mich dann mit mitleidigen Blicken trösten zu wollen. Hässliche Hochhäuser, sozialer Brennpunkt, Ghetto – irgend sowas denken die wohl. Ich gebe mir dann meist die Mühe, zu erklären. Nicht hässlich, sondern modern. Kein sozialer Brennpunkt, sondern ein kleines friedliches Dorf. Und kein Ghetto...

Ein wunderbarer Wald rings herum. Ein traumhafter Spielplatz. Einfach der Spielplatz aller Spielplätze. Gut, das ist jetzt nicht ganz objektiv. Aber ich zähle den Wald mit dazu. Das war perfekt für uns Kids damals.

Richtig ist, man kann sich hier ganz frei für zwei Lebensweisen entscheiden. Mein Vater genoss die Ruhe hier. Er

pflegte wenige Kontakte. Das geht auch. Oder man bringt sich hier ein und „lebt“ die Gemeinschaft. Ein jeder wie er will.

Nur eins gilt hier. Unausgesprochen verbindlich. Man grüßt sich. Selbst wenn man nicht alle Namen kennt.

Das ist geblieben. Auch die in unserem Land ziemlich einmalige Eigentümergeinschaft, die alle Schlüssel Fragen demokratisch entscheidet.

Geändert hat sich natürlich über die Jahre viel. Der Asemwald ist alt geworden. Oft denke ich, mein alternder Körper ist ein Spiegelbild der Gebäude. Das hat Folgen. Klar.

Auch gibt es weniger Kinder. Dafür mehr Menschen aus vielen Teilen der Erde. Nein, kein Problem. Eine Bereicherung. Kinder dürfen heute auch mehr als wir früher. Was ein Fortschritt ist. Ich freu mich über jeden Ball, der meine Wege hier kreuzt.

Abgesehen von den Entwicklungen bezüglich des Gemeindezentrums, im Kern hat sich hier alles gut erhalten. Das gute Miteinander. Das Ladenzentrum, das Höhenrestaurant, das Schwimmbad (jetzt wieder mit Sauna), der Bolzplatz, der Tennisverein (bewundernswert, dass der die Zeiten so gut überstanden hat).

Vor allem aber der Wald. Er ist gewachsen. Er bleibt der Schutz- und Ruhering um unser kleines Dorf. Der Baum, wo ich klettern lernte, die Tischtennisplatten, die netten Menschen, denen man dort begegnet.

Wenn man nachts vom Birkacher Feld auf den erleuchteten Asemwald blickt, ja gar ihm von irgendwo entgegen fährt, da kann man ahnen, dass dort etwas ganz Besonderes hinter den Bäumen liegt.

„Ich bin wieder hier in meinem Revier“ sang einst Mario Müller-Westernhagen. Mein „Revier“ ist das nun nicht. Aber ich fühle mich hier besser als an jedem anderen Ort der Welt. Ich bin zu meinem Fixpunkt zurück.

Ernst-Felix Rüdel



Illustrationen: Stefan Senf

Im Asemwald
sind wir schon
immer aktiv –
wann lernen
wir uns
kennen?



RENOVIEREN MIT SYSTEM

+49 0711 7676055

GIESE

 giese-stuttgart.de

Termine

Donnerstag, **17. Juli** ab 19.30 Uhr: Vortrag zum Thema **Nachhaltige Unternehmenssteuerung**, Stadtebibliothek Plieningen (70599Lebenswert).

Samstag, **19. Juli** ab 9.30 Uhr: Info-Stand **Photovoltaik** und **Balkonsonnalanlage**, Plieningen Post, direkt vor der Autowerkstatt auf dem Gehweg (70599Lebenswert).

Sonntag, **3. August** ab 11.00 Uhr: **Jazz-Matinée** am Brunnen im Asemwald mit 3MANN:Einwort (siehe Kurzbericht).

Dienstag, **16. Dezember**, ab 14.30 Uhr: **Vorsorgesprechstunde**, Asemwald Ladenzentrum, Raum der Diakoniestation neben der Bäckerei (Brigitte Schumm, StadtSeniorenRat).

Jazz-Matinée im Asemwald

Sonntag, 3. August, ab 11.00 Uhr am Brunnen:

Es spielt **3MANN:Einwort**. In dem Trio treffen sich mit dem Saxophonisten Sandi Kuhn (unter anderem Jazzpreisträger des Landes Baden-Württemberg), dem Hammond-Organisten Martin Meixner und dem Schlagzeuger Daniel Mudrack drei prominente Vertreter der deutschen Jazzszene zu einem musikalischen Dialog über die Musik ihrer Jugend. Gemeinsam haben sich die drei Herren, wie sie sagen, „unter anderem

einige Hits der letzten Jahrzehnte zur Brust genommen und sie in unsere ganz eigene Tonsprache übersetzt. Ob die Beatles, Oasis oder Eric Clapton – es bleibt keiner verschont.“ Wer auf erdige Grooves, heiße Chords, unbändige Spielfreude und eine riesige Portion Soul steht, ist hier genau an der richtigen Adresse.

Für solche, die nie genug haben, weisen wir außerdem auf das jüngste Album »Meandering/Alexander« Sandi Kuhn« hin.

red



Das Trio »3MANN:Einwort«. Von links: Martin Meixner (Keyboard), Alexander »Sandi« Kuhn (Saxophon) und Daniel Mudrack (Schlagzeug).

Herr Morelli kümmert sich

Ich wohne seit 2003 im Asemwald und habe unseren Briefträger, Herrn Morelli, leider erst seit meiner Pensionierung wahrgenommen. Vorher war ich tagsüber einfach nicht da.

Herr Morelli ist immer freundlich und zuvorkommend, und gern reden alle Bewohner des Asemwaldes ein paar Sätze mit ihm, während er gekonnt und routiniert die Post in unsere Briefkästen an die Empfänger verteilt. Er bringt auch für verschiedene Dienstleister Päckchen bis an die Haustür. Und da beginnt meine Geschichte: Ich habe in diesem Frühjahr meinen schon lange gefassten Entschluss wahr gemacht und meine Wohnung komplett von Altlasten befreit. Jetzt war nur noch die Abstellkammer übrig. Das Meiste hatte ich schon wieder eingeräumt, nur der Staubsauger stand noch außen. Es war Mittwoch, mittwochs bin ich ehrenamtlich tätig und ich war schon im Mantel, als es klingelte. Ohne Überlegung sprintete ich zur Wohnungstür und dachte nicht mehr an den ausgelagerten Staubsauger.

Über den bin ich dann auch mit großem Gepolter gefallen und kam nicht mehr hoch.

Unsere Sicherheitswohnungstüren ließen auch keine Kommunikation mit dem vor der Tür stehenden Menschen zu, der zusätzlich zwei Mal klingelte. Ich bin dann in die Küche gerobbt, wo ich mich hochziehen konnte und habe beschlossen, trotz allem mein Ehrenamt anzutreten. Also machte ich mich auf den Weg in Richtung *Diakonie Mittwochstreff* beim Ladenzentrum. Auf der Höhe des Brunnens traf ich unseren Briefträger, der mit einem Hausmeister in Richtung meines Blocks lief. Ich erfuhr von ihm, dass er den Sturz gehört hatte und nicht wusste, ob ich von alleine wieder hochkomme. Deshalb ist er zur Verwaltung gelaufen und hat Hilfe geholt.

Vielen Dank, Herr Morelli! Wir können stolz sein auf einen Menschen wie Sie.

Ursula Beck

Für ein Leben ohne Hindernisse. Ihr barrierefreies Traumbad.

**Jetzt Antrag stellen und
10% Förderung erhalten**



Mehr Infos unter: kede-gmbh.de/barrierefreies-bad

BÄDER · HEIZUNG · SOLAR · KUNDENDIENST



**BIS ZU 2.500 €
FÖRDERUNG!**

Bohumil

Bohumil
ist ein Zwerg
seine Mütze
ein Schnipsel
sein Ersparnis
ein Pfennig
sein Zimmer
eine Nuss
sein Wunsch
ein Kuss

Das Gedicht ist von Walther Petri und stammt aus dem Buch *Humbug ist eine Bahnstation* (1978). Frau Margarete Komenda aus Haus 10 hat es uns in den Briefkasten geworfen und dazu geschrieben: „Für Mütter und Großmütter, die es ihren Kindern und Enkeln vor dem Einschlafen vorlesen möchten.“ Vielen Dank!

red



Manchmal genügt Sand, um einen Ort zu verwandeln. Der ausgediente Spielsand aus den Sandkästen wurde ausgetauscht und anschließend mit Bedacht auf den Rasenflächen verteilt – gut für die Durchlüftung und Bodenstruktur. Was dort entstand, war kein Zufallsprodukt, sondern bewusste Gestaltung: kunstvolle Bahnen, Kreise, Strukturen – als hätte jemand mit der Natur gezeichnet. Für ein paar Tage wurde der Asemwald zur offenen Galerie – ganz ohne Schild, aber mit Wirkung.

Adriana Zwick / Foto: Helge Knoblich

Vandalen im Aufzug

Mitbewohnerin Frau Vianey Lopez Garcia wollte ihre 3jährige Tochter abholen, als sie im Aufzug auf **Hundekot** stieß. „Es gibt Zeugen“, schrieb sie uns. „Bitte machen Sie etwas. Ich habe diesen Schmutz selbst aufgeputzt, weil es gestunken hat. Wir benutzen die Aufzüge. So geht es nicht!“ Immer wieder hören wir von solchen Exkrementen, in der engeren Umgebung der Gebäude und, wie in diesem Fall, sogar im Hausinneren.

Frau Lopez Garcia hat als Beweis ein Foto mitgegeben. Zweifler können es gerne anfordern. Und vielleicht fällt dem betreffenden Hundebesitzer bei Gelegenheit ein, was er seiner Umgebung eigentlich zumutet.

Kaputte Typen

Es muss ein Schlüssel oder sonst ein scharfkantiger Gegenstand gewesen sein, mit dem ein Unbekannter den **Spiegel im Aufzug** zerkratzte (siehe Foto). An den Spuren erkennt man



Beschädigter Spiegel – der Täter hat wohl seinen eigenen Anblick nicht ertragen.

Foto: Ursula Beck

deutlich, dass es Absicht war. Mitbewohnerin Frau Ursula Beck, von der die Aufnahme stammen, bemerkt dazu:

„Wer hat es nötig, schöne Dinge kaputt zu machen? Die neuen Aufzüge sehen einfach elegant aus und werten den Asemwald auf. Und doch gibt es Menschen, die meinen, das, was andere freut, kaputt machen zu müssen. Was seid ihr nur für Menschen und wann seid ihr zufrieden?“

Innenraumschutz

Bei Umzügen oder sonstigen Transporten kann es natürlich leicht passieren, dass in der Aufzugskabine unabsichtlich Schrammen entstehen. Um das zu verhindern, hat die Hausverwaltung jetzt einen speziellen Innenraumschutz angeschafft. Der eine oder andere von Ihnen hat ihn vielleicht schon einmal gesehen. Er gleicht einer dicken, weißen Folie und wird von den Hausmeistern ringsherum an den Kabinenwänden und auf dem Boden ausgelegt.

Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an die Hausverwaltung.

red

Kindermund

Nie und nimmer würde man als Erwachsener drauf kommen, was dem Kindermund so alles einfällt. Sie glauben es nicht? Dann lesen Sie mal:

„Beim Richtfest feiern Richter eine Partie.“

„Man soll sich viel bewegen, das fördert den Nachwuchs.“

„Die Engel haben immer etwas zu tun, sie hören den ganzen Tag Anrufbeantworter mit Gebeten ab.“

„Beim Schwitzen wird die Haut undicht und das Wasser sickert durch.“

„Wenn die Babys noch ganz klein sind, haben die Mamis sie im Bauch, da können sie nicht geklaut werden.“

„Wenn wir den Papa nicht hätten, müssten wir die Essensreste selbst aufessen.“

„Bevor man losfahren kann, muss man das Auto anzünden.“

„Benelux ist ein Land zwischen Deutschland und Frankreich, in dem lauter reiche Leute ziemlich im Luxus leben.“

„Der Papst lebt im Vakuum.“

„Papa ist kein Vaterunser.“

Im Lauf ihres Lebens gesammelt („vermutlich im Unterricht“) und an *Asemwald intern* geschickt von Christel Hildebrand.

red

Fundstück

Wo kocht der Maulwurf hinter Block B seinen Kaffee?



Ja, was ist denn das? Dieses Fundstück habe ich auf der Balkonseite hinter Block B gefunden. Etwas weiter entfernt lag noch eine schon etwas ältere Bananenschale. Woher kamen die Teile? Doch nicht von oben! Alle Bewohner und Bewohnerinnen des Asemwaldes wissen, dass nichts über die Brüstung geworfen werden darf. Also andere Verdächtige: Hatten die Maulwürfe, die unter der Wiese und in unserem Wald leben, beim Kaffeekochen vergessen den Filterbeutel wegzuräumen? So könnte es sein ...

Joachim Letsch

Mal so, mal so

Ob Eigentümer oder Mieter es geschieht so immer wieder der Auszug ist auf seine Weise meist diskret und ziemlich leise der Einzug ist doch oft hingegen Grund genug sich aufzuregen wer oben wohnt ist leicht schockiert weil ein Aufzug wird blockiert was wirklich an den Nerven zehrt ist der Handwerker Konzert von morgens früh und bis es dämmt wird gesägt, gefräst, gehämmert der Stahlbeton ist die Substanz mit der besten Resonanz der Schlagbohrer frisst sich in die Wände Loch für Loch fast ohne Ende auf Mittagsruhe wird gepfiffen da wird das Parkett geschliffen der Feierabend stoppt das Übel mit einem Schlag auf jeden Dübel ich hoff' die Statik toleriert der Asemwald wird perforiert Der Elektriker trifft die Entscheidung: Sie brauchen eine neue Leitung das Bad wird ebenfalls erneuert was die Sache noch verteuert Fenster zeigen Dir die Welt der Umtausch kostet recht viel Geld Doch irgendwann schweigt der Hammer und beendet das Gejammer. Man wohnt und lebt im Asemwald mitten im Grün mit wenig Asphalt Die Oase auf den Fildern lässt sich kaum mit Worten schildern der Asemwald ist in der Tat zu Recht ein Wohnbau-Unikat Dies Motto gilt im Asemwald: Gemeinschaft und Zusammenhalt. Ein Gedicht sowohl zum Schmunzeln als auch die Stirn leicht zu runzeln Ein guter Weg, um Tauben zu vergaulen: lass den Akkuschrauber jaulen.

Jochen Gehrlicher

**ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA**

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 47 07 09 67

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 9.00–13.00 Uhr
Nachmittags nach
telefonischer Vereinbarung

Annahmestelle

**TEXTIL
REINIGUNG**

**SCHUH-
REPARATUR**

TCA startet in die Saison 2025

Der Tennisclub Asemwald e.V. bietet eine Vielfalt an Trainingsmöglichkeiten für jedes Alter. In der zweiten Julihälfte findet das große Sommerfest statt.

Am 15. März haben wir unsere Plätze aus dem Winterschlaf geholt. Die Außentemperaturen versprochen noch nicht viel und der Frühling schien in weiter Ferne, als unser fleißiges Aufbauteam das Mobiliar aus dem Clubhaus holte und Tische und Bänke putzte und aufstellte.

Aufgrund der noch kühlen Temperaturen fand unsere Mitgliederversammlung am 19. März im Clubhaus statt. Unter anderem stand auch die Neuwahl des Vorstandes an. Wir freuen uns über Lena Hummel, die als Schriftführerin und Social-Media-Verantwortliche ins Team kam, und über Brita Resch, die uns weiterhin als Schatzmeisterin unterstützt.

Unter dem Motto »Fit für die Saison« startete unsere Außensaison mit dem diesjährigen Intensivtraining. Drei Trainer boten unterschiedliche Trainingseinheiten an. Nach jeder Einheit wechselten der Trainer und die Gruppe. Die Trainingsinhalte waren Schnelligkeit, Aufschlag, Volley und Grundschläge sowie Spielsituationen. In der Pause stärkten sich die Teams im Clubhaus, bevor es in die Nachmittagsrunde ging. Der perfekte Start in die Außensaison, die leider noch immer sehr kühl war.

Neue Mitglieder willkommen

Am 5. April fand unser Eröffnungsturnier statt. Unser Sportwart Jochen Schulz hatte sich wieder etwas Besonderes ausgedacht, um die Spieler bunt und nicht nur nach Spielstärke zu mischen. Darüber hinaus konnten die eingeteilten Gruppen durch Geschicklichkeitsspiele wie Darts oder Stelzen-

lauf Zusatzpunkte sammeln, die in den Punktespielen angerechnet werden konnten. „Ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal auf Stelzen gelaufen bin, aber es hat riesig Spaß gemacht“, sagte eine der Teilnehmerinnen.

Wie in unserer Mitgliederversammlung angekündigt, wollen wir uns auch in diesem Jahr intensiv um neue Mitglieder bemühen. So fand am 12. April unser Schnupper-tennis statt. Eine gute Gelegenheit für all diejenigen, die schon immer mal den Tennisschläger schwingen wollten, bisher aber keine Möglichkeit dazu hatten. Und so kamen Kinder mit ihren Eltern, Studenten und auch

Wiedereinsteiger. Trainer Angel Moja hatte alle Hände voll zu tun, die Leihschläger wechselten reihum die Spieler. Während die Bambinis sich im Piratentennis übten, lernten die Erwachsenen den richtigen Griff und die ersten Grundschläge. Am 27. April bot sich erneut die Möglichkeit, im Rahmen des bundesweiten Tennisaktionstages »Deutschland spielt Tennis« den Spaß an den Filzkugeln zu finden. Diese Aktion wurde 2007 vom DTB ins Leben gerufen. Das Ziel: Aktive Tennisspieler sollen an ihre Vereine gebunden werden. Zudem sollen neue Zielgruppen angesprochen und für den Tennissport begeistert werden. Wir freuen uns über neue Mitglieder, die über diese Angebote zu uns gefunden haben.

Am 10. Mai startete die Verbandsspielrunde für unsere aktiven Mannschaften Herren 1, Damen 1, Damen 30, Herren 40 und Herren 60. Die Heimspiele lockten Vereinsmitglieder und Zuschauer gleichermaßen, am spannenden Punktekampf teilzuhaben.

Ausblick

Mit Ende der Verbandsspielrunde am 20. Juli bieten die Wochenenden wieder Raum für unsere internen Turniere. Unsere Clubmeisterschaft wird am 26. Juli ausgespielt und im Anschluss findet das diesjährige TCA-Sommerfest statt. Der TCA lädt Mitglieder und Freunde des Vereins ein, mitzufeiern. Mahmut und sein Team werden wieder leckeres Essen und kühle Drinks bereithalten. Und natürlich darf die Musik nicht fehlen. Das Motto dieses Jahr? Seien Sie gespannt!

In den Sommerferien bieten wir auch wieder unsere Sommercamps an. Die Camps richten sich an Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, egal ob Profi oder Anfänger. Die Termine und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage:

<https://tc-asewald.de/tenniscamps>

Folgen Sie uns auf Insta, um auf dem Laufenden zu bleiben:

https://www.instagram.com/tc_asewald_ev/

Caroline Arnold



Geschicklichkeit bringt wichtige Punkte vor dem Spiel beim Eröffnungsturnier

Foto: Caroline Arnold

Bodenbeläge & Malerarbeiten

Alles aus einer Hand!



MalerLehmann

IHR SERVICE-PARTNER



DesignMaler Lehmann
Welfenstraße 1 • 70599 Stuttgart
Tel.: 07 11 45 52 69
info@designmalerlehmann.de • www.designmalerlehmann.de



Hardy's - Gaumenfreuden.de

Zwiebelrostbraten

Gänsekeule

Wild



Regionale Küche Immer frisch



Hardy's Gaumenfreuden

Chefkoch Hartmut Reichle

Im Wolfer 32 • 70599 Plieningen • Im KV/TV Vereinsheim

Tel. 0711- 470 633 40 • Restaurant@Hardys-Gaumenfreuden.de

Wir bieten

Abholservice, Essen zum Mitnehmen!

Aktuelle Speisekarte mit wechselnden Essen und Öffnungszeiten auf unserer Homepage.

Unsere Gasträume sind ausgestattet mit modernsten Luftfiltern!

Die Vögel im Asemwald brauchen unsere Hilfe

Die Pflege der Vogelnistkästen gehört zu den jährlich wiederkehrenden Tätigkeiten des *Umweltschutz Asemwald e.V.*

Es war wieder einmal soweit, die diesjährige Vogelnistkastenkontrolle war fällig. Die Frage »Wer macht es?« war schnell geklärt. Denn das erfreuliche Angebot kam prompt von Herrn Stefan Lembke, dem ehemaligen Filialleiter der BW-Bank im Asemwald, und seinem Sohn Philipp Silberberger, der hier im Asemwald mit Familie wohnt. Für die beiden war das bereits der Einsatz im dritten Jahr. Beachtenswert ist: Herr Lembke lebt schon seit geraumer Zeit in Niedersachsen. Seine Verbundenheit zum Asemwald und der jungen Familie seines Sohnes mit Kindern überbrückt die weite geographische Distanz. Dafür gebührt ihm ein besonderer Dank! Eine weitere angenehme Überraschung gab es; zwei langjährige Asemwälder – Frau Silke Englisch und Herr Holger Vanselow – hatten sich zur Mithilfe bereit erklärt.

Die Helfer standen nun bereit und konnten zur Tat schreiten. Am 31. Januar 2025 ging es bei schönstem, fast frühlingshaftem Wetter los. Die Aktion stand damit unter einem guten Stern. Unterstützung gab es also von nah und fern und sogar von oben. Es soll nicht verschwiegen werden, dass die Arbeit

natürlich auch mit körperlicher Anstrengung verbunden ist. Deshalb war es gut, dass wir diesmal zwei Zweiergruppen bilden konnten und auch zwei Alu-Leitern zur Verfügung hatten. Vielleicht melden sich im nächsten Jahr weitere Helfer!

Und wie wird es gemacht?

In einer Zweiergruppe trägt Partner A die Leiter von Nistkästen zu Nistkästen, legt die Leiter an und holt den Nistkasten aus etwa drei Metern Höhe herunter und übergibt ihn Partner B. Dieser öffnet den Kasten, begutachtet das Nest, entnimmt es und reinigt den Kasten mit einer trockenen Stielbürste. Dann bekommt Partner A den Kasten wieder in die Hand gedrückt, um ihn erneut aufzuhängen. Diese Prozedur wiederholt sich für etwa 100 Nistkästen. Das bedeutet, 200 Mal die Leiter herauf und herunter steigen. Manchmal müssen noch kleine Reparaturen am Kasten vorgenommen oder ein eingewachsener Nagel am Baum ersetzt werden. Das erhöht den Aufwand. Zur Entlastung ist es ratsam, dass Partner A und B nach Bedarf die Funktionen tauschen.

Diese Tätigkeiten haben meine Frau und ich viele Jahre durchgeführt. Aus Altersgründen geht das leider nicht mehr. Deshalb erschöpfte sich unsere Tätigkeit diesmal darin, die Aktion mit einer Schubkarre voll Werkzeuge und

Ersatzteile und gelegentlichen Handreichungen zu begleiten. In diesem Rahmen und mit unseren Erfahrungen werden wir in den nächsten Jahren hoffentlich weiterhin zur Verfügung stehen.

Nach nur zweieinhalb Stunden war das Werk vollendet. Diese Aktion war zwar recht anstrengend, aber wir hatten am Ende ein gutes Gefühl. Unsere Vögel im Asemwald können ihre renovierten Wohnungen wieder beziehen.

Warum Nistkästen nötig sind

Es ist immer spannend zu sehen, welche Bruterfolge oder aber auch Dramen im letzten Brutjahr stattgefunden haben. Wir konnten auch Siebenschläfer als Nachmieter verzeichnen. Er kommt erst im Mai oder Juni aus dem Winterschlaf, bis dahin sind die meisten Meisen schon flügge. Er ist dadurch kaum ein Nistkastenkonkurrent. Überraschend ist, dass trotz des auffallenden Vogelschwunds im letzten Jahr rund 75 Prozent der Nistkästen belegt waren, meistens mit erfolgreichen Bruten. Wir haben wieder recht viele Kleiberbruten festgestellt. Kleiber sind bekannterweise die einzigen Vögel, die mühelos den Baumstamm kopfüber herunterlaufen können. Auch bezüglich der Brutgewohnheiten fallen sie aus dem üblichen Rahmen. Das sieht so aus: Das Nestmaterial besteht nicht aus Moos und Haaren wie bei den Meisen, sondern aus kleinen Holzteilchen. Typisch sind die äußeren Merkmale der Nistkästen: Das Einschluflloch ist oft durch selbstgezeugten Mörtel aus Sand und Speichel verkleinert worden. Undichte Kästen mit losen Türen werden abgedichtet. Zu locker hängende Kästen werden mit Mörtel am Baum befestigt. Kleiber sind perfekte Handwerker!

Als Baumeister oder Zimmerleute kann man die Spechte (Bunt-, Grün-, Grau- und Mittelspecht) unseres Waldes bezeichnen. Sie bauen ihre Höhlen, meist in morsche Bäume. Diese Höhlen stellen sie nach Gebrauch den Singvögeln zur Nachmiete zur Verfügung. Ausgefautete Astlöcher können zu geeigneten Höhlen für Meisen werden. Leider ist das Angebot an solchen Höhlen in unseren ausgeräumten Wirtschaftswäldern defizitär.



Stefan Lembke (links) wartet auf der Leiter, bis Silke Englisch den Nistkasten gereinigt hat. Die Aufnahme entstand zwischen Gebäude A und den Tennisplätzen.

Fotos: Winfried Batora



Holger Vanselow hat den sauberen Nistkasten aufgehängt und wird jetzt die Leiter an Philipp Silberberger (rechts) übergeben. Im Hintergrund das TCA-Clubhaus

Die Nistkastenaufhängung und Pflege in unserem Wald sind deshalb sinnvoll.

Selbstschutz gegen Füchse

Höhlenbrütende Singvögel sind in unserer Region Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen, sowie Halsband-, Trauer- und Grauschnäpper und die Kleiber. Doch die Mehrheit der Singvögel bei uns sind sogenannte Offenbrüter. Sie bauen ihre Nester frei in Baumkronen, in Gebüsch oder aber am Boden. Die bei uns im Asemwald brütenden Bodenbrüter sind Rotkehlchen, Zaunkönig, Zilpzalp und Fitis. Aber das Brüten

im Freien ist um einiges gefährlicher als in Höhlen. Beispielsweise ist der Fuchs als Beutegreifer sehr an solchen ungeschützten Gelegen interessiert. Die Bodenbrüter haben deshalb Schutzmaßnahmen entwickelt. Keinesfalls dürfen die Nester auffallen. So verhalten sich Jungvögel – im Gegensatz zu den Höhlenbrütern – absolut lautlos. Doch der Fuchs hat auch eine sehr gute Nase. Bodenbrüter nester mit Jungvögeln sind aber geruchsneutral. Die Vogeleltern nähern sich dem Nest bei der Fütterung nur sehr heimlich. So kann sich der Fuchs nur noch auf seine Augen verlassen. Aber die Bodenbrüter bauen ihre Nester zwischen oder hinter

Hindernissen. Das sind Reisighaufen, Äste und liegende tote Baumstämme. Zum Glück für die Nestlinge streift der Fuchs nur bequeme Wege durch den Wald und meidet die Hindernisse. Er muss sich eben mit Mäusen begnügen. Natürlich können auch freilaufende Hunde für Bodenbrüter eine Gefahr darstellen. Deshalb der Appell an alle Hundebesitzer, besonders in der Brutzeit von März bis Juni die Leinenpflicht ernst zu nehmen.

Die Schutzmaßnahmen der Bodenbrüter würden in einem ausgeräumten Wald nicht oder nur mangelhaft funktionieren.

Fazit

Ein Wald mit einem hohen Anteil an liegendem und stehendem Totholz (sogenannten Habitatbäumen) bietet allen Vögeln des Waldes, Spechten und allen Höhlen- und Offenbrütern, eine sichere Wohnung. Neben dem Wohnungsangebot erhöht sich auch noch das Nahrungsangebot. Durch die größere Artenvielfalt an Insekten und anderen Kleintieren ist der Tisch für alle Vögel deutlich reicher und vielseitiger gedeckt.

Liebe Mitbewohner, die Vögel haben unsere Hilfe verdient! Sie danken es uns mit ihren herrlichen Vogelkonzerten im Frühling. Ein Spaziergang im Asemwald lohnt sich.

Winfried Batora

Özcan Dienstleistungen

Wir räumen alles restlos auf

....und besichtigen kostenlos

- Entrümpelung
- Wohnungsauflösung
- Geschäftsauflösung
- Wertanrechnung
- Nachlass-Ankauf
- Grundreinigung

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

☎ 0711 / 227 222 0

🕒 0179 / 120 106 0

✉ post@einserle.de

🌐 www.einserle.de

📍 Karlstr. 53 · 70771 Leinfelden-Echterdingen

Eine glasklare Bestandsaufnahme

Wer es noch nicht weiß, erfährt hier, warum Altglas im Restmüll nichts zu suchen hat.

Man öffnet den Restmüllcontainer und blickt auf eine glitzernde Überraschung: Weinflaschen, Marmeladengläser und Saftflaschen, die fröhlich zwischen Bananenschalen und Taschentüchern auf ihre Verbrennung warten. Als wäre der Glascontainer, nur 100 bis 200 Meter entfernt, eine unerreichbare Fata Morgana!

Laut AWS (Abfallwirtschaft Stuttgart) landen immer noch erschreckend viele Glasverpackungen im Restmüll (zirka 20 bis 30 Prozent). Dabei ist Glas ein wertvoller Rohstoff, der praktisch unendlich oft recycelt werden kann – wenn er denn den Weg in den richtigen Container findet.

Stattdessen: Einmal im Restmüll gelandet, werden diese Schätze unwiederbringlich verbrannt und zu Schlacke, die dann unter anderem nur noch zum Straßenbau verwendet werden kann.

Fünf Theorien zur Erklärung dieses Phänomens

1. **Unwissenheit:** Möglicherweise wissen einige Bewohner nicht, dass Glasflaschen getrennt entsorgt werden sollten. Falls Sie zu dieser Gruppe gehören: Jetzt wissen Sie es!

Die Glascontainer stehen nur einen kurzen Spaziergang entfernt.

2. **Orientierungslosigkeit:** Vielleicht ist der Weg zum Glascontainer zu kompliziert? Eine kleine Orientierungshilfe: Verlassen Sie das Haus, gehen Sie zur Bushaltestelle – und schon sind Sie da!

3. **Die F-Theorie:** Könnte es sein, dass manche einfach zu ... faul sind? Der Weg zum Glascontainer kostet etwa 3 bis 4 Minuten. Die Herstellung neuer Glasflaschen aus Rohstoffen verbraucht hingegen 30 Prozent mehr Energie und belastet unsere Umwelt unnötig.

4. **Die internationale Herausforderung:** In vielen Ländern gibt es keine so ausgeklügelte Mülltrennung wie in Deutschland. Pflegekräfte oder Haushaltshilfen aus anderen Kulturkreisen könnten mit unserem System noch nicht vertraut sein. Hier wäre eine freundliche Einweisung sinnvoll – eine bebilderte Anleitung finden Sie über dem Müllcontainer.

5. **Eingeschränkte Mobilität:** Manche Bewohnerinnen und Bewohner sind aufgrund ihres Alters oder körperlicher Einschränkungen nicht ohne Weiteres in der Lage, ihre Flaschen zum Altglas-Container zu bringen. Für diese Fälle sollten wir gemeinsam nachbarschaftliche Lösungen finden!



Altglas in der grauen Mülltonne geht gar nicht. Ressourcen werden vergeudet, der ökologische Fußabdruck wächst – und das, obwohl der Glas-Container direkt auf der anderen Straßenseite steht.
Foto: Michael Weis

Eine glasklare Bitte

Bevor Sie das nächste Mal eine Flasche in den Restmüll werfen, fragen Sie sich: Ist mir unsere Umwelt wirklich kein drei Minutenspariergang wert?!

Helfen Sie mit, wertvolle Ressourcen zu schonen und unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Jede richtig entsorgte Flasche zählt und entlastet uns von unnötigen Müllgebühren!

Und für diejenigen, die bisher nichts von den Glascontainern wussten oder den Weg dorthin nicht kennen: Sprechen Sie Ihre Nachbarn an oder wenden Sie sich an die Hausmeister. Gemeinsam finden wir eine Lösung!

*Michael Weis
Umweltschutz Asemwald e.V.*

Alles dreht sich in der Offizin Scheufele

Die Offizin Scheufele ist Ihr Partner für hochwertige Druckerzeugnisse im Offset- und Digitaldruck und Spezialist für das Bedrucken von Natur- und Designpapieren. Von der Visitenkarte über Plakate, Broschüren und Zeitschriften bis hin zu Katalogen und Büchern. Durch die LED-UV-Technik in einer unserer Druckmaschinen erreichen Sie eine einzigartige Farbbrillanz auf Naturpapieren.



Offizin Scheufele
Druck & Medien seit 1808

www.scheufele.de

Sicher unterwegs im Urlaub

Die wichtigsten Tipps rund um die Ferienreise

Ob Pauschalurlaub, Abenteuertrip oder Camping: Wer den Urlaub richtig plant und unterwegs die Tipps der Polizei beachtet, kann ihn in vollen Zügen genießen.

Diebe und Betrüger lauern überall. Bei Taschendieben ist die Urlaubs-, beziehungsweise Hauptreisezeit im Fernverkehr sehr beliebt, wenn an Bahnhöfen und Flughäfen ein großes Gedränge herrscht. Auch am Urlaubsort, besonders rund um touristische Attraktionen oder in belebten Innenstädten, schlagen Diebe zu.

Vorsicht ist auch bei fliegenden Händlern geboten, die auf der Straße oder am Strand Fahrscheine für Ausflugsfahrten oder Tickets für Veranstaltungen zu Schnäppchenpreisen anbieten.

Denken Sie schon während der Reisebuchung und -planung an Ihre Sicherheit:

- Wenn Sie Ihren Urlaub online buchen: Fake-Shops bieten Reisen gegen Vorkasse an, die es jedoch gar nicht gibt. Prüfen Sie auch bei Vermittlungsportalen Angebote und Anbieter genau.
- Informieren Sie sich bereits bei der Planung einer Auslandsreise über den Reisehinweis zu ihrem Zielland auf der Website des Auswärtigen Amtes.
- Kopieren Sie vor Antritt der Reise Ihre Reisedokumente und bewahren Sie diese an separater Stelle im Gepäck auf.
- Lassen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus während der Abwesenheit nicht unbewohnt erscheinen.

Wenn Sie unterwegs mit dem Pkw, dem Wohnwagen oder dem Zweirad kurz anhalten, etwa um zu tanken oder eine Raststätte aufzusuchen, seien Sie wach-

sam. Dieben reicht eine kurze Abwesenheit, um Wertsachen aus Ihrem Fahrzeug zu stehlen:

- Tragen Sie während Fahrt, Flug und auch am Urlaubsort Ihre Zahlungsmittel, Ausweispapiere und andere Wertsachen immer am Körper – zum Beispiel in einer verschließbaren Innentasche Ihrer Kleidung, im Brustbeutel oder in einer Gürteltasche.

Im Hotelzimmer oder im Camper: Wertsachen sind hier vor Dieben nicht sicher. Deswegen sollten Sie Geldbeutel, Smartphone, Schmuck, Kameras und dergleichen nie sichtbar/offen im Feriendomizil zurücklassen. Hotels und Campingplätze nehmen Wertsachen gerne in sichere Verwahrung.

*Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes*



WIR ERFÜLLEN DEINE

Wohnträume

Küchen

Badmöbel

Garderoben

Einbauschränke

Gerätetausch

kompetente Beratung

eigene Schreinerei

zuverlässige Montage



**FAMILIENBETRIEB SEIT 1919
ÜBER 105 JAHRE
HANDWERKSTRADITION**

GROB

✉ info@grob-kuechen.de
☎ 07157 5245-0

📍 Sindelfinger Str. 5-7
71144 Steinenbronn

🕒 Mo-Fr 9:00-12:00 + 14:00-17:00
+Termine nach Vereinbarung

Bäder

Silikonfugen

Balkone

Terrassen

Bodenbeläge

Barrierefreie Lösungen

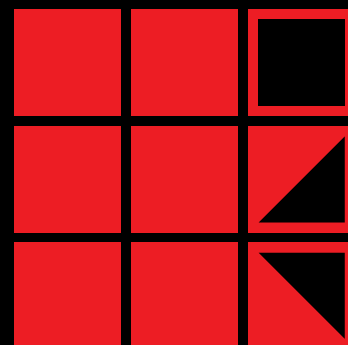
Naturstein



*55 Jahre Qualität
vom Familienbetrieb!*

Meisterfachbetrieb Marc Käppeler

Fliesen- und Naturstein-Handwerk



VOLK-TEAM.net GmbH Meisterbetrieb



Badsanierung Heizkörpertausch Asemwald

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Ausstellung und beraten Sie gerne über ein neues, barrierefreies Bad oder moderne Heizungstechnik.



© Grafik: Aethier-Lunke.de 09/22

Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen
Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. u. Fr. geschlossen
Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42



www.Asemwald-Traumbad.de



Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Nachfolgend informieren wir Sie auf der Grundlage des Berichts des Bezirksamts auszugsweise über die wichtigsten Inhalte der Sitzung der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach von Januar bis Mai 2025:

Haus Birkach

Im Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats hat BM Fuhrmann am 21. März 2025 die Gemeinderäte darüber informiert, dass kein städtischer Bedarf für den Erwerb des Haus Birkach besteht. Die städtischen Fachämter waren in die Prüfung miteinbezogen.

Baumaßnahmen von Stuttgart Netze und Netze BW

In der Birkheckenstraße 91 bis 113 wird die Wasserleitung erneuert. Die Maßnahme soll im Mai 2025 abgeschlossen sein. Im Hallimaschweg 26 bis 34 wird ebenfalls die Wasserleitung erneuert. Die Maßnahme soll ebenfalls im Mai 2025 abgeschlossen sein. Im Hallimaschweg 1 bis 15 soll die Niederspannungsstromleitung erneuert werden. Die Maßnahme ist für das zweite Halbjahr 2025 geplant. Im Steinpilzweg 4 bis 30 soll ebenfalls die Niederspannungsstromleitung im zweiten Halbjahr 2025 erneuert werden. Zudem beginnt

beim Umspannwerk Birkach der Ausbau und die Erneuerung der Anlage.

In der Filderhauptstraße 136 bis 142 werden die Gas- und Wasserleitungen erneuert. In diesem Zug kann auch der Gehweg etwas verbreitert werden. In der Aichelestraße 2 bis 8 werden neue Stromleitungen verlegt. Für den Pfaffensteigtunnel gibt es in der Bernhauser Straße vorbereitende Arbeiten für Stromleitungen.

Baumaßnahmen des Tiefbauamts

Von der Birkheckenstraße 2 bis zur Einmündung Grüninger Straße wird der Belag erneuert. In der Alten Dorfstraße wird der zweite Bauabschnitt von Haus Nr. 51 bis Einmündung Egilolfstraße umgesetzt. In der Riedenberger Straße wird ein Teil des allerschlechtesten Abschnitts saniert.

Die Bushaltestellen Windhalmweg und Seemühlenweg werden barrierefrei ausgebaut. In der Steinwaldstraße wird der Belag von Haus Nr. 6 bis 12 erneuert.

Sicherheitsbefragung Stuttgart – Ergebnisse für Plieningen und Birkach

Für die repräsentative Sicherheitsbefragung wurden 50.000 zufällig ausgewählte Stuttgarter Bürger und Bürge-

rinnen befragt. Die Teilnahme war online, aber auch in Papierform möglich. Die Ergebnisse zeigen, dass es in Plieningen und Birkach eine geringe Kriminalitätsfurcht gibt und eine gute Lebensqualität. Bei den Furcht-Ursachen spielt nicht selten auch die Berichterstattung in den Medien eine Rolle. So müssen Menschen nicht unbedingt persönlich betroffen sein. Für Birkach wurden als Furchtgründe vor allem die Angst vor pöbelnden oder anderen belästigenden Menschen genannt; zudem rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr und die grundsätzliche Kriminalität in Stuttgart. Für Plieningen wurden die ersten beiden Punkte ebenfalls am häufigsten genannt. Auf Platz drei folgen Respektlosigkeit und die Furcht vor alkoholisierten Menschen.

Fair-Trade Stadtbezirke

Plieningen und Birkach dürfen sich auch in den nächsten zwei Jahren Fair-Trade-Stadtbezirke nennen. Der große Dank gilt dabei dem Engagement der Steuerungsgruppe für die vielen Projekte. Und den Bürgerinnen und Bürgern für den Kauf fair gehandelter Produkte.

Andrea Lindel
Bezirksvorsteherin



**STUTTGARTER
DIENSTLEISTUNGEN**

**Willkommen bei
Stuttgarter Dienstleistungen!**

Ihr zuverlässiges
Dienstleistungsunternehmen aus
Stuttgart-Birkach. Wir freuen uns, Ihnen
einen **kostenlosen Besichtigungstermin**
anzubieten und Ihnen unsere vielfältigen
Tätigkeiten vorzustellen:

Stuttgarter Dienstleistungen – Ihr Partner für Sauberkeit und Ordnung!

- ☒ Gebäudereinigung
- ☒ Glasreinigung
- ☒ Entrümpelungen
- ☒ Gartenpflege
- ☒ Haushaltsauflösungen
- ☒ Hausmeisterservice



So erreichen Sie uns!

 +49 711 47980686

 info@stuttgarter-dienstleistungen.com

 www.stuttgarter-dienstleistungen.com



Europa lernen

Seit diesem Jahr nimmt die Körschtalschule in Hohenheim am europaweiten Bildungsprogramm *Erasmus plus* teil

Das bekannte EU-Programm *Erasmus* zur Förderung des Auslandsstudiums für Studenten wurde vor vier Jahren um *Erasmus plus* erweitert. Ist Erasmus auf Hochschulen beschränkt, so soll das neue Zusatzprogramm jetzt Schülern aus Gymnasien, Realschulen, beruflichen Schulen und Gemeinschaftsschulen einen Aufenthalt an einer ausländischen Partnerschule ermöglichen.

Leitgedanke Mobilität

Seit Januar nimmt nun auch die Körschtalschule an Erasmus plus teil. Es ist ihr gelungen, sich unter bundesweit 60 Schulen erfolgreich zu bewerben. Die Initiative dafür hatte Schulleiterin Stefanie Lenuzza ergriffen. Sie wurde tatkräftig unterstützt von den beiden Lehrerinnen Julia Edelmann und Helena Faisca, die beide im Ausland studierten, also über fundierte Erfahrungen verfügen und jetzt die sogenannten Funktionsstellen für Erasmus plus an der Körschtalschule innehaben.

„Der Leitgedanke des Programms lautet Mobilität“, erklärt Helena Faisca. „Das heißt, die jungen Menschen sollen sich aus ihrer vertrauten Umgebung weg an einen neuen Ort bewegen und dort mit einer anderen Sprache und anderen kulturellen Formen umgehen lernen.“ Man unterscheidet zwischen Kurzaufenthalten, die zwischen zwei und dreißig Tage dauern, und Langzeitaufenthalten zwischen zehn Tagen und einem Jahr. Ein besonderes pädagogisches Ziel besteht darin, dass die Schüler und Schülerinnen die Bedeutung Europas und der europäischen Werte sozusagen auf praktischem Weg, durch die direkte zwischenmenschliche Begegnung erleben und kennenlernen.

Da die Schülerschaft der Körschtalschule sehr gemischt ist, steht bei der Auswahl der Teilnehmer an Erasmus plus die soziale Ausrichtung im Vordergrund. Julia Edelmann betont: „Prinzipiell sollten möglichst alle Zugang zu Erasmus plus finden können. Das bedeutet, die normal gesetzten Auswahlkriterien wie Leistung und stabile soziale Verhältnisse geben nicht allein den Ausschlag.“ Damit folgt man der Idee der *Inklusion und Vielfalt*, die als eine der übergeordneten Prioritäten des Programmes gilt.

Partnerschaften mit Brünn und Straßburg

Europäische Austauschpartner der Körschtalschule sind Schulen in tschechischen Brünn und in Straßburg. Beide Orte sind zugleich Partnerstädte von Stuttgart. So war es ursprünglich auch die Kommune, die den Austausch einleitete, indem sie die notwendigen Verbindungen nach Tschechien und Frankreich aufbaute und nach geeigneten Schulen suchte. Da alle drei beteiligten Städte nicht allzu weit voneinander entfernt liegen, kann man sie bequem mit dem Zug erreichen. Man braucht kein Flugzeug und erfüllt damit eine weitere übergeordnete Priorität des Programmes, *Green Erasmus und Nachhaltigkeit*.

„Wir befinden uns mitten im Prozess“, sagen Frau Faisca und Frau Edelmann auf die Frage, welche Aktionen aktuell geplant sind. „Unser Ziel ist im Moment, für Klasse 8 die Partnerschaft mit Brünn auszubauen. Wir möchten einmal im Jahr mit einem Projekt nach Brünn fahren. Dasselbe Ziel verfolgen wir für Klasse 9 mit Straßburg.“

Erasmus plus hängt von staatlicher Finanzierung ab. Die betreffenden Gelder sind 2027 gesichert. Ob und wie es danach weitergeht, ist im Augenblick noch offen.

red



Ihr Fliesenleger-Meisterbetrieb

Greiter

*über 70 Jahre
Familientradition*

Katzenbachstraße 8 • Stuttgart-Vaihingen • Telefon 73 30 60

**Fliesen • Platten • Mosaik • Bordüren • Marmor • Granit • Skulpturen
• Altbaurenovierung • Balkonsanierung • Beratung mit Musterkollektion vor Ort**

Verlegung - Ausstellung - Abholmarkt

Die Jugendfeuerwehr in Birkach

Das Feuerwehrhaus mit den gelben Fenstern aus den 1980er Jahren in der Törlesäckerstraße ist nicht nur der Standort der roten Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr in Birkach.

Dienstags trifft sich dort alle zwei Wochen die Gruppe der Jugendfeuerwehr Birkach. Derzeit sind 24 Jugendliche (6 Mädchen und 18 Jungen) im Alter von 10 bis 17 Jahren aktiv. Zwei Jugendliche aus dem Asemwald sind auch mit dabei. Die ehrenamtlichen Betreuer der Gruppe haben mit dem Jugendleiter Daniel Schüle ein interessantes Programm vorbereitet.

Spielerisch wird der Umgang mit Feuerwehrgeräten und -fahrzeugen erlernt. Kein trockener Lernstoff, der Spaß und das Lachen kommt beim Üben auf dem Platz vor dem Haus hörbar nicht zu kurz. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung ist auch die Vermittlung sozialer Kompetenz wie Verantwortung, Zuverlässigkeit, Kameradschaft und Respekt Bestandteil der Jugendfeuerwehr. Auch die Fitness der Jugendfeuerwehler wird trainiert,



Im Ferienlager 2024 der Jugendfeuerwehr stand neben vielen anderen Aktivitäten ein Besuch im Marinemuseum Wilhelmshaven auf dem Programm. Ziemlich eng ist es in einem U-Boot ...

so werden sportliche Aktivitäten wie Schwimmen, Ballspiele oder kleine Kletterkurse durchgeführt. Abwechslungsreiche Gruppenabende fördern das Miteinander und die soziale Kom-

petenz der Jugendlichen. Im Winter wird auch mal im Gruppenraum gebastelt, gerätselt und gegessen. Die Fähigkeit, in einer Gruppe Verantwortung für sich und die Kameraden zu übernehmen, wird je nach Alter besonders gefördert.

Immer wieder Neues für die Jugendgruppe

Im Jahresprogramm ist ein gemeinsames Wochenende und eine Jugendfreizeit geplant. In den Sommerferien 2024 wurde ein Ferienlager in Ostfriesland auf dem Hof Apfelherz veranstaltet. Es war ein besonderes Ereignis für die Jugendlichen, in einem der Feuerwehrautos für Gruppen in die Ferien zu reisen. Eine Woche abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen in die Umgebung begeisterte die Gruppe. So wurde im Marinemuseum in Wilhelmshaven das Probieren im U-Boot-Bett geübt. Meinung der Heranwachsenden: „Krass und ziemlich eng.“ Tage am Strand und ein Minigolf-Wettbewerb durften nicht fehlen, und abends wurde gemeinsam gekocht und gegessen.

Die Birkacher Jugendfeuerwehr ist auch – im gemeinsamen Einsatz mit den aktiven Feuerwehrleuten – bei den *Tagen der offenen Tür* im Frühjahr und anderen Aktivitäten im Laufe des Jahres wie dem Lichterzauber in der Adventszeit, dem Weihnachtsbaumverkauf und dem Neujahrsfeuer auf dem Birkacher Feld tätig. Bei Einsätzen der Feuerwehren nimmt die Jugendfeuerwehr nicht teil.

Rund 450 Kinder und Jugendliche bei der Jugendfeuerwehr aktiv

Bei den Freiwilligen Feuerwehren in Stuttgart sind die Jugendfeuerwehren seit 1965 als eigener Bereich vorhanden. 1981 wurde die erste Jugendgruppe in Birkach gegründet. Insgesamt engagieren sich mehr als 150 Feuerwehrangehörige ehrenamtlich in der Jugendfeuerwehr und gestalten ein abwechslungsreiches Programm für die rund 450 Stuttgarter Kinder und Jugendlichen in 22 Abteilungen. Viele Jugendliche wechseln nach Erreichen der Altersgrenze zu einer der 22 Freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet von Stuttgart und werden aktive Mitglieder im Einsatzbereich und sorgen zusammen mit der Berufsfeuerwehr für unsere Sicherheit.

Joachim Letsch



Die Jugendfeuerwehr Birkach bei einer Ausbildungseinheit im Asemwald auf der Zufahrt zu Gebäude B und C. Wichtig für die Freiwilligen Feuerwehren ist die Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten.

Fotos: Daniel Schüle

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

D + S ROCKENSTEIN

SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

 **0711/765 32 24**

Gomaringer Str. 4a 70597 Stuttgart



*Ihr Installateur
... mit dem "R" für
Rundum-Service
seit 1993*

www.rockenstein-sanitaer.de

Für alles Elektrische sind wir die Richtigen!

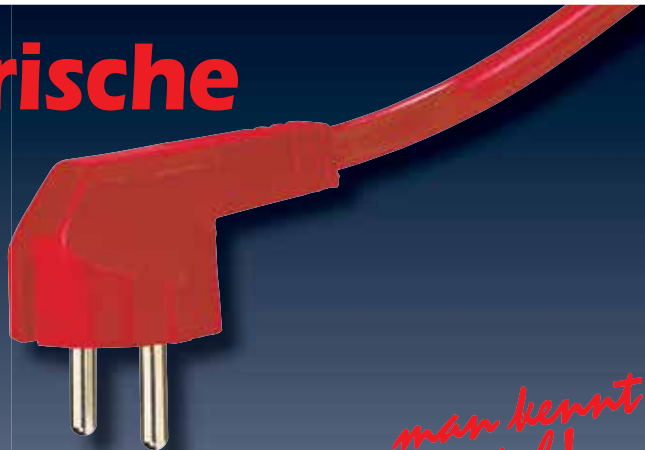
■ Installation und Baustelle

...Neubau, Umbau, Altbausanierung,
E-Check oder Küchenausstattung
fachgerecht und sauber ausgeführt.

■ Verkauf und Service

...freundliche Beratung in unserem
Ladengeschäft vor Ort und bester
Service in unserer Meisterwerkstatt.

Wir sind für Sie da!



*man kennt
sich!*

ELEKTRO SAUEREISEN



IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

70329 Stuttgart-Hedelfingen · Heumadener Straße 17-20

Telefon 07 11/42 60 32 · Telefax 07 11/42 90 93

www.elektro-sauereisen.de · stuttgart@elektro-sauereisen.de

ELEKTRO-INSTALLATIONEN · ELEKTRO-HAUSGERÄTE · MULTIMEDIA

Ein Ort für gemeinsames Leben, Lernen und Gestalten

Eine aus 70599Lebenswert gebildete Initiative sucht nach neuer Nutzung des Studienzentrums Haus Birkach

Zum Jahresende stellt die Evangelische Landeskirche den Betrieb des Studienzentrums Haus Birkach ein – doch schon jetzt wächst dort etwas Neues: ein gemeinwohlorientiertes Projekt mit großen Visionen. Unter der Initiative von 70599Lebenswert formierte sich im Frühjahr eine Gruppe, aus der mittlerweile der Verein *Zukunft Haus Birkach* hervorgegangen ist. Ihr Ziel: Das Haus Birkach soll zu einem offenen, solidarischen Ort für Wohnen, Bildung und Kultur werden.

Ein Haus für alle

Die Vision ist ambitioniert und zukunftsweisend. Günstiger Wohnraum soll solidarisch organisiert, durch Ver-

mietungen finanziert und durch soziale sowie kulturelle Angebote ergänzt werden. Geplant sind Seminare, Schulprogramme, öffentlich zugängliche Werkstätten, flexibel nutzbare Coworking-Spaces und Gästezimmer. Auch ein Café/Bistro und Räume für Sport, Kultur und Beratung sind im Gespräch. Möglicherweise bringt die Stadt hier künftig ein Familien-/Stadtteilzentrum unter, findet die *DLRG Württemberg* Raum für eine Geschäftsstelle und Schulungen, beteiligt sich fobi: aktiv gGmbH durch Nutzung des großzügigen Raumangebots.

„Wir tun etwas gegen Wohnraum-mangel und Vereinsamung, für Klimaschutz, Energieeffizienz und soziale Gerechtigkeit“, betonte Monika Lehmann, Gründungsmitglied und gemeinsam mit Petra Pfendtner Vorständin des Vereins *Zukunft Haus Birkach* zur Begrüßung der öffentlichen Veranstaltung am 23. Juni im ehemaligen Gemeindesaal des Hauses.

Großes Interesse

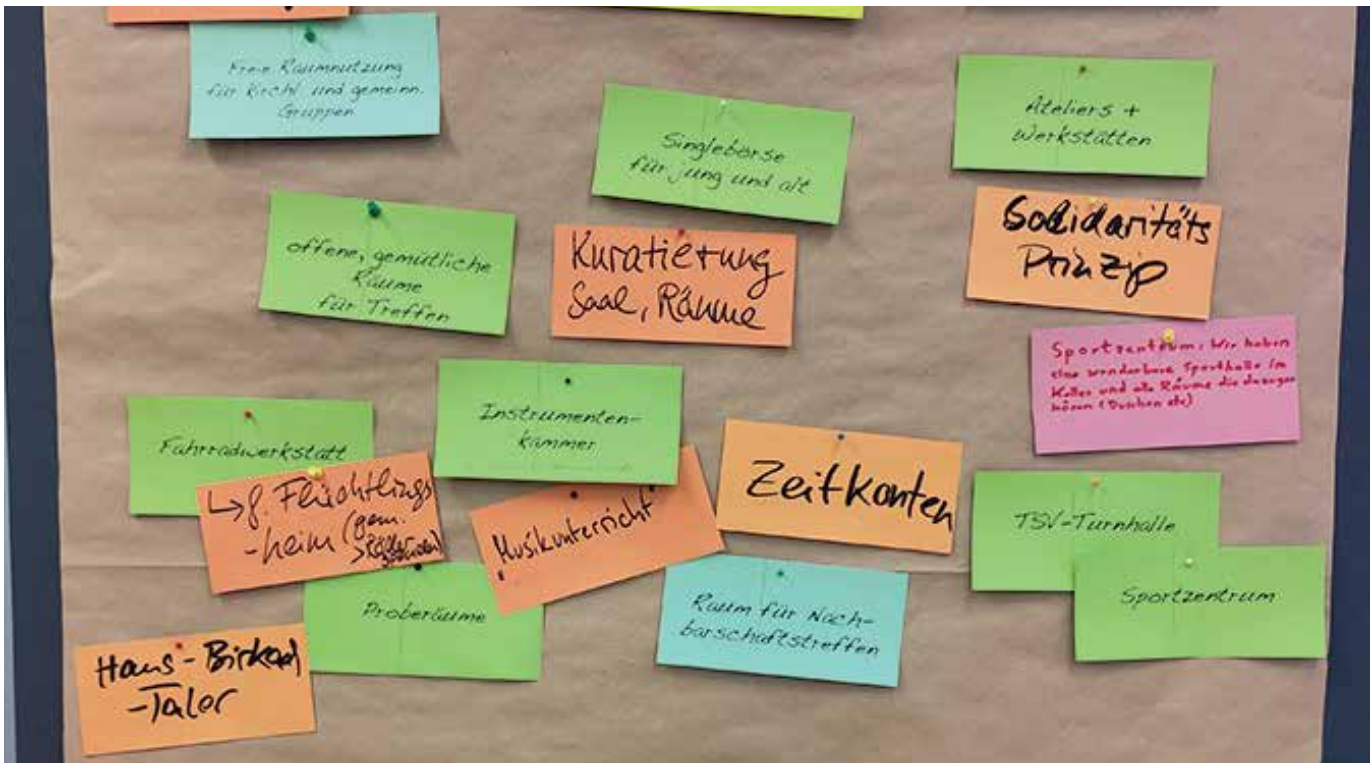
Der mit 100 Plätzen bestuhlte Saal war fast vollständig gefüllt, als Interessierte, Unterstützerinnen und künftige Mit-nutzerinnen zur zweiten öffentlichen Veranstaltung nach dem Visionstreffen am 5. März im Vereinszimmer der Alfred-Wais-Halle kamen. Auf dem Programm standen unter anderem Berichte von bestehenden Wohnprojekten, wie etwa der Gemeinschaft Sonnenwald in Schernbach oder der nestbau AG aus Tübingen. Auch Vertreter und Vertreterinnen der Genossenschaft gemeinsam 27 stellten ihren bisherigen Weg und ihre Ideen zur Neunutzung des Hauses vor.

Offene Beteiligung – viele Ideen

In einem zweiten Teil konnten sich die Anwesenden aktiv einbringen: An moderierten Themeninseln zu Bildung, Kultur, Wohnen oder Gastronomie wur-



Die Evangelische Landeskirche gibt das Studienzentrum Haus Birkach auf. Ein aus 70599Lebenswert hervorgegangener Verein will das Gebäude möglichst sinnvoll weiternutzen und plant dazu ein Projekt, das sich hauptsächlich am Gemeinwohl orientiert.



Eine sich wandelnde Gesellschaft verlangt neue Wege, die man am besten gemeinschaftlich geht. Pinwand mit Ideen und Impulsen aus der öffentlichen Veranstaltung am 23. Juni.

den Ideen gesammelt und diskutiert. Die Offenheit der Veranstalter und das gemeinsame Entwickeln der Zukunftsvision stießen auf breite Zustimmung.

gemeinsam 27 stellte mögliche Wohnkonzepte vor, die auf reges Interesse stießen. Außerdem hatte sich die Genossenschaft Gedanken über mögliche Integration von betreutem Wohnen und Wohngruppen mit Pflegekindern gemacht. Gemeinschaftlich könnte sich hier künftig viel bewegen, denn es braucht neue Wege in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Unter den Gästen waren unter anderem Thomas Kuhn, Vorstand der Stiftung Jugendhilfe aktiv, Eleonore Wagner, Geschäftsführerin der DLRG Württemberg, Wolfram Keppler vom Diakonischen Werk sowie Leona Müller von KISS Stuttgart. Außerdem will die VHS Stuttgart künftig gerne Räume für Angebote nutzen, kann sich das Green Office der Uni Hohenheim Kooperationen vorstellen und freuen sich umliegende Einrichtungen auf Gästezimmer für Angehörige.

Der Weg geht weiter

Die Initiative *Zukunft Haus Birkach* freut sich über alle, die sich beteiligen, mitgestalten oder einfach neugierig

sind. Noch steht eine Vereinbarung mit dem Oberkirchenrat über die Nach- und Umnutzung des Hauses aus, eine dritte Begehung wurde angefragt.

Wie der brasilianische Pädagoge Paulo Freire es formulierte:

„Im Kern hat die menschliche Existenz mit Überraschung, Infragestellung

und Risiko zu tun. Und deswegen auch mit Handeln und Veränderung.“

Zukunft Haus Birkach
70599Lebenswert

www.70599lebenswert.de/bereiche/zukunft-haus-birkach

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel

Einzelhandel u. Fischräucherei

Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/42 32
abends 071 33/81 91

Frische Fische von A-Z

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele.

Hausgemachte Salate.

Frisches deutsches Wild:

Reh, Hirsch und Wildschwein.

Wir bitten um Vorbestellung.

► Wir machen Urlaub am 20. und 27. August ◀



Inhaber:
Markus Seybold

Mittwochs von 12.30–14.30 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz

Eine brutale Geschichte von Höhen und Tiefen

Der Asemwald und seine Seelenverwandten – Teil 3: Ponte City in Hillbrow/Johannesburg blickt auf eine bewegte Vergangenheit

Hillbrow ist das wichtigste innerstädtische Wohnviertel von Johannesburg. Es bildet die östliche Hälfte des Stadtkerns und ist bekannt für seine hohe Konzentration von Hochhäusern, die größtenteils in den 1960er Jahren gebaut wurden, nachdem die Höhenbeschränkungen aufgehoben worden waren. Hillbrow wurde durch den Group Areas Act von 1950 – der die bis 1992 währende räumliche Trennung der ethnischen Gruppen vorschrieb – zunächst zusammen mit dem übrigen Stadtzentrum als reines Wohngebiet für Weiße ausgewiesen und bot den idealen urbanen Raum für weiße Afrikaner. Der Name des Stadtteils, der sich aus den Wörtern *hill* (Hügel) und *brow* (Stirn) zusammensetzt, ist darauf zurückzuführen, dass der Stadtteil am Rande der Klippe liegt, die den Stadtkern begrenzt. Die zentralen Geschäfte, der Hauptbahnhof und die Universität waren von hier aus in kurzer Zeit zu Fuß zu erreichen. Die erstklassige Lage und der plötzliche Anstieg der Bevölkerungsdichte führten dazu, dass Hillbrow zum begehrtesten Viertel der Stadt wurde, mit einer lebendigen Kultur- und Geschäftsszene, Cafés, Buchläden und sogar einer gewissen Durchmischung der Rassen, trotz der strengen Vorschriften der Apartheid. In den 70er Jahren trug es dazu bei, dass Johannesburg den Spitznamen »New York von Afrika« erhielt, wobei Hillbrow die Rolle von Manhattan übernahm. Diese Analogie war leicht zu ziehen. Im Norden des Viertels befindet sich der Fernsehturm von Johannesburg, der nach dem Viertel selbst benannt ist. Der 1971 errichtete Hillbrow Tower war das höchste Gebäude Afrikas und wurde sofort zu einer Touristenattraktion, da man von mehreren Restaurants unterhalb der Turmspitze aus die Aussicht auf die Stadt genießen konnte. Den östlichen Abschluss bildet die 1975 fertiggestellte Ponte City, das höchste Wohngebäude Afrikas. Diese beiden stadtbildprägenden Gebäude wurden zusammen mit den Stadtteilen Hillbrow

und Berea zu den begehrtesten Orten zum Leben und Arbeiten, nicht nur in Johannesburg, sondern vielleicht auf dem ganzen Kontinent.

Macht man nun einen Sprung ins Jahr 2010, findet man das Viertel am Rande der Verwahrlosung. Die Bevölkerung wurde auf etwa hunderttausend Menschen geschätzt, bei denen es sich hauptsächlich um Neuankömmlinge aus allen Teilen des Kontinents handelte, die versuchten, sich auf einem Quadratkilometer ehemaliger Luxusimmobilien einzurichten. Das Viertel hatte seine Anziehungskraft längst verloren und war durch Waffenkriminalität, Drogen, Vergewaltigung und Prostitution heruntergekommen. Die Gebäude waren in sehr schlechtem Zustand, und die Infrastruktur war marode. Hillbrow galt als ein Ort, den man in der Stadt meiden sollte. Langfristig ansässige schwarze oder weiße Südafrikaner waren selten, da die Bewohner Hillbrows meist nur auf der Durchreise waren. Man kam mit begrenzten Mitteln in die Stadt, konnte es sich nur leisten, in Hillbrow zu wohnen, wo die Miete billig war, versuchte, irgendwo einen Job zu finden, und blieb in der Hoffnung, es irgendwann aus Hillbrow wieder heraus zu schaffen.

Die beiden ikonischen Bauwerke waren immer noch da. Der Hillbrow Tower war nun aus Gründen des Sponsorings als Telkom Joburg Tower bekannt und war seit den 1980er Jahren für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Zur Feier der Fußballweltmeisterschaft krönte ein riesiger Fußball die runde Säule, und das Logo von Telkom zierte den Turmkörper. Vodacom, der Hauptkonkurrent von Telkom, hatte die größte Leuchtreklame der südlichen Hemisphäre auf der Ponte City (Bild 1) errichtet, die zu dieser Zeit den Ruf des größten städtischen Slums der Welt hatte, obwohl es im Vorfeld mehrere Bemühungen um eine Sanierung gab.

Getragen vom Schwung der Fußballweltmeisterschaft, versuchten Investoren, das Viertel wiederzubeleben. Einer von ihnen war Nour Addine Ayyoub, der Berichten zufolge zwölf Millionen Dollar investierte, um das Ponte ab 2007 zu sanieren, zu renovieren und aufzuwerten. Ayyoub sah in der Ponte ein besonderes Potenzial, da das Gebäude nur am Rande des berüchtigten Viertels lag und somit bequem von außen zugänglich war und in direktem Kontakt mit dem Ellis-Park-Stadion, einem der Austragungsorte des Turniers, stand. Darüber hinaus bot die



Bild 1 – Johannesburg und seine beiden Wahrzeichen, Ponte City und der Hillbrow Tower, im Jahr 2010.

Foto von Grahame Hall

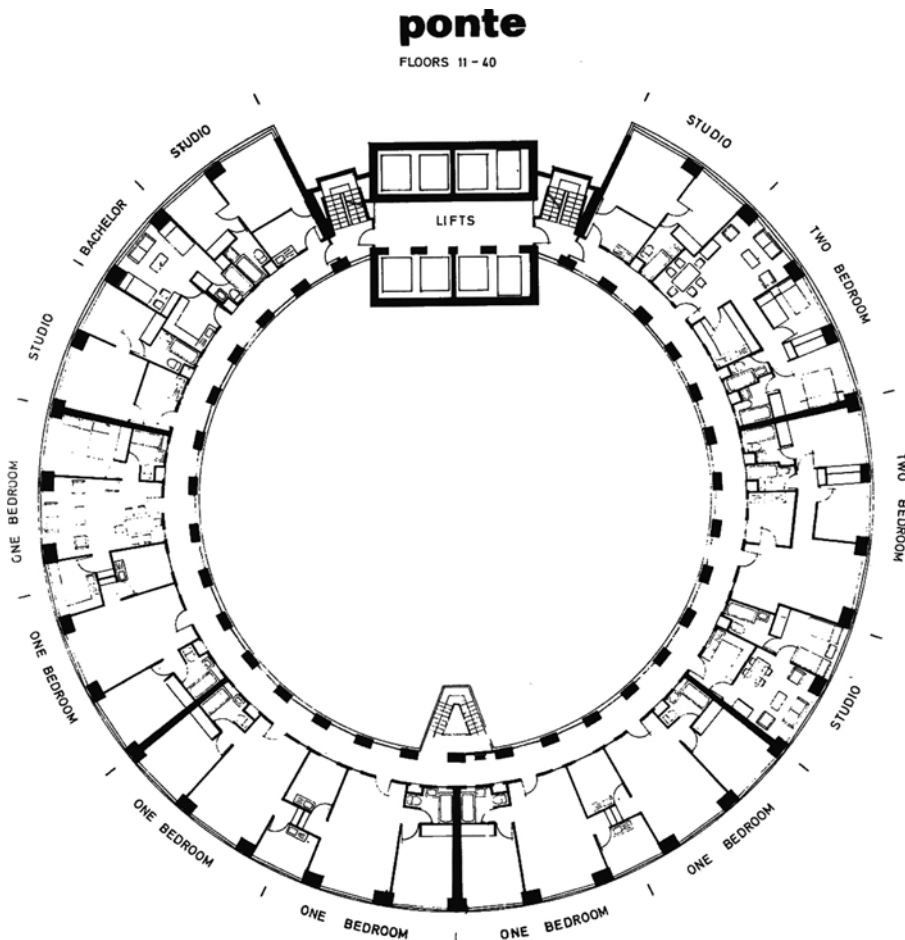


Bild 2 – Regelgrundriss von Ponte City. Zeichnung von GLH-Architekten

Architektur von Ponte mit ihrer großen Basis und dem hohlen Kern der Struktur die Möglichkeit, dass das Gebäude als Stadt in der Stadt fungierte, was als Verkaufsargument für die potenziellen Käufer galt, da es ihre Sicherheitsbedenken verringerte. Ayyoubs Unternehmen Investagain zielte auf eine urbane Kundschaft der oberen Mittelschicht ab und versuchte, sie mit dem Versprechen einer hochwertigen Innenausstattung und vielen Annehmlichkeiten wie einem Fitnessstudio, einem Schwimmbad, Restaurants und einer Kindertagesstätte zu locken. Die Krise des Jahres 2008 führte jedoch letztlich dazu, dass die von Investagain durchgeführten Renovierungsarbeiten abgebrochen wurden und die untere Gebäudehälfte bis zum 34. Stockwerk in einem desolaten Zustand zurückblieb. Die seit 2001 im Besitz des Gebäudes befindliche Kempston Group mit Sitz in London übernahm das Projekt dann in einem langsameren Tempo und verwandelte das Gebäude nach und nach in eine gemischte Wohnanlage, was fast zwei Jahrzehnte in Anspruch nahm.

Die größte Herausforderung bei der Sanierung von Ponte waren seine Größe und seine beispiellose architektonische Gestaltung, die in den 90er Jahren zu seinem Niedergang in ein Gangsterparadies geführt hatten. Ponte mag zusammen mit Hillbrow, Berea und Johannesburg gescheitert sein, doch geschah dies in einem anderen Tempo und mit einer anderen Intensität. Die vielleicht brutalste Eigenschaft von Ponte war nicht der unbehandelte Beton der Struktur, sondern die abfallende Felswand der »Stirn«, auf der die Struktur errichtet wurde. Da es sich als unmöglich erwies, die harte Felswand auszugraben, entwickelte das Architektenteam des örtlichen Büros GLH eine Grundstruktur in Form eines Schneckenhauses, wie sie es nannten. Die Schnecke wuchs um den Felsen herum und beherbergte sieben Parkgeschosse, die von der Hauptstraße aus bis auf die Höhe von Hillbrow anstiegen. Dort wurde es möglich, den Bewohnern den Haupteingang für die Fußgänger zuzuweisen und auch die kommunalen und kommerziellen Einrichtungen zu erreichen. Ab dem achten Stockwerk dehnt sich die röhrenförmige Struktur bis zu den Penthäusern im 54sten Stockwerk aus. Die Hohlheit des Grundrisses ergab sich aus der

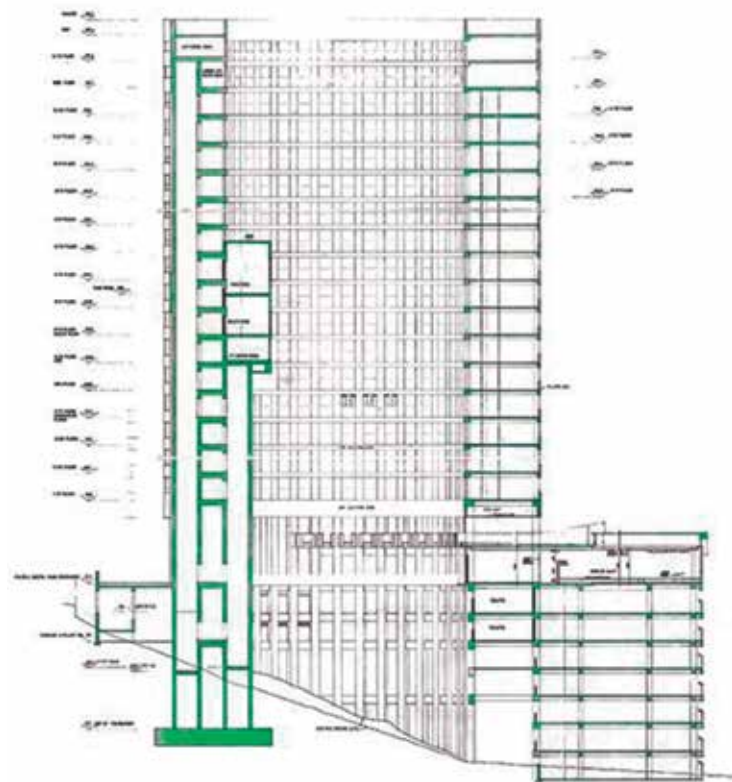


Bild 3 – Schnitt von Ponte City. Zeichnung von GLH-Architekten



Bild 4 – Innenhof von Ponte City

Foto von anonymem Autor

Notwendigkeit, die Fassadenfläche zu maximieren, um die damaligen Bauvorschriften zu erfüllen, wonach jede Wohnung über ein nach Norden ausgerichtetes Fenster verfügen und jede Küche und jedes Bad mit einer natürlichen Belüftung ausgestattet sein musste (Bild 2 und 3).

Im Jahr 1975 zogen rund 3500 Menschen mit 2000 Fahrzeugen in diesen Betonhohlpfeiler ein, der 464 Einheiten umfasste. Interessanterweise wurde das Gebäude aufgrund der Präferenzen der Projektentwickler fast vollständig vermietet, wobei der private Besitz auf 10 Prozent beschränkt war. Die anvisierte Klientel war die Crème de la Crème Afrikas, führende Geschäftsleute und Expats, die sich Premium-Bedürfnisse wie Telefonapparate in jedem Bad leisten konnten. Sie konnten aus ihren Autos aussteigen, die Eingangsebene erreichen, um Designer-Boutiquen, Frisöre, den Supermarkt oder die Bank aufzusuchen, und dann ihren Stress in der Diskothek wegschütteln, bevor sie in die superschnellen Aufzüge stiegen, die 400 Meter pro Minute erreichen. Ponte, autark, unabhängig und exklusiv, war eine Stadt in der Stadt, die neue Burg von Johannesburg, dramatisch an

der Seite einer Klippe gelegen, ähnlich einer mittelalterlichen Festung neben einem historischen Stadtkern.

Mitte der 1980er Jahre begannen in Johannesburg unruhige Zeiten. Da viele Länder wegen der anhaltenden Apartheidpolitik Sanktionen gegen Südafrika verhängten, erlitten die großen Unternehmen des Landes und deren Hauptsitze in Johannesburg wirtschaftliche Einbußen. Dies führte dazu, dass die gutverdienenden städtischen Fachkräfte nach und nach die Stadt verließen, wovon das Ponte mit seinem sehr hohen Anteil an Mietern stark betroffen war. Der Betrieb des Gebäudes wurde immer unrentabler, und die Geschäfte auf der gemeinsamen Ebene schlossen nach und nach. Nach dem Auslaufen von Group Areas Act im Jahr 1991 zogen die verbliebenen Mieter aus, und das Gebäude, eine Festung, wurde buchstäblich besetzt. Diese Besetzung erfolgte hauptsächlich durch Drogenbarone und Berufskriminelle. In dem Gebäude lebte im Lauf der Zeit die beeindruckende Zahl von 10.000 Menschen, die sich hauptsächlich aus illegalen Einwanderern zusammensetzten. Die Eigentümer gaben die Hoffnung auf Mieteinnahmen auf und beschlossen zehn Jahre später, das Gebäude an die Kempston-Gruppe zu verkaufen. Als Kempston 2001 mit seinem Sicherheits- und Reinigungsteam in das Gebäude einzog, um die Bewohner zu vertreiben, hatte sich der zentrale Hof bereits fünf Stockwerke hoch mit Müll gefüllt. In Anbetracht der Größe des Gebäudes dauerte die vollständige Räumung und Reinigung etwa fünf Jahre.

Rund zwanzig Jahre nach der Reinigung und fünfzehn nach der Weltmeisterschaft ist Ponte jetzt wieder auf den Beinen. Es hat bei weitem nicht den Glamour, der ursprünglich geplant war, und auch nicht den völligen Verfall, mit dem es später in Verbindung gebracht wurde, sondern beherbergt heute 3000 Menschen unterschiedlicher Herkunft. In den oberen Stockwerken wohnen wohlhabendere Eigentümer, während in den Mietwohnungen im gesamten Gebäude Menschen aus der Arbeiterklasse aus Teilen Südafrikas, dem Kongo, Nigeria und Simbabwe leben. Es gibt eine gut kommunizierte Website, auf der aktuelle Informationen über das Gebäude

zu finden sind und auf der man sich um eine Mietwohnung bewerben kann. Sicherheit, Erschwinglichkeit und Sauberkeit scheinen die Hauptthemen zu sein, was zeigt, dass die Gebäudeeigentümer ständig damit beschäftigt sind, das negative Image des Gebäudes zu beseitigen. All dies hat seinen Preis. Jeder Besucher muss beim Sicherheitsdienst registriert werden, und für diejenigen, die das Gebäude nach 21 Uhr verlassen wollen, müssen Sondergenehmigungen ausgestellt werden.

Ponte City ist mit seinen vielen Höhen und Tiefen ein direktes Spiegelbild von Johannesburg. Ihre Geschichte ist mit vielen Höhepunkten verwoben, die die Stadt erlebt hat. Wie Südafrika selbst ist sie widerstandsfähig, da sie in der Lage ist, sich an die schwerwiegendsten Veränderungen des Status quo anzupassen. In dieser Hinsicht ist Ponte ein Bewahrer des Geistes seiner sich ständig verändernden Zeit. Es ist eine brutal ehrliche und effektive Maschine, die das Gute in eine Utopie und das Schlechte in eine Dystopie verwandelt und einmal mehr zeigt, dass die Architektur ein Spiegelbild ihrer Gesellschaft ist.

Cem Korkmaz

Weiterführende Literatur

- Grosskopf, Rodney. "The Ponte Saga: The Heritage Portal." The Ponte Saga | The Heritage Portal, June 19, 2023. <https://www.theheritageportal.co.za/article/ponte-saga>
- Hanes, Stephanie. "Ponte City – a South African Landmark – Rises Again." The Christian Science Monitor, February 12, 2008. <https://www.csmonitor.com/World/Africa/2008/0212/p20s01-woaf.html>
- Ohler, Norman. Stadt des goldes. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2019.
- Pampalone, Tania. "Ponte Project Crashes." The Mail & Guardian, December 16, 2008. <https://mg.co.za/article/2008-12-16-ponte-project-crashes/>
- Smith, David. "Johannesburg's Ponte City: 'the Tallest and Grandest Urban Slum in the World' – A History of Cities in 50 Buildings, Day 33." The Guardian, May 11, 2015. <https://www.theguardian.com/cities/2015/may/11/johannesburgs-ponte-city-the-tallest-and-grandest-urban-slum-in-the-world-a-history-of-cities-in-50-buildings-day-33>
- Venables, Emily. "We Are Proud of this Tower": Health and High-Rises in Inner-City Johannesburg." In Etnofoor, Vol 23, No.1, Architecture (2011), 124–143. Amsterdam: Stichting Etnofoor, 2011.

Flurnamen erzählen Plieninger Geschichte

Ein aktuelles Flurnamensverzeichnis von Plieningen würde alte und schon fast verlorene Namen vor dem Vergessen bewahren.

Flurnamen bezeichnen umgrenzte Flächen in der Gemarkung einer Siedlung, sogenannte Flurstücke als Teile von Feld, Wald, Grünland und Siedlungsfläche. Alle Flurstücke tragen Namen nach den örtlichen Gegebenheiten wie Lage, Beschaffenheit, Nutzung und Eigentümer. Flurnamen sind im Laufe der Siedlungsgeschichte entstanden und unterliegen der Veränderung. Alte Namen gehen verloren, neue Namen entstehen. Flurnamen erzählen Geschichte.

Besitzrechte, Funktionen, Lagebezeichnungen

Betrachten wir beispielhaft einmal den westlichen Teil der Plieninger Markung, wo die wohl ältesten Flurnamen, aber auch die jüngsten zu finden sind. Doch vorab kurz zur Siedlungsgeschichte: Plieningen wurde von den Pleonungen, die sich auch Hatten nannten, um 500 als westlichste Siedlung des Neckargaus, auch Pleonungagau genannt, gegründet. Die Plieninger Markung hatte also dort nicht nur ihre Markungsgrenze, sondern der Neckargau zugleich seine Gaugrenze gegenüber dem Bibligau, dem Böblinger Gau, mit Echterdingen (*Asemwald intern 132*); Kartenausschnitt LH Stuttgart, Beschriftung Steiner und Spiess). Dort finden sich nun die Flurnamen *Blienswiesen*, *Bliensacker*, *Plienstal*, *Zwischen den Bächen*, *Frauenbrunnen*, *Unter dem Frauenbrunnen* sowie *Hattenbach*. Diese Namen weisen direkt die Herren von Plieningen als Eigentümer aus. Es sollten wohl keine Zweifel aufkommen, wes Land das ist. Dass ein Teil der Flurstücke heute auf Echterdinger Markung liegt, ist allein dem Bau der Autobahn 1936 und der damit einhergehenden Markungsvereinigung geschuldet. Die ursprüngliche Gau- und Markungsgrenze ist der Bliensackerweg. Die Flurnamen mit *Frauenbrunnen*, so seltsam das erscheinen mag, leiten sich vom althochdeutschen *Fro* ab, das *Herr* als Obrigkeit und Eigentümer bedeutet, wie

Frouwe entsprechend *Frau* im Sinn von Herrin meint. Also die genannten Flurstücke sowie die dortigen Fließgewässer Fraubronnbach und Hattenbach stehen in Verbindung mit dem Gau- und Ortsadel.

Betrachten wir in dieser Gegend den weiteren Flurnamen Hofstetten. Er stammt von einer Aussiedlung. Mit der Klimaverbesserung wurden in der Karolingerzeit (750–920) auf der Plieninger Urmarkung die Weiler Hofstetten, Ittingshausen, Birkach und Riedenberg gegründet. Hofstetten und Ittingshausen wurden um 1400 wieder aufgegeben, allein der Flurname *Hofstetten* blieb erhalten. Der ehemalige Standort von Ittingshausen, heute das *Hoftäle*, liegt beim Hoffeld in Degerloch. Birkach und Riedenberg dagegen bauten aus. Der Name des westlich liegenden Flurstücks *Lauch* ist schwäbisch und leitet sich vom althochdeutschen *Loh* und mittelhochdeutschen *Loch* her mit der Bedeutung *Hain*, lichtet, meist abgelegenes Gehölz, ist also eine Lagebezeichnung.

Betrachten wir nun die nördlich liegenden Flurnamen *Zettach*, *Untermaurach* und *Weidach*. Sie alle tragen die mittelhochdeutsche Endsilbe *ach*,

althochdeutsch *ahi*, die eine Ansammlung von gleichartigen Dingen bezeichnet, insbesondere mit Blick auf Gehölze. *Zettach* bezeichnet beerentragendes Gesträuch (althochdeutsch *zata*, heute *Zette*), *Maurach* weist auf die Maulbeere hin (lateinisch *morus*), *Weidach* auf die Weide; vergleiche *Häslach* und Haselnuss, *Birkach* und Birke. Diese Flurstücke sind also nach den vorherrschenden Gehölzen benannt. Der Flurname *Stein* rührt wohl von der kargen Beschaffenheit des Bodens her. Dort wuchsen die Eichen langsam mit festem Holz, weshalb die Plieninger Küfer Eichenholz vom Stein dem vom Häslach vorzogen. Der alte Plural *Seelen* weist auf mindestens zwei Seen, wohl eher Teiche am Zettachbach hin. In der Tat, ein aufgestauter See, jüngst ausgebaut, erfreut uns heute noch, und die Reste eines zweiten, kleinen aufgestauten Sees sind unterhalb am Waldrand noch zu erkennen. Der Autor traf dort vor vielen Jahren zufällig den Urplieninger Hermann Mögle (1899–1980) und fragte ihn, ob er die Stelle noch als Teich kenne. Er verneinte dies, wusste aber zu berichten, dass in seiner Jugendzeit in die Grube hinter der noch als Damm erkennbaren



Die im Text erwähnten Flurnamen der westlichen Gemarkung Plieningsen.



Einmal »Himmelsberg« und einmal »Hiemersbergweg« für ein und denselben Ort. Was stimmt nun: »mm« oder »ie«? Fragen Sie die zuständigen Ämter und das Stadtarchiv!

Erdaufschüttung verendetes Vieh als Luder geworfen wurde. Übrigens, in der Flurkarte von 1827 steht nur Seele, ohne n.

Interessant ist nun der Flurname *Himmelsberg* mit *mm*, so die Bezeichnung des Stadtmessungsamtes Stuttgart, und der Reviernamen Hiemersberg und der *Hiemersbergweg* mit *iem*, so das Garten-, Friedhofs- und Forstamt Stuttgart (Ausschnitt Stadtplan Stuttgart mit Einfügung der Revierbezeichnung). Die unterschiedliche Schreibweise beruht auf einem Schreibfehler. Die beiden Ämter und das Stadtarchiv mögen es klären. Unterhalb des Himmelsbergs liegt das Flurstück *Unter Sohl*. Das *Unter* bezeichnet wie bei Untermaurach die Lage im Talgrund, und *Sohl* steht für das althochdeutsche *sol* – sumpfige Stelle, Suhle, Lache. Der weitere Flur-

name *Tiefe Wiesen* nimmt wohl ebenfalls auf die Lage Bezug.

Der steile Südhang zur Körsch, die *Heide*, hat ihren Namen nach dem Bewuchs und liegt unterhalb der weitgehend ebenen Heidgärten und des Heidfelds, die jeweils nach der Nutzung benannt sind. Die Flur *Heidfeld* zieht sich übrigens über den Heidfeldweg und den Kächeles-Buckel hinunter bis ins Tal. Östlich schließt sich das Flurstück *Beiberg* an. Dieser Name stammt von der Erdaufschüttung der dort einst befindlichen Erdhügelburg (*Asemwald intern 161*).

Jüngere Namen

Die bisher betrachteten Flurnamen sind überwiegend sehr alt und gehen teilweise zurück bis auf die Gründung

Plieningers. Betrachten wir jetzt einmal neuere Entwicklungen. Der Flurname *Untermaurach* ist wenig geläufig, da seine Herkunft kaum bekannt ist; man denkt an Mauer und nicht an Maulbeere und bleibt ratlos. Nachdem die Plieninger nun das westliche Körschtal insgesamt das Bärenthal nennen, gaben sie Untermaurach den Namen Hinteres Bärenthal. Als dort einst die Waldschenke der Familie Ziller zahlreiche Gäste anlockte, kam der Name Zillertal auf. Diese Gaststätte gibt es leider nicht mehr. In Anlehnung daran wird aber heute vom Scillatal gesprochen. Die Scilla, diese schöne und seltene Blume, auf Deutsch der Blaustern, hat heute oberhalb im Wald beim Heidfeldweg ein bemerkenswertes Vorkommen. So wurde nun aus Zillertal lautmalend Scillatal abgeleitet, obgleich im Untermaurach die Scilla nicht wächst. Warten wir ab, was aus dem neuen Namen wird.

Und noch ein Beispiel für Veränderung. Nahebei das Flurstück *Beiberg* fälschlicherweise oft auch *Beiburg* genannt, verliert als Ortsbezeichnung zunehmend seine Bedeutung. Neuerdings spricht man von *Bei der Linde* oder genauer *Bei der Silberlinde*. Dass dort wohl bis 1287 eine Erdhügelburg stand (siehe oben), ist nur wenigen bekannt. Im Laufe der Jahrhunderte ist der einstige Erdhügel durch Erosion fast verschwunden und als namensgebendes Landschaftselement kaum mehr zu erkennen. Die mächtige Linde dagegen tritt markant in Erscheinung und wird als Naturdenkmal für die Örtlichkeit namensgebend (*Asemwald intern 141*). Doch wie lange steht sie noch?

Flurnamen erzählen Geschichte. Die vorliegende Betrachtung betrifft nur einen sehr kleinen Teil der Plieninger Markung und ist allein als Anregung dafür gedacht, den Flurnamen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Sicherlich wäre es lohnenswert, ein aktuelles Flurnamensverzeichnis von Plieningen zu erstellen, um damit althergebrachte, verlorengehende und schon weitgehend verlorengegangene Flurnamen vor dem Vergessen zu bewahren. Das wäre zweifellos eine höchst verdienstvolle und zudem reizvolle Aufgabe. Denn Flurnamen dienen nicht nur der Orientierung, sondern sie sind wertvolle historische Meilensteine und Wegweiser.

Adolf Martin Steiner

Leckere Spezialitäten aus der Region

Hausgemachte Maultaschen nach Traditionsrezept

Täglich frische Salate

Tägliches Mittagsmenü

Individueller PartyService

Welfenstr. 21
70599 Stuttgart-Birkach
Tel. 0711-454803
www.metzgerei-boese.de

Rezeptvorschlag

Wiener Tafelspitzragout

Zubereitungsvorschlag unter www.metzgerei-boese.de

Ihr Partner für gutes Essen!

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
 Anna Haag Mobil www.annahaagmobil.de	0711 95255-610	0711 952 55-38	0711 95255-610
 Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-stainvorthth.de	0711 7084101		
 ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	0711 95484848	0711 9548480	0711 95484848
 AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	0711 2106158	0711 2106155	0711 2106156
 Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	0711 2808-0	0711 2808-210	0711 2808-0
 Diakoniestation Stuttgart www.ds-stuttgart.de	0711 550385-390	0711 550385-510	
 Die Johanniter www.johanniter.de	0711 937878-0	0711 136789-23	0711 937878-60
 Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	0711 782409820		
 Malteser www.malteser-stuttgart.de	0711 92582-0	0711 92582-35	0711 92582-0
 Nikolaus Cusanus-Haus www.nikolaus-cusanus-haus.de	0711 4583-807	0711 4583-807	
 Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	0711 72066-170	0711 72066-170	
 ProPflege24 www.propflege24.de	0711 4597761 0172 9123091		




**BÄRENSTARKE
BRILLENANGEBOTE!**

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Bäckerhaus Veit Café

Mo – Fr 07.00 – 15.00 Uhr
Sa 07.00 – 14.00 Uhr
So 08.00 – 11.00 Uhr
Feiertage 08.00 – 11.00 Uhr
Telefon 0711 6747396

Milady's Sky Restaurant

Zur Zeit aus Krankheitsgründen
geschlossen

TCA Asemwald Clubhaus Mk-Gastro

Mo – Fr 11.30 – 20.30 Uhr
Warme Küche 11.30 – 14.00
17.30 – 20.30
Sa 16.00 – 20.30 Uhr
Warme Küche ab 17.00
So 11.30 – 20.30 Uhr
Warme Küche 11.30 – 15.00
17.00 – 20.30
Telefon 01575 6385689

BW-Bank

SB-Service 24 h
Telefon Filiale Degerloch:
0711 124-46208

Fitness-Studio

Mo – Sa 08.00 – 22.00 Uhr
So 08.00 – 17.00 Uhr

Es sind gestorben

Paul Günthner
am 19.8.2024 Haus 30
im Alter von 86 Jahren

Sigrid Zenker
am 25.9.2024 Haus 22
im Alter von 87 Jahren

Klaus Maier
am 19.10.2024 Haus 22
im Alter von 76 Jahren

Ilse Arnold
am 29.10.2024 (früher Haus 2)
im Alter von 91 Jahren

Jochen Richter,
am 2. Februar 2025 Haus 8
im Alter von 84 Jahren

Heinz Kunzmann,
am 5. März 2025 Haus 30
im Alter von 76 Jahren

Margot Jaeger
am 16. April 2025 Haus 4
im Alter von 96 Jahren

Solarium

Mo – Sa 10.00 – 21.00 Uhr
So geschlossen
Telefon 0711 7288313
Mobil 0172 7066443

Frisuren im Asemwald

Di – Do 09.00 – 18.30 Uhr
Fr 09.00 – 19.00 Uhr
Sa 08.00 – 13.00 Uhr
Telefon 0711 7222920

Käppeler & Volk Traumbad

Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 90721742
Di 14.30 – 17.00 Uhr
Do 09.30 – 12.00 Uhr

Kosmetik-Center Hoffrichter

Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7288958

Ban Tong Thai Massage

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0711 1228 7121
bantonginfo@gmail.de

Praxis für traditionelle chinesische Akupunktur Brede

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0711 7221262

Fresh

Obst, Gemüse, Blumen & mehr
Im Asemwald 48 (Ladenzeile)
Mo geschlossen
Di – Fr 09.00 – 13.00 Uhr
15.00 – 18.30 Uhr
Sa 08.30 – 15.00 Uhr
So geschlossen
Telefon 0711 40184390
Mobil 0176 45286323

PARA – modulare Möbel

Termin nach Vereinbarung
Telefon 0711 782 770-01
mail@parasystem.de
www.parasystem.de

TAXI Sirous

Haus 6/14
Telefon: 0163-5517845

Refugium für Gesundheit und Therapie

Bettina Knippert
Haus 56/7
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0152 08667902

EDEKA Jäger

Im Asemwald 46
Mo – Sa 08.00 – 20.00 Uhr
Telefon 0711 7261394

Zahnarzt

Zahnärztin Leonie Wälder
Haus 52/1

Mo 08.00 – 13.00 Uhr;
14.00 – 18.00 Uhr
Di 08.00 – 13.00 Uhr;
14.00 – 18.00 Uhr
Mi 08.00 – 13.00 Uhr
Do 08.00 – 13.00 Uhr;
14.30 – 18.00 Uhr
Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Behandlung nur nach Vereinbarung
Telefon: 0711 7261797

Schwimmbad

Mo ausschließlich Kursbetrieb
Di 12.00 – 18.00 Uhr
19.30 – 22.00 Uhr
Mi 18.00 – 22.00 Uhr
Do 07.00 – 15.00 Uhr
19.30 – 22.00 Uhr
Fr 10.00 – 15.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr
Sa 17.30 – 22.00 Uhr
So 08.00 – 13.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr

Sauna

Mo geschlossen
Di 12.00 – 22.00 Uhr
Mi 18.00 – 22.00 Uhr
(Textil-Sauna)
Do 07.00 – 15.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr
(Ladies Night)
Fr 10.00 – 15.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr
Sa 18.00 – 22.00 Uhr
So 08.00 – 13.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
Freitag, 19. September 2025

*Vor drei Jahren fotografiert von
Ralf Dembach: Das Feuerwerk
unserer amerikanischen Nachbarn
am 4. Juli, dem Unabhängigkeitstag
der Vereinigten Staaten.*



Allgemein

Notruf **110**
Polizei-Notruf, Überfall und Unfall

Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle **112**
Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
Tag und Nacht besetzt

Polizeirevier Möhringen 4 **0711 8990-3400**
(Tag und Nacht besetzt)
Balingen Straße 31

Polizeirevierstation Degerloch **0711 8990-8400**
(Tag und Nacht besetzt)
Karl-Pfaff-Straße 35

Polizeiposten Plieningen **0711 8990-8450**
(Montag bis Freitag besetzt)
Filderhauptstraße 155,
stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de

Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst **116117**
(Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
Mo-Fr 19.00–7.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 7.00–7.00 Uhr

Notfallpraxis im Marienhospital **0711 64890**
Böheimstraße 37
Täglich ab 19.00–7.00 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Augenärztliche Notfallpraxis **0180-6071122**
in der Augenklinik des Katharinenhospitals
Kriegsbergstraße 60, Haus K
freitags von 16–22 Uhr, samstags, sonntags
und feiertags von 9–22 Uhr

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst **0711 7877711**
(an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter

Tierärztlicher Notdienst **0711 7657477**

Städtischer Tiernotdienst **0711 216-91900**
täglich 6 bis 22 Uhr
22 bis 6 Uhr (Polizei) **110**

Taxizentrale **0711 19410 + 0711 566061**
Leichtkrankenfahrten, sitzend

Taxihalteplatz Plieningen **0711 454340**

Taxi Sirous im Asemwald **0163-5517845**

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt **0711 7261537**
Pfarrerinnen Claudia Weyh

Ev. Verbundkirchengemeinde **0711 454813**
Plieningen-Birkach, Steinwaldstraße 4, Stuttgart-Hohenheim
E-Mail: vkg.plieningen-birkach@elkw.de
Mo-Fr. 10.00–12.00 Uhr, Mo 16–18 Uhr, Mi 14–16 Uhr.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius **0711 252494-40**
Wollgrasweg 11, Stuttgart-Hohenheim
E-mail: stantonius.hohenheim@drs.de
Di 9.00–11.30 Uhr, Mi 15.00–17.30 Uhr, Fr 10.00–12.00 Uhr

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach
Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart

Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Tel **0711 216-60870**

Stellvertreterin Debora Reszneki
Tel **0711 216-6087 2**

Bürgerinformation Tel **0711 216-60871**

Bürgerbüro Meldestelle Tel **0711 216-98833**

Sozialhilfe/SGB XII Tel **0711 216-60867**

Bürgerservice Leben im Alter Tel **0711 216-60878**

Standesamt Fax **0711 216-60863**

Soziale Leistungen/Rentenstelle Fax **0711 216-60861**

Heißer Draht zur Stadtverwaltung Tel **0711 115**

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge **0800-1110111**

Kath. Telefonseelsorge **0800-1110222**

Diakoniestation Stuttgart
Pflegebereich Plieningen-Birkach,
Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
Leitung: Gesine Abadin
g.abadin@ds-stuttgart.de
Regina Fochler
r.fochler@ds-stuttgart.de

0711 550385390

Gemeindepsychiatrisches Zentrum **0711 4579823**
Sillenbuch

Kirchheimer Straße 71, 70619 Stuttgart
Ambulante Beratung und Versorgung
von Menschen mit einer psychischen
Erkrankung und deren Angehörigen
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9–17 Uhr

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de
Verwaltungsbeirat: vbr@asemwald.de

Hausverwaltungs
GmbH Klauß & Partner Tel **0711 13253-0**
Fax **0711 13253-2**

Mo/Di 8.30–16.00, Mi 8.30–13.00
Do 8.30–16.00, Fr 8.30–13.30

asemwald@klaussundpartner.de
Christian Kalmbach: kalmbach@klaussundpartner.de
Melisa Softic: softic@klaussundpartner.de
Gudrun Stubbe: stubbe@klaussundpartner.de

Notruf Hausmeister **0172-7137137**

Mo–Fr 07.00–22.00 Uhr

Notruf bei Wasserschaden **0171 5507928**

Volk-Team.net GmbH 22.00–07.00 Uhr

Büro der Hausmeister
Mo–Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Haus 2 **0711 22 08 66-48**
Haus 22 **0711 22 08 66-47**
Haus 52 **0711 22 08 66-46**



Was für ein Licht! Diesen Frühling am Bienzeplatz eingefangen von Helge Knoblich.

Foto: Helge Knoblich



»Nachtwache« titulierte Andreas Weidmann seine Aufnahme und schrieb dazu: „Liebe Asemwald-intern-Redaktion, ich muss jetzt einfach mal wieder etwas loswerden, weil ich nicht ständig alleine drüber lachen möchte - und hoffe, es trägt zur Erheiterung bei.“

Foto: Andreas Weidmann

“Wir lieben Haare – und wir lieben was wir tun“

Die Individualität eines jeden Kunden steht bei uns im Mittelpunkt. Wir finden die passenden Looks, welche die eigene Schönheit der Menschen zum Strahlen bringt. Unser Anspruch ist, den Friseurbesuch für unsere Gäste zu einem besonderen Erlebnis zu machen.



“Qualität ist unsere Leidenschaft“

Wir arbeiten mit hochwirksamen Premium Haarprodukten von Previa. Wir bemühen uns Sie mit reinen und natürlichen Produkten zu schützen und Ihre Haare zu pflegen, wohltuend und umweltfreundlich. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Jeannette Winter

Frisuren im Asemwald

Im Asemwald 48 · Ladenzentrum · 70599 Stuttgart · 0711/7222920 · www.asemwald.com